1894. Sonnabend, 17. März.

Der Gesellige.

No. 64. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das zweite Vierteljahr 1894 bei den Postämtern oder Landbriefträgern **baldmöglichst** bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. **Expedition des Geselligen.**

Reichstag.

72. Sitzung am 15. März.

Der Reichshaushaltsetat gelangt zur dritten Berathung.

Abg. Liebknecht (Sozd.): Der Militarismus hat Europa in einen unerträglichen Zustand versetzt, und man empfindet dies jetzt in allen Ländern. In Italien hat er beigetragen zum Bürgerkrieg, zum Bankerott, zum Belagerungszustande geführt. Kein Sachverständiger wird es uns bestreiten können, daß der Friede viel gesicherter ist, wenn das Milizsystem allgemein eingeführt wird, weil man mit der Miliz sich auf die Vertheidigung beschränken würde. Die Frage wird den Reichstag noch näher beschäftigen, wir werden sie hier erörtern und unsere Forderungen begründen. Wir werden den Militarismus nicht eher loslassen, als bis wir mit ihm fertig geworden sind. (Ruf rechts: Und Rußland!) Nun, was den russischen Vertrag betrifft, so will ich denen, die ihn herbeigeführt haben, keinen Lorbeer um die Stirn winden, weil der Vertrag eben eine Nothwendigkeit war. Wir begrüßen ihn aber als einen großen Fortschritt zum Völkerfrieden. Seinen Nutzen für die Industrie schlage ich nicht sehr hoch an, denn unsere Industrie wird selbst bei der Versorgung der nicht hervorragenden Bedürfnisse des halbbarbarischen Rußlands schnell wieder überproduziren, wir halten es aber für einen Vortheil, daß das deutsche Volk fortan billigeres Getreide erhalten wird. Dem Etat als Ganzem werden wir selbstverständlich unsere Zustimmung versagen.

In der Spezialdebatte richtet beim Etat des Auswärtigen Amtes

Abg. Schmidt-Warburg (Ctr.) die Anfrage an den Reichskanzler, ob seitens der Vertreter des Deutschen Reiches in Athen Schritte zu Gunsten der deutschen Gläubiger Griechenlands geschehen seien.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall: Wir haben unmittelbar nach Erlaß der betreffenden griechischen Gesetze zunächst mündlich und darauf schriftlich gegen dieselben Verwahrung eingelegt und dabei erklärt, daß wir denselben irgend eine Rechtswirkung nicht beilegen können. Inzwischen haben die Gläubiger selbst Schritte gethan, die unsere Unterstützung natürlich finden werden.

Beim Etat des Reichsgesundheitsamts wünscht

Abg. Lingens (Centr.) Auskunft darüber, ob die Untersuchungen über die Gefahr der Ansteckung durch Kadaver schon zum Abschluß geführt wären.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, die Untersuchungen seien noch nicht abgeschlossen, jedoch sei zu erwarten, daß dies in nicht zu langer Zeit geschehen werde; es bestehe die Absicht, das Resultat der Untersuchungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Die Abgg. Hammacher (ntl.) und Graf v. Hompesch (Ctr.) beantragen, beim Kapitel „Naturalverpflegung" (zur baulichen Unterhaltung der Magazingebäude und zu kleineren Neubauten u. s. w.) 55576 Mk., beim Kapitel „Garnisonverwaltungs- und Serviswesen" 618893 Mk. mehr als nach den Beschlüssen der zweiten Lesung einzusetzen, bei den einmaligen Ausgaben des Ordinariums 700000 Mk zu streichen.

Abg. Hammacher (ntl.) begründet seinen Antrag mit der Nothwendigkeit der Unterhaltung der vorhandenen Bauten und der Ausführung kleinerer Neubauten, welche häufig ein größeres Bedürfniß als umfangreiche Neubauten bildeten.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Mit der Annahme des Antrages der Herren Hammacher und Graf Hompesch würde mir ein schwerer Stein vom Herzen genommen. Durch keine Abstriche ist die Militärverwaltung so in Verlegenheit gesetzt worden, wie durch die Abstriche an den Forderungen für kleinere Neubauten, Retablissementsbauten und Unterhaltungskosten.

Der Antrag Hammacher und Genossen wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Mehrzahl der Konservativen angenommen.

Bei der Berathung das Marineetats richtete der Abg. Lieber (Centr.) die Anfrage an die Reichsregierung, wie es um die Entschädigung der Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg" Verunglückten stehe.

Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf v. Posadowsky: Vorläufig ist ermittelt worden, daß in Folge der Unfälle unserer Marine vor Samoa, sowie in Folge der Unfälle auf der „Brandenburg" an Hinterbliebenen zu entschädigen sind: 23 Wittwen, 57 Waisen, 58 sonstige Angehörige der Verunglückten. Als gesetzliche jährliche Entschädigung wurde die Summe von 23924 Mk. ermittelt. Diese Summe bleibt allerdings hinter dem Diensteinkommen der Verunglückten zurück, zu einer möglichst weitreichenden Ausgleichung werden die Dispositionsfonds herangezogen werden. Sollte auch das nicht ausreichen, so werden die Verbündeten Regierungen in Erwägung ziehen, beim Reichstag die Verstärkung der betreffenden Fonds zu beantragen.

Zum Etat der Justizverwaltung haben die Abgg. Auer und Genossen (Soz.-Dem.) folgenden Antrag gestellt:

> In Erwägung, daß neuerdings das Urtheil des Königl. Sächsischen Oberlandesgerichts zu Dresden in der Sitzung vom 18. Dezember 1893 in der Strafsache wider Wilh. Flath und Paul Otto Uhlemann wegen Verübung groben Unfugs durch Vertheilung von Stimmzetteln und Drucksachen zu Wahlzwecken, das „freie und sichtbare" Austragen „von Haus zu Haus", sowie die Uebergabe „ohne Rücksicht auf die politische Gesinnungsart des Einzelnen" und die „ohne Auswahl und Ansehen der Person" erfolgte „unterschiedslose und unaufgeforderte Vertheilung" wiederholt zum Gegenstand strafrechtlicher Maßnahmen gemacht worden ist, beschließt der Reichstag, ausdrücklich zu erklären, daß diese Art und Weise der Vertheilung zu Wahlzwecken in den § 43 der Reichsgewerbeordnung eingeschlossen ist, und ersucht den Herrn Reichskanzler, bei den verbündeten Regierungen dahin zu wirken, daß die zur Durchführung dieser Auffassung geeigneten Anordnungen getroffen werden.

Abg. Auer (S.-D.) geht in der Begründung des Antrags auf die Entstehungsgeschichte des § 43 der Gewerbeordnung ein, der dazu bestimmt gewesen sei, das willkürliche Einschreiten der Polizeibehörde gegen die Vertheilung von Wahlflugschriften auszuschließen und von dem Reichstag mit großer Mehrheit angenommen worden sei. Im Königreich Sachsen hat man die Rechtsprechung zu Hilfe genommen, um mit Hilfe des bekannten Unfugsparagraphen den Schutz des § 43 der Gewerbeordnung für die Vertheiler von Wahlflugblättern aus der Welt zu schlagen. Es ist dies aber der größte Unfug, der nur gedacht werden kann.

Vicepräsident Bürklin macht den Redner darauf aufmerksam, daß es parlamentarisch nicht zulässig ist, in dieser Weise die Rechtspraxis deutscher Gerichte anzugreifen. (Zwischenruf auf den Bänken der Sozialdemokraten: Es bleibt aber doch grober Unfug!) Vicepräsident Bürklin: Ich rufe den Herrn, der diese Aeußerung gethan, zur Ordnung. (Beifall rechts.)

Abg. Auer fortfahrend: Der wesentliche Inhalt der Broschüren, welcher zu dem gegenwätig in Berlin verhandelten Skandalprozeß Plack-Schwennhagen Veranlassung gegeben hat, ist in einem Flugblatt zusammengefaßt worden unter dem Titel „Geschichte der jüdischen Nebenregierung im Deutschen Reich in den Jahren 1870 bis 1876", welches unter den Augen der sächsischen Gerichte und Polizeibehörden in Sachsen verbreitet wird, ohne daß die Behörden Veranlassung nehmen, dagegen einzuschreiten. Wir haben nichts gegen diese Flugblätter und deren Verbreitung einzuwenden, da auch wir die ausgedehnteste Preßfreiheit wollen. Wir wollen nur konstatiren, daß im Königreiche Sachsen mit zweierlei Maß gemessen wird und eine doppelte Buchführung von den Behörden für Sozialdemokraten und Antisemiten eingerichtet ist.

Sächsischer Bundesbevollmächtigter Graf Hohenthal: Weder in Sachsen noch sonstwo im Reiche wird mit zweierlei Maß gemessen. Die vorgeschlagene Resolution kann ich auf sich beruhen lassen, da sie, auch wenn sie angenommen wird, die sächsischen Gerichte nicht berühren kann.

Abg. Träger (freis. Volksp.): Der berühmte Rechtslehrer Berner hat einmal gesagt, mit dem groben Unfug-Paragraphen werde von den Gerichten der größte Unfug getrieben. Für die Beweise für die Richtigkeit dieser Anschauung liefert das Königreich Sachsen einen besonders günstigen Nährboden. Dort kann man sich dem Anschein nach noch immer nicht damit zufrieden geben, daß das Sozialistengesetz aufgehoben ist. Es ist nothwendig, daß in dieser Beziehung Wandel geschafft wird.

Staatssekretär im Reichsjustizamt Nieberding: Die Bestimmungen über den groben Unfug sind ja sehr allgemein gefaßt, und es kommt die Frage in Betracht, ob unter den ganz anders gearteten Verhältnissen, die die Neuzeit geschaffen hat, nicht der grobe Unfug selbst thatsächlich eine andere Bedeutung bekommen hat und ob es nicht, wie ich sicher glaube, Aufgabe der Gerichte ist, in sachgemäßer, vorsichtiger unabhängiger Anwendung die Bestimmungen anders auszulegen.

Abg. Rintelen (Centr.): Meiner persönlichen Ansicht nach war die Begründung des Urtheils eine nicht zutreffende. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten), aber es ist etwas Anderes, ob jemand für seine Person oder der Reichstag als solcher das ausspricht, und ich muß sagen, daß der Reichstag ein Urtheil über die Richtigkeit gerichtlicher Urtheile nicht fällen darf. (Sehr wahr! im Centr.) Ich bitte, den Antrag zurückzuziehen. (Zustimmung im Centrum).

Abg. Zimmermann (Ref.-Part., Antisemit): Herrn Abgeordneten Ahlwardt sind in Leipzig und auch sonst in Sachsen mehrfach Vorträge verboten worden, während man den Anarchisten solche gestattete. Ist das eine Begünstigung des Antisemitismus? Trotz der eigenthümlichen Begründung, die sie erhalten hat, werden wir aber für die Resolution stimmen, denn wir bekämpfen jegliche Beeinflussung bei den Wahlen. (Beifall bei der Reformpartei.)

Abg. Auer: Ich konstatire, daß von keiner Seite die Rechtsprechung des sächsischen Oberlandesgerichts für gerechtfertigt erklärt worden ist. (Widerspruch rechts.) Da ich aber die formalen Bedenken gegen die von uns beantragte Resolution würdige, so ziehe ich dieselbe hiermit zurück.

Abg. Frhr. v. Stumm-Halberg (Reichsp.) konstatirt, daß von der rechten Seite des Hauses Niemand zum Wort gekommen sei.

Bei dem Titel Brausteuer kündigt Abgeordneter Wurm (Soz.) einen Antrag an, diejenigen Brauereien bekannt zu geben, welche Surrogate für die Bierbrauerei verwenden.

Die Abgg. Gröber u. Gen. (Centr.) beantragen beim Postetat eine Resolution, die Regierung möge in Erwägung nehmen, ob nicht den Postassistenten und Postverwaltern aus dem Zivilwärterstande dieselben Bedingungen für Zulassung zum Postsekretärexamen einzuräumen wären wie den Militäranwärtern.

Die Resolution wird angenommen.

Abg. Schmidt-Warburg (C.) beantragt, entgegen dem Beschluß zweiter Lesung, die erste Rate von 71500 Mark für den Neubau eines Dienstgebäudes in Deutsch-Krone abzulehnen, und erinnert daran, daß Graf Limburg-Stirum bei der Berathung des Justizetats im Abgeordnetenhause die Errichtung kostspieliger prächtiger Postgebäude als eine Landeskalamität bezeichnet habe.

Staatssekretär Stephan bittet den Reichstag, bei den Beschlüssen zweiter Lesung stehen zu bleiben, da es sich in Deutsch-Krone um einen wichtigen Knotenpunkt der Bahnverbindungen handle und die Errichtung eines neuen Dienstgebäudes daselbst unbedingt nothwendig sei.

Die erste Rate für die Errichtung eines neuen Dienstgebäudes in Deutsch-Krone wird hierauf genehmigt.

Zum Etat wird ferner nachstehende, von den Abgg. Frhr. von Manteuffel (kons.), Graf Hompesch (Ctr.) und Genossen beantragte Resolution angenommen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen:

> 1) Bei den zur Vorlage kommenden Bauplänen auf eine größere Einfachheit in Bezug auf die Gestaltung der Façade und die innere Ausstattung der Gebäude hinwirken und Einschränkungen in Bezug auf die Ausdehnung des Baues und besonders theure Materialien — eintreten zu lassen.
>
> 2) Durch ein allgemeines Regulativ festzusetzen, welche Raumausdehnung eine Dienstwohnung für jede Dienststelle haben soll.

Die sämmtlichen Petitionen werden für erledigt erklärt.
Nächste Sitzung Freitag (russischer Handelsvertrag).

Politische Umschau.

Die Berathung des Reichshaushalts ist in der Sitzung des Reichstags am Donnerstag beendigt worden. In der dritten Berathung wurden im Wesentlichen nur zwei Aenderungen an den Beschlüssen der zweiten Berathung vorgenommen. Der Kriegsminister bot nachträglich eine Kompensation von 700000 Mk. bei den einmaligen Ausgaben an mit dem Wunsche, daß dafür der auf Antrag der Konservativen bei den Garnisonbauten im Ordinarium für kleine Retablissementsbauten u. s. w. bewirkte Abstrich von 700000 Mk. wieder aufgehoben werde. Als nach Feststellung dieses Zugeständnisses auch die freisinnige Volkspartei sich für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage erhob und damit für dieselbe den Ausschlag gab, trat der Kriegsminister vor und machte ihr gegenüber eine tiefe Dankesverbeugung, was allseitig mit großer Heiterkeit aufgenommen wurde. Dem Generalpostmeister Stephan wurde ein in der zweiten Berathung abgelehnter neuer vortragender Rath bewilligt. Durch Abstriche und durch Zusätze zu den Einnahmen ist der Etat durch die Berathung im Reichstag derart gestaltet worden, daß sich die Beiträge der Bundesstaaten gegen den Anschlag der Regierungen um 22 Millionen Mark ermäßigen und daneben auch der Anleihekredit noch eine Ermäßigung um 8½ Mill. Mk. erfährt.

Heute, Freitag, ist die letzte Sitzung des Reichstages vor den Osterferien, in der die Gesammtabstimmung über den Reichshaushalts-Voranschlag für 1894/95 und die dritte und letzte Berathung des deutsch-russischen Handelsvertrages vorgenommen wird.

Aus Berlin wird uns soeben (1 Uhr Nachmittags) aus dem Reichstage telegraphirt:

> Das Aussehen des Reichstages entspricht nicht der Bedeutung des Tages. Der Sitzungs-Saal, die Tribünen und der Bundesrathstisch sind vorläufig schwach besetzt. Reichskanzler Graf Caprivi ist anwesend. Abg. Heyl begründet Namens der Minderheit der Nationalliberalen deren ablehnende Haltung unter dem Beifall der Konservativen, Abg. v. Heereman (Ctr.) stimmt dem Vertrage zu, in der Voraussetzung, daß der Vertrag der westdeutschen Landwirthschaft nichts schaden werde und daß die Regierung für die Landwirthschaft nothwendige günstige Maßregeln treffen werde. Abg. von Hammerstein (konservativ) erklärt: Der Handelsvertrag wird statt eines Marksteins in der Geschichte ein Leichenstein werden mit den Inschriften: Hier liegt die deutsche Landwirthschaft begraben, die Industrie folgte ihr nach. (Lachen links. Beifall rechts.)

Auf den Abschluß des Vertrages, der dann noch vor dem 20. März in Kraft treten wird, warten Handel und Industrie auf das Sehnsüchtigste, ein Theil der Landwirthschaft aber mit Besorgniß. In Dobrczyn lagern, wie aus Gollub berichtet wird, viele tausend Centner Getreide und häuserhohe Haufen von geschlagenen Baumstämmen. Die Besitzer dieser Vorräthe erwarten sehnlichst das Inkrafttreten des Handelsvertrages. In Thorn lagern bekanntlich auch eine Menge Waaren, die von Petersburger und Moskauer Firmen bestellt sind. Die russischen Südostbahnen haben, wie gestern bereits telegraphisch berichtet worden ist, die Erlaubniß erhalten, dreißig Lokomotiven in Deutschland zu bestellen. Nach einem Telegramm, das uns aus Berlin zugeht, sind bei deutschen Eisenwerken bereits Bestellungen für über vier Millionen Rubel eingegangen für den Fall, daß der Vertrag zu Stande kommt. Aus Oberschlesien wird berichtet: Die Verwaltung der Königshütte hat Bestellungen auf über 100 Waggons Walzeisen nach Rußland erhalten. In Sosnowice sind z. Z. 3000 Waggons Getreide aus dem Innern Rußlands angelangt und eingelagert, um bald nach Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages über die preußische Grenze geschafft zu werden. Von der Firma Oppenheimer und Margulius, welche die städtischen Lagerhäuser in Myslowitz in Pacht hat, sind für dieselben, wie dem Natiborer „Anzeiger" berichtet wird, allein 1700 Wagen mit Getreide angemeldet!! —

In Berliner Finanzkreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, „daß in absehbarer Zeit, als unmittelbare Folge des Handelsvertrages mit Rußland, das Verbot der Beleihung russischer Staatspapiere durch die deutsche Reichsbank und die preußische Seehandlung aufgehoben werden wird. Wenn auch darüber bindende Abmachungen zwischen der deutschen und russischen Regierung nicht getroffen worden sind, so ist diese Frage doch bei den Handelsvertragsverhandlungen zur Sprache gekommen und eine Lösung derselben im Sinne der russischen Regierung deutscherseits in Aussicht genommen.

Die russischen Blätter erwärmen sich jetzt in einer geradezu verdächtigen Weise für den „neuen Kurs"

Die „Nowosti“ z. B. betonen, Kaiser Wilhelm habe sich in Handelsfragen als Politiker ersten Ranges gezeigt, indem er diese aufs genaueste verfolgte, sich über alle Einzelfragen unterrichtete und sich mit Bismarck versöhnte, wodurch sich dessen Gegnerschaft abschwächte. Keine Unternehmung des jungen Kaisers sei so glänzend durchgedacht und ausgeführt, wie diese, so daß der bisher stets angegriffene und verspottete „neue Kurs“ als Mittel zur Sicherung des europäischen Friedens eine sympathische Gestalt anzunehmen beginne. Deutschland stehe nunmehr thatsächlich an der Spitze der neuen wirthschaftlichen Richtung, in der sich die Völker einander nähern sollen. Andere Blätter versteigen sich gar zu der Hoffnung, Deutschland werde eine Abrüstung anregen. — Da werden sich die Herren Russen denn doch irren.

„Pharisäer und Heuchler“ vor Gericht.

s Berlin, 15. März.

Im Prozeß Schwennhagen-Plack erfolgte am Donnerstag zunächst die Vernehmung des Zeugen Regierungsrath a. D. Bossard, der im Jahre 1870 Direktor der preußischen Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft war. Die Frage, ob die Gesellschaft übermäßigen Gewinn erzielt habe, verneint der Zeuge. Generalkonsul Russel als nächster Zeuge verbreitet sich eingehend über die Dortmunder Union; diese habe zunächst 12 Proz. Dividende gezahlt; später ging die Dividende zurück und die Gesellschaft verdiente nichts mehr. Der Rumänischen Eisenbahngesellschaft, erklärt der Zeuge, sei erst im Jahre 1880 auf die Beine geholfen worden, also zu einer Zeit, wo Finanzminister Miquel der Gesellschaft nicht mehr angehörte, also auch die von dem Angeklagten behaupteten Auswucherungen nicht mehr begangen haben kann. Es folgt sodann die Vernehmung des Zeugen Geh. Kommerzienrath Jul. Schwabach, Mitinhaber der Firma S. Bleichröder. Er bestätigt zunächst die Echtheit der in unserem gestrigen Bericht erwähnten Briefe und bekundet auf die Behauptung des Angeklagten Plack-Podgorski, die Diskonto-Gesellschaft und Bleichröder hätten zu hohe Provision für das Darlehen bezogen und dadurch die Rumänische Eisenbahngesellschaft, bezw. deren Aktionäre ausgewuchert: „Wir haben eine Provision von 4 Prozent festgesetzt, das ist nicht zu hoch, wenn man bedenkt, daß wir der Seehandlung und dem Reiche gegenüber die Bürgschaft für die pünktliche Rückerstattung des Darlehens übernommen hatten. Ich möchte hierbei zugleich einen Vorwurf zurückweisen. In der vorgestrigen Verhandlung hat der Sachverständige Landrath a. D. Diest-Daber die alte Geschichte aufgetischt, daß Herr v. Bleichröder in dem Prozeß gegen v. Diest-Daber wegen Beleidigung einen Meineid geschworen habe. Ich habe nun daraufhin die Papiere des Herrn v. Bleichröder durchgesehen und mit Herrn v. Bleichröder selbst bei Lebzeiten noch über die Angelegenheit gesprochen. Ich habe aus allen diesem die feste Ueberzeugung gewonnen, daß die so entschieden aufgestellte Behauptung des Herrn v. Diest-Daber unwahr ist und weise deshalb hiermit als Sozius der Firma und alter Freund und Testamentsvollstrecker des Herrn v. Bleichröder die Behauptung des Landraths v. Diest-Daber mit Entschiedenheit zurück.

Sodann giebt der von dem Angeklagten Plack-Podgorski als Sachverständiger vorgeschlagene Schriftsteller Dr. Kolk-Steglitz auf Befragen an, Verfasser einer Broschüre „Das Geheimniß der Börsenkurse“ zu sein. Präs. Sie haben an der Börse gespielt? Dr. Kolk: Jawohl. Präs.: Haben Sie dabei verloren? Dr. Kolk: Ich habe gewonnen und verloren; ich bin ebenso arm von der Börse zurückgekommen, wie ich hingegangen bin. Präs.: Sie behaupten in der Broschüre, daß eingeweihte Börsenleute die Kurse vorher bestimmen können? Dr. Kolk: Jawohl! (Bewegung). Präs.: Alle Kurse? Dr. Kolk: Nein, sondern bestimmte. Ich behaupte, daß dies z. B. die Rothschildgruppe kann. (Bewegung und Heiterkeit im Auditorium.) Angekl. Plack-Podgorski: Meinen Sie, daß auch die Diskonto-Gesellschaft und die Firma S. Bleichröder, die nach Angabe des Herrn v. Hansemann der Rothschildgruppe angehören, nach diesem System arbeitet? Dr. Kolk: Behaupten kann ich das nicht, aber ich vermuthe es.

Der ebenfalls von Plack-Podgorski als Sachverständiger vorgeschlagene Redakteur A. R. Weber-Hamburg, der auch eine das Börsenspiel betreffende Broschüre hat erscheinen lassen, behauptet ebenfalls, daß ein gewisses System an der Börse herrsche, so daß z. B. ein Bankier am Anfang des Monats schon wußte, wie am Ende des Monats der Liquidationskurs stehen würde. (Heiterkeit und Bewegung im Zuhörerraum.) Zwischen dem Bücherrevisor Töpfer und dem Angeklagten Plack-Podgorski entspinnt sich darauf eine mehrstündige Auseinandersetzung über verschiedene Gründungen und namentlich über die Frage, ob die $8^2/_3$ Prozent, die die „Diskonto-Gesellschaft“ von der „Rumänischen Eisenbahngesellschaft“ im Jahre 1872 genommen hat, Wucherzinsen waren. Da der Sachverständige angiebt, über diese letzte Anfrage keine Auskunft mehr geben zu können, ersucht der Vorsitzende den Geh. Kommerzienrath Schwabach, sich darüber zu äußern. Angekl. Plack-Podgorski (aufspringend): Herr Präsident, ich bitte, den Herrn Kommerzienrath hierüber nicht befragen zu wollen. Ich habe dafür meine Gründe. Ich ersuche über diesen Punkt bei einem hiesigen christlichen Bankhause anfragen zu wollen. Vielleicht bei Molenar und Co. oder F. W. Krause und Co. Präs.: Wir wollen Ihnen Ihre Beweisführung in keiner Weise verkürzen. Der Gerichtshof beschließt deshalb, einen Angestellten des Bankhauses F. W. Krause u. Co. sofort vorzuladen und ihm die Frage vorzulegen: Welche Zinsen und Provisionen nahm das Bankhaus im Jahre 1872 bei Darlehen an sichere und ständige Kunden? Nach Absendung eines Boten an das Bankhaus wird in der Verhandlung fortgefahren.

Der Angeklagte Plack-Podgorski beantragt, das Protokoll über eine Aufsichtsrathssitzung der „Diskonto-Gesellschaft“ im Jahre 1878 zu verlesen. Der erste Staatsanwalt Drescher bittet diesen Antrag abzulehnen. Der Gerichtshof sei keine „Untersuchungskommission“ über die Geschäftsbücher der „Rumänischen Eisenbahngesellschaft“. Der Gerichtshof lehnt hierauf den Antrag ab, da der Finanzminister Miquel, um den es sich in diesem Falle handele, zur Zeit jener Aufsichtsrathssitzung nicht mehr Mitglied der „Diskonto-Gesellschaft“ war. Hierauf widerruft Schwennhagen die Ausführungen in seinem bekannten Briefe an den Finanzminister Dr. Miquel und beantragt die Ladung des Stationsvorstehers für Kreiensen Gommel-Kreiensen, des Versicherungsagenten Kattenfeld-Braunschweig und des früheren Eisenbahnministers v. Maybach. Die beiden ersten Zeugen sollen Aufschluß über die Vorgänge geben, die zum Verkauf der braunschweigischen Eisenbahn an den preußischen Staat geführt haben, während Minister v. Maybach Auskunft darüber geben soll, bei welcher Gelegenheit der preußische Staatsschatz gezwungen worden sei, die Aktien der Braunschweigischen Eisenbahngesellschaft zu übernehmen und welche Erträge dem preußischen Staat bisher aus diesen Aktien zugeflossen sind. Nach ca. einstündiger Berathung verkündet der Präsident, daß der Gerichtshof beschlossen hat, dem Schwennhagen'schen Antrage stattzugeben und die vorgeschlagenen drei Zeugen zur morgigen Verhandlung vorzuladen.

Sodann bekundet der inzwischen eingetroffene Angestellte des Bankhauses F. W. Krause u. Co., Prokurist Huehne als Sachverständiger, daß das Bankhaus F. W. Krause u. Co. im Jahre 1872 bei Darlehen an sichere Kunden bis September 6, später 7 Prozent Zinsen genommen habe. Bei der mißlichen Geschäftslage der Rum. Eisenb.-Akt.-Gesellschaft würde sich das Bankhaus aber wohl jedenfalls bei Hergabe des Darlehns in bezug auf die Provisionen vorgesehen haben; soviel er wisse, würde sich das Bankhaus überhaupt nicht zur Hergabe des Darlehns bereit gefunden haben. Er hält also die von der Diskonto-Gesellschaft erforderte Provision nicht für zu hoch.

Hierauf werden die Zeugen Direktor Ottermann-Dortmund und der Rentier Nitze-Loschwitz über die von dem Angeklagten in der Broschüre behaupteten Beziehungen Dr. Miquels zu derjenigen Presse vernommen, welche von der Rumän. Eisenbahn-Gesellschaft Inserate und Reklamen erhalten haben. Ob Dr. Miquel von diesen Inseraten Kenntniß gehabt hat, konnten die Zeugen nicht mehr genau sagen. Der Angeklagte Plack-Podgorski beantragte deshalb, den Finanzminister Dr. Miquel nochmals laden zu lassen. Nachdem der Gerichtshof diesem Antrage stattgegeben hatte, überreichte Plack-Podgorski wiederum ein großes Aktenbündel und erklärte, auf weitere Zeugen, außer dem Finanzminister Dr. Miquel verzichten zu wollen. Die beiden anderen Angeklagten schlossen sich dieser Erklärung an, sodaß Freitag nach Vernehmung der Zeugen Eisenbahnminister a. D. v. Maybach, Finanzminister Dr. Miquel, Stationsassistent Gommel und Versicherungsagent Kattenfeld die Beweisaufnahme geschlossen werden wird. Alsdann werden die Reden der Staatsanwälte folgen. Der Präsident beabsichtigt, die Verhandlungen noch am Freitag Nachmittag zu Ende zu führen.

Berlin, 16. März.

— Der Kaiser fuhr Donnerstag früh nach dem Thiergarten, unternahm dort einen Spaziergang und begab sich auf dem Rückwege nach dem Palais des Reichskanzlers Grafen Caprivi, um dort dessen Vortrag entgegenzunehmen. In's königliche Schloß zurückgekehrt, hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff und des Generals von Hahnke.

Heute, Freitag, Abend wird der Kaiser einer Einladung des russischen Botschafters Grafen Schuwalow zum Diner entsprechen.

— Graf Eulenburg, der preußische Gesandte in München, wird Sonnabend in Berlin eintreffen; er wird wahrscheinlich einer kaiserlichen Einladung nach Abbazia in den Ostertagen Folge geben.

— Der als württembergischer Gesandter auf den Berliner Posten in Aussicht genommene Frhr. v. Varnbüler wird sich gleich nach dem 1. April nach Berlin begeben.

— Da der Staatshaushaltsetat für Preußen bis zum Beginn des neuen Etatsjahres am 1. April nicht zu Stande kommt, so will die Regierung demnächst im Etatsgesetz die Einfügung eines Indemnitätsparagraphen veranlassen für die vom 1. April ab ohne Grundlage eines Etatsgesetzes geleisteten Ausgaben.

— Die von der wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstages eingesetzte Kommission hat Donnerstag den Gesetzentwurf über die Ersatzmittel für Butter durchberathen und auch den Margarinekonsum in den Bereich dieses Entwurfs gezogen. Es wurde sodann dem Abg. v. Plötz überlassen, nach Ostern den Termin für den in Aussicht genommenen Vortrag des Sachverständigen Prof. Fleischmann über diese Sache und für die Einberufung der wirthschaftlichen Vereinigung selbst zu bestimmen.

— Die deutsche Reformpartei (antisemitische) des Reichstages hat Anträge betreffend die Eidesleistung und die konfessionelle Form des Eides eingebracht.

— Die Abgeordneten v. Kardorff und Graf Mirbach haben bei dem Reichstage folgende Interpellation eingebracht: 1) Soll die beantragte Neuausprägung von Reichssilbermünzen nach den Vorschriften des Münzgesetzes stattfinden oder ist die Aenderung des Münzgesetzes beabsichtigt? 2) Sollen die Neuprägungen vor Abschluß der Berathungen der Silberkommission stattfinden, obwohl deren Ergebnisse zur Umprägung führen können? 3) Aus welchen Silberbeständen sollen die Neuprägungen geschehen?

— Die national-liberale Fraktion des Reichstags hat einstimmig beschlossen, an den Abg. Dr. Hahn das Ersuchen zu richten, sein Verhältniß zur Fraktion zu lösen. Dr. Hahn war bisher Hospitant der national-liberalen Reichstagsfraktion, hat jedoch durch verschiedene antisemitische Reden das Entsetzen seiner Parteigenossen erregt. Das Fraktionsverzeichniß für das Abgeordnetenhaus führt den Dr. Hahn als „fraktionslos“ auf; die national-liberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hatte zu Beginn der Session beschlossen, Hospitanten in den Fraktionsverband nicht mehr aufzunehmen, und zwar war dies die Folge des Auftretens des Herrn Dr. Hahn.

— Am Donnerstag ist in Berlin die Nummer des „Sozialist“ für den 18. März, welche auf blutigrothem Papier hergestellt werden sollte, von der Presse weg beschlagnahmt. Der Redakteur des „Sozialist“, Nest, ist verhaftet worden.

Frankreich. Für Donnerstag Nachmittag 4 Uhr war in der Madeleinekirche zu Paris eine große Fastenpredigt durch den Dominikanerpater Gaide angesetzt. Gegen 2 Uhr wurde der Küster auf mehrere verdächtige Personen aufmerksam gemacht, welche sich am Eingange der Kirche aufhielten, doch mangelte es ihm an Zeit, diese zu überwachen. Gegen $3^1/_2$ Uhr erfolgte plötzlich an der Eingangsthüre eine furchtbare Detonation. Einem Unbekannten, welcher ein Attentat vornehmen wollte, platzte eine Bombe in seinen Händen, welche ihn sofort in Stücke riß. Der Mann muß an einen Thürpfeiler angestoßen sein, wodurch jedenfalls die Explosion hervorgerufen wurde. Obgleich der Leichnam in Folge der erlittenen Verletzungen fast unkenntlich ist, glaubt der Polizei-Präfekt doch, daß derselbe dem Signalement der Person entspricht, welche die Bomben in den Hotels der Rue St. Jacques und der Rue du Faubourg St. Martin niedergelegt hatte. Eine bei der Leiche vorgefundene Brieftasche enthielt zahlreiche Papiere und eine Photographie Ravachol's. Andere Personen sind durch die Explosion nicht verletzt worden; der sonst angerichtete Schaden ist unbedeutend. Eine Person, welche im Augenblicke des Attentats die Flucht ergriff, wurde in der Umgebung der Madeleine-Kirche verhaftet, wo sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Die Aufregung in Paris ist sehr groß; die Furcht vor Explosionen, in welcher die Bevölkerung fortwährend schwebt, hat bereits begonnen, nachtheilig auf den Geisteszustand zu wirken. In der Krankenabtheilung der Pariser Polizeipräfektur werden zu gewöhnlichen Zeiten täglich 10 bis 12 Irrsinnige eingeliefert. Seit Dezember ist die Durchschnittszahl jedoch beträchtlich gestiegen; an einem Tage kamen sogar 29 Geistesgestörte an. Ein großer Theil der armen Tröpfe phantasirt von Dynamitattentaten und Haussuchungen; die anarchistischen Mordanschläge haben ihren Verstand zerrüttert.

Bulgarien. Wie die auf's neue nach Sofia berufenen Wiener Aerzte festgestellt haben, ist die Krankheit der Fürstin Marie Louise infolge Malaria-Ansteckung immer noch im Fortschreiten begriffen. Da sich die innere Entzündung weiter ausgebreitet hat, darf eine Operation jetzt nicht vorgenommen werden.

Fürst Ferdinand hat den des Hochverraths angeklagten Metropoliten Klement begnadigt.

Aufruhrprozeß in Elbing.

yz Elbing, 15. März.

Heute war namentlich die Vernehmung des Führers der hiesigen Sozialdemokraten, Schuhmachermeisters Herrmann, von Interesse. Herrmann suchte bereits zu der konservativen Versammlung im Gewerbehause Eintritt zu erzwingen, wurde aber durch die Polizei abgewiesen, ging dann nach Hause und schrieb an Herrn v. P. einen Brief, in welchem letzterer zur Diskussion zu einer sozialdemokratischen Versammlung im Bergschlößchen eingeladen wurde. Zeuge sagt, wenn er gewüßt hätte, daß die Versammlung im Gewerbehause (am 10. Juni) nur für Konservative bestimmt gewesen, dann würde er sich überhaupt nicht um Einlaß bemüht haben und hätte den Konservativen nicht die Ehre angethan. (Wegen dieses Ausdrucks zog sich der Zeuge eine Rüge des Präsidenten zu.) Zeuge will auch die vor dem Gewerbehause angesammelten Gesinnungsgenossen, welche sich ebenfalls Eintritt zu verschaffen beabsichtigten, zum Nachhausegehen aufgefordert haben. Zur Betheiligung an der konservativen Versammlung in Pangritz-Kolonie will er von seinem Freunde, dem Fabrikarbeiter Deppner aufgefordert sein. Als es in Pangritz-Kolonie zur Auflösung der Versammlung kam, hat Herrmann Herrn v. P. seinen persönlichen Schutz angeboten. Dieses Angebot hat aber Herr v. P. nach Aussage des Zeugen Albrecht mit den Worten abgelehnt: „Schützen Sie sich nur selbst, ich glaube, Sie bekommen heute von Ihren eigenen Leuten Prügel.“ Die Angeklagten August Haase und August Werner bezeichnen Herrmann als den Urheber des ganzen Skandals. Herrmann erklärt, es wäre zu diesen Ausschreitungen nicht gekommen, wenn Herr v. P. seinen Schutz angenommen und die Gensdarmerie nicht sofort von der blanken Waffe Gebrauch gemacht hätte. Von Steinwürfen, erhobenen Stöcken und Messern will Herrmann nichts gesehen haben, er hat nur bemerkt, wie die Gensdarmerie in die Menge ritt und unberechtigter Weise einhieb; daß man den Pferden der Gensdarmen aber in die Zügel fiel und die Gensdarme mit Stöcken bedrohte und mit Steinen bewarf, daß die Menge schrie: „Nieder mit Puttkamer!“ „Schlagt den Kerl todt!“ ꝛc. davon will Herrmann nichts gesehen und gehört haben.

Der Angeklagte Dombrowski bezeugt, daß Herrmann nach dem Verlassen des Saales unter den Leuten herumging und sie aufhetzte, worauf bald ein großer Tumult entstand. H. will sich nur unter den Leuten bewegt haben, um Ruhe und Ordnung herzustellen. Es wird festgestellt, daß die jetzigen Aussagen in mehreren Punkten von den Aussagen in der Voruntersuchung abweichen. Da sich Zeuge Herrmann während seiner mehrstündigen Vernehmung zu wiederholten Malen in auffallender Weise ungebührlich und frech betrug, beantragte Herr Staatsanwalt Preuß eine Ordnungsstrafe von 24 Stunden Haft. Der Gerichtshof beschloß jedoch, vorläufig dem Antrage nicht stattzugeben. Die Ehefrau des Angeklagten Kroschinski suchte ihren Mann unter den angesammelten Personen; Kroschinski beklagte sich, daß die Gensdarmerie mehrere Frauen und Kinder umgeritten habe. Zeugin hat gehört, wie die Steine gegen die abfahrenden Wagen „bullerten“ und gesehen, wie der Arbeiter Morawski mit einem abgebrochenen Brunnenhaken auf das Pferd eines Gensdarmen schlug. Die Frau Pettermann sagte zu dieser Zeugin: „Laß sie dem Kerl (v. P.) nur gut geben, was hat der hier zu suchen.“

Zu dem Zeugen Korbmacher Hinzmann hat der sozialistische Korbmacher Neumann gesagt, daß an dem betreffenden Sonntage 40 Personen mit sozialistischen Flugblättern hinausgegangen seien, und daß am Nachmittage noch 150—200 Personen aus Elbing hinausgehen würden. Der Zeuge Glaser Krönke erklärt, eigentlich Sozialdemokrat zu sein, wollte sich aber in jener Versammlung einmal den konservativen Kandidaten ansehen. Er hat gesehen, wie v. P. geschlagen, Gensdarm Pauleit geworfen wurde und gehört, wie ein Mann, der mit einem Spaten in die Menge lief, äußerte: „Na, nun wollen wir einmal!“ Arbeiter Weide bestätigt diese Aussagen und will auch noch gehört haben, wie sich ein Mann — angeblich der Angeklagte Streichert — seiner That noch rühmte mit den Worten: „Dem hab ich auch eins gegeben!“ Die Elbinger trifft nach Ansicht dieses Zeugen an den Ausschreitungen viel mehr Schuld als die Kolonisten. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wird festgestellt, daß der Angeklagte Sackschewski den Versuch gemacht hat, die Zeugen Suhl und Rothe bezüglich ihrer Aussagen zu beeinflussen. Der Schüler Gustav Strunk hat bekundet, gesehen zu haben, wie Angeklagter Dombrowski den Gensdarm Czesla mit einer Dachpfanne warf. Arbeiter Wichert war auch in dem Versammlungslokale anwesend und bezeichnet den Angeklagten Streichert als denjenigen, welcher den Tumult im Saale durch die unfläthigsten Redensarten begann. Diesem Zeugen gegenüber hat sich Dombrowski gerühmt, einen Gensdarm geworfen zu haben. Der Schüler Ernst Dombrowski gesteht, selbst einen Stein geworfen zu haben. Dieser Schüler erregt übrigens durch seine bestimmten Aussagen, welche sich durchaus als zuverlässig erweisen, ein gewisses Aufsehen.

Der als Entlastungszeuge für den Angeklagten Kroschinski geladene Maurergeselle Differt bezeugt, Kr. habe gesagt: „Jetzt müssen wir hinter dem Karren gehen, wenn wir Herrn v. P. wählen, dann müssen wir vor dem „Zoch“ gehen und dann kriegen wir mit der Knute.“ Zu dem Schiffszimmerer Jahn sagte ein gewöhnlicher Arbeiter, als er die hier nicht wiederzugebenden Aeußerungen im Saale hörte: „Wollen fortgehen, die Menschen betragen sich hier nicht wie Menschen, sondern wie das liebe Vieh.“ Um $8^1/_2$ Uhr Abends wurde die weitere Zeugenvernehmung auf Freitag vertagt. Da noch immer neue Zeugen geladen werden, erscheint es fraglich, ob der Prozeß im Laufe dieser Woche noch wird beendet werden können.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. März

— Die Weichsel ist hier auf 2,60 Meter weiter gefallen. Bei Thorn betrug der Wasserstand gestern 2,38, bei Warschau nur noch 2 Meter.

Die Kraffohlschleuse ist wieder für den Schifffahrtsverkehr freigegeben worden.

— Von einem Ostpreußen, der als Delegirter zum deutschen Landwirthschaftsrath in Berlin weilt und als Gast neulich an dem Diner beim Landwirthschaftsminister v. Heyden theilnahm, wird mitgetheilt, daß der Kaiser sich besonders lebhaft über die Wasserstraßen Preußens unterhielt und betonte, daß die Hohenzollern von jeher auf Verbesserung der Wasserstraßen und Anlage von Kanälen großes Gewicht gelegt hätten. Die Minister hoben hervor, daß die in Ostpreußen vorhandenen Seeen mit einander zu verbinden seien, und daß eine durchgehende Wasserstraße von der Weichsel nach den Masurischen Seeen bis Angerburg hinauf und bis in den Pregel hinein das Wünschenswertheste sei. Der Kaiser sprach sein Einverständniß mit dieser Ansicht aus, auch äußerte er, daß ihm dieses Projekt sehr nahe liege und daß er das größte Interesse für die Ausführung des Planes habe. Der Kaiser wünschte, daß ihm von den Herren Ministern möglichst bald Pläne und Kostenanschläge, welche dieses Projekt betreffen, vorgelegt werden möchten.

— Die landespolizeiliche Anordnung vom 30. August v. J., durch welche der Uebertritt von Personen aus Rußland über die Landesgrenze des Regierungsbezirks Marienwerder an anderen Stellen als auf der Eisenbahnstation Thorn und auf dem Wasserwege über Schillno verboten ist, ist jetzt von dem Herrn Regierungspräsidenten aufgehoben worden.

— Die Wahlprüfungs-Kommission des Abgeordnetenhauses beantragt, die Wahlen der Abgg. Frhrn. v. Lyncker-Heydekrug und Tamoschus-Tramischen im Wahlbezirk Memel-Heydekrug für giltig zu erklären. Dagegen beantragt die Kommission, die Wahlen der Abgg. Hilgendorff (kons.) und Beleites (natl.) im Wahlbezirk Konitz-Schlochau zu beanstanden und anzuordnen, daß zur Beschaffung der erforderlichen Grundlagen zur Prüfung der Giltigkeit dieser Wahlen über eine Reihe von Punkten Beweis erhoben werde.

— Die erneuten Kirchenwahlen für die katholische Pfarrgemeinde Graudenz begannen heute Nachmittag 4 Uhr unter großem Zudrange der Wähler.

Bei Schluß der Redaktion war die Wahl für den Kirchenvorstand noch nicht zu Ende, indessen war der Sieg der polnischen Kandidaten, der Herren Gerichtsassistent Hoffmann, Rechtsanwalt v. Laszewski, Kaufmann Valeryan Waszczewski, Kaufmann Viktor Marchlewski ziemlich gewiß.

— Aus der Druckerei der polnischen Zeitung „Gazeta gdanska“ in Danzig ist für die Kirchenwahl in Graudenz ein polnisches Flugblatt auf grellblauem Papier hervorgegangen und in der Stadt in den letzten Tagen verbreitet worden, in dem es u. a. auf deutsch heißt:

„Katholische Brüder! Jeder Wahlberechtigte soll nicht nur selbst in der angegebenen Zeit erscheinen, sondern er soll auch frühzeitig andere Wähler davon in Kenntniß setzen, welche durch diesen Aufruf nicht gelesen haben, damit sie ihre Pflichten auszufüllen nicht vergessen. — Falls jemand deswegen kleineren Verlust tragen sollte, so mag er darauf nicht sehen, sondern seiner heiligen Pflicht als Katholik nachkommen und dieselbe gewissenhaft ausfüllen. Zuletzt mag jeder darauf achten und andere darauf aufmerksam machen, in der Zeit der Wahlen, im Lokal, ganz ruhig zu sein, damit alles verständlich zu hören ist, und wir keinen Anlaß zu Zwistigkeiten und falschen Nachrichten geben. Also Brüder erfüllen wir unsere Pflichten und erscheinen wir wie ein Mann zu den Wahlen.“

— [Stadttheater.] Daß der Kunstsinn doch noch nicht aus Graudenz verschwunden ist, bewies das am Donnerstag endlich einmal gut besuchte Haus. Das zwar nicht mehr neue, in guter Darstellung aber sehr wirksame Henle'sche Preislustspiel „Durch die Intendanz“ hatte seine Zugkraft ausgeübt und das Publikum konnte mit dem Gebotenen mehr als zufrieden sein; befanden sich doch die beiden Hauptrollen (Hedwig und Lieutenant v. Rotteck), die Träger des ganzen Stückes, in den Händen von Fräulein Masson und Herrn Ottbert. Beide entwickelten in ihrem Spiel bei einfacher Natürlichkeit ein so hohes Maß künstlerischer Vollendung, daß ihnen mehr als einmal bei offener Scene stürmischer Beifall zu Theil wurde. Fräulein Masson hat die Rolle des etwas ungezogenen und doch so liebenswürdigen Backfischs bis in die kleinsten Züge ausgearbeitet und eine lebenswahre Figur geschaffen, und Herr Ottbert bot ein glückliches Gemisch von frischem Husarenblut, feinen hofmännischen Manieren und prächtigstem Humor. Das kommerzienräthliche Ehepaar v. Kuhn fand in Herrn Tittel und Fräulein Foris recht geeignete Darsteller. Fräulein Doppelbauer spielte die Marie mit großer Herzlichkeit und Anmuth und Herr Krueger war ein recht guter Waldau, dem man sein endlich am Schluß des fünften Aktes erreichtes Glück schon gönnen konnte.

Am Sonntag verabschieden sich die Dresdner Gäste mit der Aufführung der „Grille“, Fräulein Masson wird die Titelrolle, Herr Ottbert den Didier spielen.

— Zum Benefiz für die vortreffliche Schulreiterin Frl. Elise war gestern im Cirkus Blumenfeld und Goldkette ein ganz besonderes Programm aufgestellt. Die Benefiziantin ritt das Schulpferd „Buffalo“ in der Springschule vor, dann ritt sie mit Herrn Jules zusammen ein Jeu de rose, eine Liebesgeschichte, ein Fliehen und Suchen zu Pferde, mit graziösem Kampf um eine Rose und mit hübschen Schleier-Touren. In schmucker Husaren-Uniform führte Frl. Elise dann das Schulpferd „Goliath“ in allen Gangarten vor, und prächtige Blumen- und Kranzspenden wurden ihr zum Schluß zu Theil. Dann legten die Herren Arnaut als Jockey-Reiter, Jules in seinen bewunderswerthen Saltomortalesprüngen zu Pferde und Milanowitch mit seinem herrlich dressirten „Bandit“ Ehre ein. Von einer neuen Seite zeigte sich Herr Karlo im Erklimmen einer Stuhlpyramide mittelst der Hände, den Kopf nach unten und die Beine nach oben. Die Herren Wheal trugen durch ihr Elephanten- und Katzen-Spiel nicht wenig zur Heiterkeit bei. Zum Schluß wurde eine neue Wasserpantomime vorgeführt. Die erste Abtheilung zeigt uns einen Pariser Maskenball mit glänzenden Kostümen, tollen Scherzen und pikanten Tänzen. Die zweite Abtheilung führt uns in ein Seebad, wo die lebenslustige junge Welt sich nach Herzenslust am Strande und im Wasser tummelt, und wo natürlich an drastischen Scherzen kein Mangel ist.

— Zu dem am 8. d. Mts. begangenen 50 jährigen Dienstjubiläum des Botenmeisters Bontoux haben dem Jubilar nachträglich die hiesigen Herren Rechtsanwälte eine werthvolle goldene Uhrkette verehrt. Dieses Geschenk paßt trefflich zu der von den Subalternbeamten gestifteten goldenen Uhr und hat den Jubilar überaus erfreut.

— Der in einem hiesigen „Bräu“ als Hausmann bedienstete Arbeiter Julius Kohlmann wurde gestern dabei ertappt, daß er seit längerer Zeit seinen Durst auf „polizeiwidrige“ Weise zu stillen beliebt. Der Oberkellner in dem Bräu bemerkte öfters Morgens, daß ihm eine größere Menge Bieres aus dem Faß verschwunden war. Um dem Diebe auf die Spur zu kommen, schloß er sich nun gestern früh um 5 Uhr in den Keller, in dem die Fässer lagern, ein und richtig erschien bald darauf der Hausmann K., schloß die Kellerthür auf und öffnete den Hahn am Fasse. Jetzt trat der Oberkellner aus seinem Versteck hervor, und K. gestand ein, sich öfters Bier auf diese unredliche Weise verschafft zu haben. Den durstigen Mann dürfte eine nicht unerhebliche Strafe treffen, da er sich zum Oeffnen der Kellerthür eines Nachschlüssels bediente.

t Danzig, 15. März. Die Königsberger Petroleum-Kompagnie beabsichtigt, hier noch ein großes Petroleumbassin in Legan anzulegen.

b Danzig, 16. März. Die hiesige Kaufmannschaft giebt, wie schon gestern kurz mitgetheilt, am nächsten Montag, Abends 7 Uhr, im „Rathsweinkeller“ den zum Stapellauf des Lloyddampfers „Prinzregent Luitpold“ nach Danzig kommenden Ehrengästen ein Mahl, zu dem auch die Spitzen der Behörden und andere hervorragende Persönlichkeiten Einladungen erhalten haben, so u. A. Herr Geh. Kommerzienrath Schichau und die Abgeordneten Herren Ehlers und Rickert.

Zum zweiten Male in der Saison werden wir Gelegenheit haben, ein Werk Ludwig Anzengrubers, des beliebten Dichters österreichischer Dialektstücke, kennen zu lernen, und zwar wird das Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld“ aufgeführt werden, das sich der verdiente Regisseur des Schauspiels am Montag zu seinem Ehrenabend ausgewählt hat. Der Benefiziant spielt die Charakterrolle des Wurzelsepp.

Heute Vormittag stürzte ein Dienstmädchen beim Fensterputzen aus dem dritten Stockwerk eines Hauses der Hundegasse auf das Trottoir herab und war sofort todt. — Wie verlautet, beabsichtigt die Danziger Dampfschiffahrts- und Seebad-Aktiengesellschaft „Weichsel“ zu Beginn des Sommers am Weichselmünder Strand ein Freibad für Männer und ein gleiches für Frauen einzurichten.

i Neufahrwasser, 15. März. Die Leichen der bei dem Untergang des Dampfers „Lining“ verunglückten drei Leute wurden auf dem Dampfer „Mieting“ hierher überführt.

⊙ Thorn, 16. März. Der Vertheidiger des in den Plugimoster Doppelmordprozeß verwickelten Kopisterki, Rechtsanwalt v. Paledzki, hat den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt. Durch öffentliche Aufrufe soll der Flüchtling ersucht werden, sich selbst zu stellen, nachdem der Käthner Malinowski, wie bekannt, kurz vor seiner Hinrichtung versichert hat, K. sei an dem Morde nicht betheiligt.

y Marienburg, 15. März. Der Direktor der Landwirthschaftsschule hat jetzt den 19. Jahresbericht dieser Anstalt erscheinen lassen. Danach betrug die Schülerzahl am Schlusse des Sommersemesters in der Vorschule 38 und in der Fachschule 146; am Schlusse des Winters 1893/94 28 bezw. 130.

♀ Bromberg, 16. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung hat die Versammlung auch der Vorlage des Magistrats auf Erhöhung der Gehälter der städtischen Subaltern- und Unterbeamten zugestimmt. Darnach betragen diese Zulagen insgesammt 10600 Mk. Die neue Gehaltsordnung tritt vom 1. April d. Js. ab in Geltung. — Die vor einiger Zeit hier verstorbene Frau Rentiere Hantelmann hat der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde ein Legat von 7500 Mk. vermacht. In der gestrigen Sitzung der evangelischen kirchlichen Körperschaften hat die Versammlung die Annahme dieses Legats aus verschiedenen Gründen abgelehnt.

Bromberg, 15. März. Bei der gestern stattgehabten Abiturientenprüfung am hiesigen kgl. Realgymnasium haben sämmtliche 8 Oberprimaner die Prüfung bestanden, und zwar: Otto Bogs, Georg Götting, Georg Kopplow, Wladimir Liedtke, Gerhard Neumann, Kurt Weitig und Bruno Seiler.

Posen, 15. März. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst erhielten insgesammt Szymanski (Pole) 7250, v. Dziembowski (Reichspartei) 4910, v. Mosch (Antisemit) 3260 Stimmen; zersplittert sind 240 Stimmen. Es findet demnach Stichwahl zwischen v. Dziembowski und Szymanski statt.

W Wreschen, 15. März. Heute in der Nacht gegen 2 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm aufgeschreckt. Es brannte in dem Kuttner'schen Speicher auf der Slupzerstraße. Da der Speicher aus Holz und Fachwerk erbaut war, griffen die Flammen sehr schnell um sich und theilten sich auch den angrenzenden Gebäuden mit, so daß drei Speicher, das Ponsch'sche Familienhaus und ein kleineres Wohngebäude vollständig zerstört wurden. Das Feuer konnte bis zum späten Abende noch nicht ganz gelöscht werden. Mehrere Familien sind durch den Brand obdachlos geworden.

m Samter, 15. März. Heute wurde hier eine Versammlung von Großgrundbesitzern und Interessenten für die Erbauung einer Zuckerfabrik am hiesigen Orte abgehalten. Es wurde beschlossen, die mit Herrn Kommerzienrath Riedel-Halle in einer vorhergegangenen Versammlung besprochenen Bedingungen anzunehmen. Da das Projekt somit gesichert ist, wurde eine Kommission mit dem Entwurf des Statuts und des Kontrakts mit den Rübenbauern betraut.

W Landsberg a. W., 15. März. Vor einiger Zeit fiel es auf, daß eine Gruppe von Pferden der hiesigen Artillerie-Abtheilung sich in ungenügendem Futterzustande befand. Die angestellten Erhebungen sollen ergeben haben, daß den Thieren nicht volle Futterrationen verabfolgt worden sind. Den Fehlbetrag soll der Futtermeister Sergeant Boedner in eigenem Interesse verwerthet haben. Das Militärgericht erkannte gegen B. auf Festungshaft von 3 Monaten und auf Degradation in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Heute sollte der Beschuldigte aus dem Militärarrest zur Abbüßung der Strafe nach der Festung gebracht werden. Als das dazu bestimmte Kommando seine Zelle betrat, fand man ihn in einer großen Blutlache liegen. Er hatte mit einem Küchenmesser die Hals- und Pulsadern zu durchschneiden gesucht. Der Verletzte wurde sofort nach dem Krankenhause geschafft. B. stammt aus Guben, ist 23 Jahre alt und war mit einer hiesigen Dame verlobt. — Die beiden verschwundenen Tertianer sind bis heute noch nicht ermittelt worden.

Zum Konzert des Graudenzer Gesangvereins.

Das Programm für das Konzert, das der Graudenzer Gesangverein im Verein mit der Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Schwerin am Sonnabend, den 17. d. M., im Adlersaal veranstaltet, ist sehr interessant. Der Abend wird eröffnet durch das, an herrlichen Melodien so reiche, Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“; dieses Finale, kurz vor dem Tode Mendelssohns componirt, stellt den Wendepunkt im Drama dar, wo sich die unglückliche Lenore, in ihrer Liebe getäuscht, von Verzweiflung erfaßt, den Mächten der Hölle ergiebt. Als zweite Nummer bringt das Programm das populärste unter den kleinen Chor-Werken Schumann's „Zigeunerleben“, ein anmuthiges Genrebild, welches in einfachster Form eine große Fülle von Romantik umschließt. Zum Schluß gelangt Gade's dramatische Cantate „Comala“ zur Aufführung. Der Inhalt ist etwa folgender: Comala, die Tochter Sarno's, des Königs von Innistore, so erzählt die Sage, hatte eine heftige Leidenschaft zu Fingal, König von Morwen, gefaßt. Fingal erwiderte diese Liebe, und Comala folgte ihm, als Krieger verkleidet, auf einem Kriegszuge gegen Caracul, König von Lochlin. Am Tage der Schlacht, an den Ufern des Karun, trennt sich Fingal von Comala, läßt sie auf einem Berge zurück, von welchem sie die Schlacht übersehen kann, und verspricht, wenn er siegte, am Abend zurückzukehren. Von bangen Ahnungen erfüllt, harrt Comala, auf die Rückkehr Fingals; im Brausen des Sturmes erscheinen ihr die Geister der Ahnen, welche nach dem Schlachtfelde ziehen, um die Seelen der Gefallenen heimzuführen; sie wähnt die Schlacht verloren und Fingal getödtet. Von Schmerz überwältigt stirbt Comala. — Fingal kehrt als Sieger unter kriegerischen Gesängen zurück und erfährt von den klagenden Jungfrauen den Tod der Geliebten; trauernd fordert er die Barden auf, sie im Gesange zu preisen, und die Chöre der Jungfrauen und Barden geleiten die scheidende Seele zu den Wohnungen der Väter.

Die Solis liegen in den Händen der ersten hiesigen Gesangskräfte, die Chöre sind von dem Dirigenten des Vereins Herrn Gymnasial-Musiklehrer Aust mit großem Eifer aufs sorgfältigste einstudiert; und so dürfen denn unsere Musikfreunde einen großen Genuß erwarten.

Verschiedenes.

— Die „Getreuen“ von Jever befürchten, daß sie die 101 Kibitzeier für den Fürsten Bismarck bis zum ersten April nicht zusammen bekommen. Infolge der stetigen Abnahme der Kibitze schlagen landwirthschaftliche Vereine vor, die Schonzeit, welche bisher vom 1. Mai ab gilt, früher zu setzen, etwa auf den 15. April.

— Die Berliner Volks-Kaffee- und Speisehallen-Gesellschaft, deren Vorsitzender Graf Dönhoff-Friedrichstein ist, hat für das verflossene fünfte Betriebsjahr, dank den billigen Lebensmittelpreisen und dem guten Absatz in den drei Hallen, trotz größerer Miethausfälle und bei hinreichenden Abschreibungen, wie im Jahre vorher 5% Dividende vertheilen können. Die Bilanz schließt mit 1178564 Mk. Der Gesammtgewinn war 112852 Mk., der Reingewinn 13395 Mk.

— Der vielbesprochene Verdunpreis ist, wie einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt wurde, vom Kaiser dem Historiker Dr. Bernhard Erdmannsdörfer in Heidelberg, der ein Buch über die Periode der deutschen Geschichte von 1648 bis 1740 geschrieben hat, verliehen worden. Der Preis besteht in 1000 Thaler Gold und einer goldenen, zur Erinnerung an den Vertrag von Verdun geprägten Medaille.

— In der Nähe der Insel Kreta ist der ungarische Dreimaster „Union“ gesunken. Die Mannschaft rettete sich mittels eines Bootes und langte nach fünftägiger Fahrt auf Kreta an.

— General der Infanterie v. Fischer, Gouverneur der Festung Metz, ist mittelst Kabinetsordre vom 13. d. Mts. zur Dispositon gestellt worden.

— Eine erschütternde Familientragödie hat sich am Donnerstag Vormittag in Leipzig in dem Hause Eisenbahnstraße 3 abgespielt. Der dort wohnhafte, erst seit Oktober v. Js. verheirathete Kaufmann Buckisch hat sich mit seiner Frau vergiftet. Beide befanden sich im vollen Hochzeitsschmuck. Buckisch hatte die Schlüssel zu seiner Wohnung vorher der Polizei eingesandt. Ueber die Veranlassung zur That ist noch nichts bekannt.

— [Immer Jurist.] „. . . Und wann heirathen Sie denn, Herr Amtsrichter?“ „Mitte nächsten Monats ist der Termin zur Hauptverhandlung!“

— [Getrübte Freude.] Familienvater (der von seiner Familie an den reichbesetzten Geburtstagstisch geführt wird): „O du grundgütiger Himmel — müßt Ihr mich — beschummelt haben!“

Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 16. März. Reichstag. In der weiteren Berathung des deutsch-russischen Handelsvertrages (Siehe auch die Polit. Umschau) erklärte Abg. Fürst Radziwill (Pole) die Abstimmung neulich habe Nichts mit der Mandatsniederlegung von Kozcielski's zu thun, die Polen bedauerten, ihn nicht mehr in ihrer Mitte zu haben. Es sei bedauerlich, daß die Konservativen überall der Politik entgegentreten, die zur Freude der Polen seit Kurzem eine freundliche Wendung genommen. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) meinte, die polenfreundliche Politik führte trotz mehrfacher Versuche nie zum Ziele, sie werde jetzt neue Unzufriedenheit schaffen und den Sozialdemokraten nützen. Abgeordneter Thomsen (freis. Ver.) trat für die Kräftigung des Bauernstandes ein und sprach für den Vertrag. Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antis.) nannte den Handelsvertrag ein inneres Jena. Sehr bemerkenswerth war die Rede des Abgeordneter Lieber (Centrum). Er betonte, Windthorst habe 1887 die Getreidezollerhöhung nur bewilligt als künftiges Kompensationsobjekt. Trotz des neuen Handelsvertrags behalten sonach die Landwirthe noch 50 Pf. Zoll mehr als damals. Der deutsch-russische Handelsvertrag bedeute einen Erfolg, der den Siegen von 1870 ebenbürtig sei. Abg. v. Manteuffel (kons.) meinte, die Regierung sollte vor der sozialdemokratischen Bundesgenossenschaft ein Grausen empfinden.

Nachdem der Abg. Frhr. von Stumm (Reichsp.) noch den Vertrag befürwortet hatte, wurde ein Antrag auf Schluß der Generaldebatte angenommen. Bei der Spezialberathung bemerkte Graf Herbert Bismarck, die im Laufe der Debatte citirte Aeußerung „Der Weg nach Konstantinopel führt durch das Brandenburger Thor“ rühre nicht von seinem Vater, dem früheren Reichskanzler, her, welcher vielmehr stets pries, daß Deutschland kein Interesse am Mittelmeer und Orient habe. Zeitungsmittheilungen zufolge stamme die Aeußerung vom jetzigen Reichskanzler. Caprivi erwiderte, er habe jene Aeußerung, wie längst festgestellt sei, als Aeußerung aus russischer Quelle angeführt. Ich bitte den Grafen Bismarck, sich vorher besser zu informiren, wenn er mir wieder Aeußerungen zuschreibt, schloß Graf Caprivi. Graf Bismarck entgegnete: „Ich habe nur im Interesse der historischen Wahrheit gesprochen. Der Ausfall des Reichskanzlers gegen mich hatte keine Veranlassung.“ — (Graf Caprivi zeigte, wie unser Berichterstatter noch bemerkt, eine Schroffheit, welche ganz gegen seine sonstige Gewohnheit war. D. Red.)

Auf eine Anfrage erklärte Gesandter v. Thielmann: Alle Vorbereitungen sind getroffen, daß der Vertrag am 20. März morgens 8 Uhr in Kraft treten kann.

Die nächste Sitzung des Reichstages ist am 5. April.

Berlin, 16. März, Nachm. 4½ Uhr. Der Reichstag nahm den deutsch-russischen Handelsvertrag endgültig in der Gesammtabstimmung durch Erheben von den Sitzen mit sehr beträchtlicher Mehrheit an.

Berlin, 16. März. Abgeordnetenhaus. Abg. Jäckel-Posen (freis. Volksp.) bittet, der Eisenbahnminister möchte seinen Einfluß geltend machen für den Bau einer directen Bahn Posen-Warschau. Bisher sträubte sich Rußland dagegen. Hoffentlich werde die Stimmung dort nach dem Handelsvertrage besser. Die Provinz Posen bedürfe der Bahn und habe durch die Ostbahn schweren Schaden erlitten. Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.) schließt sich dem Vorredner an. Posen sei in den letzten Jahren bei den Sekundär-Vorlagen zu kurz gekommen.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte schließlich in dritter Lesung das Sekundärbahngesetz, erledigte einige kleinere Vorlagen und vertagte sich dann bis zum 3. April.

+ Berlin, 16. März, 6 Uhr Nachm. Der Kaiser nimmt morgen am Diner beim russischen Botschafter Grafen Schuvalow theil; auch der Reichskanzler Graf Caprivi ist eingeladen.

Graf Kanitz-Schlochau hat sein Mandat niedergelegt.

London, 16. März. Lord Spencer schlägt im Parlamente vor, den Marineetat für 1894/95 um 3126000 Pfund Sterling, also auf 17366000 zu erhöhen. Das Flottenpersonal soll um 6700 Mann vermehrt werden. Der Bau von sieben Schlachtschiffen erster, sechs Kreuzern zweiter Klasse und zweier Korvetten soll beginnen.

Paris, 16. März. Die Polizei glaubt, der Urheber des Bombenattentats in der Madeleinekirche (Siehe Frankreich) sei der ausgewiesene, vierzigjährige, aus Belgien gebürtige Anarchist Pauwels. Ein an der Seine aufgefundener, an seine Mutter gerichteter Brief wird die Feststellung der Identität ermöglichen.

Danzig, 16. März. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz 70 To.		Termin April-Mai	111
		Transit "	82
inl. hochbunt u. weiß	132-135	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	110
" hellbunt	130	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
Transit hochb. u. weiß	113	" kl. (625—660 Gr.)	115
" hellbunt . . .	110	Hafer inländisch	130
Term. z. f. V. April-Mai	137,50	Erbsen "	150
Transit " "	119	" Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	132	Rübsen inländisch . . .	200
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): schwächer.		Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig.	12,75
inländischer	109-110	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,00
russ.-poln. z. Transit	84	nichtkontingentirt.	29,00

Königsberg, 16. März. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,25 Geld, unkonting. Mk. 29,50 Geld.

Berlin, 16. März. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 135—146, per Mai 141,75, per Juli 143,75. — Roggen loco Mk. 117—122, per Mai 124,50, per Juli 126,00. — Hafer loco Mk. 133—176, per Mai 131,50, per Juli 131,00. — Spiritus loco Mk. 30,90, per Mai 35,70, per Juni 36,10, per August 36,80. Tendenz: Weizen matter, Roggen matt, Hafer weichend. Spiritus ruhig. Privatdiskont 1⅞%. Russische Noten 218,80.

Am 15. März, Nachmittags 2 Uhr, starb zu Mszanno der Lehrer (3031

Franz Steffen

im Alter von 32 Jahren.

Der Verstorbene hat in unserer Gemeinde als Lehrer seit nahezu 7 Jahren gewirkt und sich das Vertrauen und die Liebe der Einwohner in reichem Maaße erworben.

Sein Andenken wird stets von uns in Ehren gehalten werden.

Mszanno, d. 15. März 1894.

Der Schulvorstand.

Beerdigung findet Montag, den 19. März, Vormittags 9 Uhr, in Strasburg statt.

Die Herren Lehrer sind hierzu seitens des Herrn Kreisschulinspektors Dr. Quehl beurlaubt.

Realschule
zu Graudenz.

Das Sommersemester beginnt **Donnerstag, den 5. April,** morgens 9 Uhr. — Die Aufnahme neuer Schüler findet am

Mittwoch, den 21. März,

vormittags 10 Uhr, im Schulhause statt. Zu derselben sind mitzubringen: Schreibmaterialien, der Tauf- und der Impfschein, (bez. Wiederimpfschein) und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

3016) **Grott**, Director.

Austern

von selten schöner Qualität, empfing soeben frisch (3057

B. Krzywinski.

Zum

Oster-Feste

offeriren

Schönste grosse Rosinen

von 25 Pfg. p. Pfd. ab, grosse helle

Sultaninen

gelesene Avola-Mandeln

Messina-Apfelsinen

v 0 Pfennig per Dtzd. ab, beste

Citronen

ferner

Magdeburg. Puder-Raffinade

Raffinade in Broden

gem. Zucker

und blauen u. weissen Mohn.

Täglich frische

Stettiner Hefen

F. A. Gaebel Söhne.

Apfelgelee
Melange
Marmelade } pro Pfund 50 Pf.

empfiehlt (3074

Gustav Schulz.

Fetttriefenden

Räucherlachs

Astrachaner

Caviar

Apolda'er

Trüffel-Leberwurst

Frankfurter

Würstchen

Lammzunge

mit Mixed-Pickles

Strassburger

Gänseleber-Pastete

offerirt (3079

B. Krzywinski.

Cigarren

Bremer u. Hamburger Fabrikate, in hochfeiner Qualität, empfiehlt zu sehr soliden Preisen (3043

D. Balzer, Graudenz

Herrenstr.

Cigarren-Spezial-Geschäft.

Ital. Blumenkohl

empfehlen (3049

Thomaschewski & Schwarz.

Erstlings-Wäsche

in allen Preislagen empfiehlt

H. Czwiklinski, Wäschehandlg.,

Markt 9. (1848 U

Dampfmaschinen-Anlagen

bewährter und bester Construktion (6293

sowie Umbau alter Dampfmaschinen

Erhöhung von Leistung und Nutzeffect, führt aus

A. Ventzki, Graudenz.

E. Flemming, Danzig

en gros **Fahrräder u. Sport-Artikel** en detail

Erstes und ältestes Fahrrad-Versandthaus Norddeutschlands.

Generalvertreter der berühmtesten Fahrradwerke des Continentals

The Raleigh Cycle Co. Ltd. Nottingham,
Brennabor-Fahrradwerke Gebrüder Reichstein, Brandenburg,
Seidel & Naumann, Dresden,
Marschütz & Co., Nürnberg.

Leistungsfähiger wie jede Concurrenz.

Preislisten gratis und franco.

Reparaturen sauber, schnell und billig in meiner eigenen Reparaturwerkstatt und Emailliranstalt. (3054

Dünger-Mühlen
Düngerstreu-Maschinen

empfiehlt

A. Ventzki, Graudenz.

(3004 *Maschinen- und Pflugfabrik.*

Prompte, reelle Bedienung!

Carl Boesler

vorm. L. Wolff

Uhren- und Goldwaaren-Handlung

Graudenz, Oberthornerstr. 34 (Grabenstraßenecke)

empfiehlt sein großes Lager in

Taschenuhren, Regulateuren, Stutz- und Wanduhren
echten und unechten Schmucksachen

zu auffallend billigen Preisen.

Rathenower Brillen und Pincenez.

In allen Artikeln reiche geschmackvolle Auswahl.
Aufträge von außerhalb werden umgehend erledigt.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Die Handelsgärtnerei
von
Thomas French, Graudenz



Aufträge erbitte frühzeitig.

offerirt als Specialität augenblicklich abgebbare **Rosen** in allen Größen u. zu sehr vortheilhaften Preisen:

Hochstämme 100 bis 150 Ctmtr. hoch 12 Stück 18 Mk.,

Hochstämme 80 bis 100 Ctmtr. hoch 12 Stück 15 Mk.,

niedrig veredelt in allen Farben, 12 Stück 6 Mk.,

Trauerrosen zu 2,50 bis 3 Mk.,

Kletterrosen zu 75 Pfg..

Trauerbäume, als: Goldregen-, Eschen u. Weiden, Kugelakazien, Obstbäume, Frucht- u. Ziersträucher, Weißdorn zu Hecken, edlen u. wilden Wein, Epheu, Caprifolium, Spargelpflanzen, diverse Staudengewächse 2c.

Gegenwärtig stehen **1000 Rosen** in Töpfen an der Blüthe und lade Liebhaber zur Besichtigung höflichst ein

---

Zweischariger Stahlpflug mit Differential-Räderstellung

„Genial"

Vollkommenster aller existirender Systeme.

In bekannter **solider** Ausführung und aus **bestem** Material hergestellt.

In reichster Auswahl:

Ringelwalzen einfach u. doppelt ein- u. dreitheilig

Cambridgewalzen

Schlichtwalzen

Preise billiger als die der Konkurrenz.

Eggen, Grubber, Krümmer **Säemaschinen** in vorzügl. Konstruktionen.

Act.-Ges. H. F. Eckert,

Filiale Bromberg.

Ungarischen Hafer

non plus ultra, trieurte Saat, verkauft p. Ctr. 8 Mk. 50 Pf., das Dominium Tittlewo b. Kl. Czyste.

Feine Prima-Weizenkleie

à 3 Mk. 30 Pf., franco Waggon Thorn, versendet nach allen Bahnstationen

3041) **H. Safian, Thorn.**

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Frischen Waldmeister

zur Bowle offerirt

B. Krzywinski.

Fette Kapaunen
Perlhühner
Puthähne und Hennen

lebend u. geschlachtet, empfehlen

Thomaschewski & Schwarz.

Stettiner 8. Mai cr.
Inowrazlawer 9. Mai cr.
Königsberger 23. Mai cr.
} **Pferdeloose** à 1 Mk., 11 Stck., auch gemischt, für 10 Mk., Liste je 20 Pf., Port. u. Bestellg. 15 Pf.

Gust. Kauffmann, Kirchenstr 13.



„British"
beste Schrot-Mühle der Welt.

Hodam & Ressler

DANZIG.

Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessirt, sollte die Mühe nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern.

Prachtvollen milden

Astrachan. Caviar

Neuen Weichsel-Caviar

mildgesalzen (3061

schönsten ger. Weserlachs

Frankfurter Brühwürstchen

Dresdner Delic.-Würstchen

empfehlen stets frisch

F. A. Gaebel Söhne.

Tilsiter feine schmackh. Waare i. Postcolli **Käse** p. Pfd. 50 Pf. versend. franco gegen Nachn. S. Schwarz, Mewe Wpr.

Kiefern-Klobenholz I.

trocken, p. Rm. Mk. 5,50 ab Lager, in Waggonladungen billiger, Chausseezoll Melno für Kundschaft frei. (2981

H. Matzki, Melno,

Holz- und Baumaterialien-Handlung.

Doppel-

Malzextract-Bier

der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt

Fritz Kyser.

Gebrauchte

graue Pappen

etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Beim letzten Radfahrerfeste ist ein größ. Gummischuh gegen einen kleinen vertauscht worden. Um Rücktausch bittet

2955) Domke, Oberbergstr. 2.

Vor einigen Wochen ist bei mir ein **Herrenpelzkragen** vergess. word. Dr. Heynacher, Kreisphys.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Generalversammlung

des landwirthschaftlichen Vereins

Schoensee

Sonntag, den 18. März, Nachm. 5 Uhr, in Schreiber's Lokal.

Tages-Ordnung:

1. Landwirthschaft in Nordamerika. Vortrag Dr. Waltemath-Hamburg.
2. Geschäftliches.
3. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahres-Rechnung 1893/94.
4. Neuwahl des Vorstandes.

3018) **Der Vorstand.**

Gäste willkommen.

Krieger-Verein
Graudenz.

General-Versammlung

Sonntag, d. 18. d. M., Nachm. 6 Uhr, im Saale des Schützenhauses.

Uebersicht über den Kassenbestand, Wahl der Rechnungs-Revisions-Commission, Festsetzung der Beihilfen bei Todesfällen, Wahl des neuen Vorstandes, Sanitäts-Colonnen. **D. V.**

Fried. Wilh. Vict.-Schützengilde

Montag, den 19. März, Abends 7 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung in der Kurrende.

9 Uhr: Gemüthliches Beisammensein aus Anlaß des Scheidens der Kameraden **Drehmann und Dreie.**

Vollzähliges Erscheinen erbeten.

Es wird ersucht, im Schützenanzuge zu erscheinen. **Der Vorstand.**

2918) J. A.: Obuch.

Im Adlersaal.

Sonnabend, den 17. März

Abends 8 Uhr:

Concert

vom

Graudenzer Gesangverein

mit Orchester.

Finale a. d. unvollendeten Oper „Loreley" v. Mendelssohn, Zigeunerleben v. Schumann, Comala v. Gade.

Billets a 2 Mk. (für 3 Personen 5 Mk.), a 1 Mk. 50 Pf. u. a 1 Mk., Schüler und Schülerinnen a 75 Pf. bei

Oscar Kauffmann, (3111

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Schützenhaus.

Sonntag, den 18. März cr.:

Großes Concert

Drehmann.

Circus
Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.

Sonnabend, Abends 8 Uhr: (3107

Große Vorstellung.

Zum Schluß: **Ein Maskenball in Paris oder Circus unter Wasser.**

Sonntag, den 18.:

Zwei Vorstellungen

Nachmittags 5 Uhr, Abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen **Maskenball oder Circus unter Wasser.**

Es finden nur noch 4 Vorstellungen statt. **Die Direktion.**



Drei Kronen.

Sonnabend, d. 17. d. M.:

Kleines aber gemüthlich.

Bockbierfest

wozu Freunde u. Gönner ganz ergebenst eingeladen werden. (3102

Stadt-Theater in Graudenz.

Sonntag, den 18. März 1894: **Abschieds-Vorstellung** des Dresdner Ensemble **„Die Grille".** Schauspiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend. Bei ermäßigten Preisen. **Robert und Bertram.** Große Gesangsposse von Räder. Concert der Opern-Mitglieder.

Sonntag. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremdenvorstellung. **Das Glöckchen des Eremiten.** Komische Oper von Lockry und Cormon. Musik von Almé Maillart.

Abends 7 1/2 Uhr. **Schaum,** Lustspiel, **Rosenwalzer.** Concert der Opernmitglieder. **Die hohe Schule,** Ballet-Pantomime, **Carla's Onkel,** Lustspiel. Zum Schluß: **Serpentintanz.** Neu.

Montag. Benefiz für Alfred Remker. **Der Pfarrer von Kirchfeld.** Volksstück mit Gesang von L. Anzengruber. (Verfasser des Meineidbauer.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7 1/2 Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Vorschriftsmäßige (7379

Geschäftsbücher

für Gesindevermiether, Vorschnitter 2c. zu haben in

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

Pianofortemagazin.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 64.

Graudenz, Sonnabend] [17. März 1894.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 37. Sitzung vom 15. März.

Das Sekundärbahngesetz steht zur zweiten Berathung. Die Kommission beantragt, den Gesetzentwurf unverändert anzunehmen.

Eine Petition der Stadt Braunsberg um den Bau einer Bahnstrecke Heilsberg-Mehlsack im Anschluß an die im Gesetz enthaltene Bahnlinie Zieten-Rothfließ wird der Regierung als Material überwiesen.

Eine von der Budgetkommission beantragte Resolution: Die Regierung zu ersuchen, eine Aenderung des bisherigen Verfahrens bei der Heranziehung der Betheiligten zu den Grunderwerbskosten beim Ausbau von Nebenbahnen in Erwägung zu ziehen, wird ohne Debatte angenommen.

Eine Petition von im Eisenbahndienst beschäftigten Regierungsbaumeistern um Gewährung der Umzugskosten an diätarisch angestellte Regierungsbaumeister gleich den entsprechenden Entschädigungen an diätarisch angestellte Assessoren beantragt die Petitionskommission der Regierung als Material zur Berücksichtigung zu überweisen.

Finanzminister Miquel erklärt, daß die Regierungsbaumeister nicht ohne Weiteres berechtigt sind, diese Umzugskosten zu beziehen, da das Gesetz eine spezielle Ausnahme in Bezug auf die diätarisch im höheren Staatsdienste angestellten Assessoren und Räthe macht, wenn es ihnen Umzugskosten gewährt, die keiner anderen Klasse diätarisch beschäftigter Beamten zustehen. Ohne Gesetzesänderung würde sich das Petitum garnicht erfüllen lassen. Er, der Minister, sei jedoch bereit, gemäß der Erklärung des Regierungsvertreters in der Kommission, diese Angelegenheit bei Gelegenheit der demnächstigen Neuregelung der Eisenbahn-Verwaltung in Erwägung zu nehmen.

Die Petition wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Nächste und letzte Sitzung vor den Osterferien Freitag.

[Herrenhaus.] 9. Sitzung am 15. März.

Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf zur Abänderung und Ergänzung der evangelischen Kirchengemeinde- und Synodalordnung und des Gesetzes über die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen der Monarchie.

Nach § 1 des Entwurfs sollten Kirchengesetze, die Bestimmungen der Gemeinde- und Synodalordnung und der General-Synodalordnung, sowie der späteren zur Abänderung dieser Ordnungen erlassenen Gesetze abändern, der staatlichen Genehmigung nur bedürfen, wenn sie betreffen: die Selbstverwaltung der Angelegenheiten durch Gemeinde-Kirchenrath und Gemeindevertretung, die Zusammensetzung des Gemeinde-Kirchenraths, die Zahl der Aeltesten, die Ernennung eines Aeltesten durch den Gemeindepatron, die Beurkundung der Gemeinde-Kirchenrathsbeschlüsse durch den Vorsitzenden, die Vertretung der Gemeinde durch den Gemeindekirchenrath in vermögensrechtlicher Beziehung, die Rechte des Patrons bezüglich der Aufsicht über die Vermögensverwaltung, die Wahl und Stärke der Gemeindevertretung, die beschließende Mitwirkung mit dem Gemeinde-Kirchenrath, die Wahlberechtigung, die Zusammensetzung der Kreissynode und der Provinzialsynode, die Wahl derselben, die Nothwendigkeit der Zustimmung der Provinzialsynode, zu provinziellen Kirchengesetzen, die Bewilligung der kirchlichen Ausgaben zu provinziellen Zwecken durch die Provinzialsynode und die Zustimmung des Konsistoriums zu denselben, die Synodalkasse, die Ausdehnung und Zusammensetzung der Generalsynode, den Erlaß landeskirchlicher Gesetze durch den König, die Bewilligung neuer Ausgaben zu landeskirchlichen Zwecken u. s. w.

Die Kommission beantragt, unter die einer staatlichen Genehmigung bedürfenden Abänderungsvorschläge einzubegreifen diejenigen, die betreffen die Bestimmung der Gemeindeordnung, daß der Gemeindekirchenrath die religiöse Erziehung der Jugend zu beachten hat, ohne daß ihm jedoch eine unmittelbare Einwirkung auf die Schule zusteht, ferner die, daß der Gemeindekirchenrath die Interessen der Gemeinden bei Parochialveränderungen zu vertreten hat, und endlich, daß in Städten mit mehreren Synodalkreisen auf das Zusammentreten mehrerer Kreissynoden zur Berathung gemeinsamer Angelegenheiten Bedacht zu nehmen ist.

Freiherr v. Durant stellt einen Antrag, welcher darauf ausgeht, daß eine etwaige Abänderung der Bestimmung über den Einfluß des Gemeindekirchenraths auf die Schule nicht der staatlichen Genehmigung bedarf (entgegen dem Kommissionsbeschluß, im Sinn der Vorlage).

Die Herren Hammer, Dr. Hinschius, Struckmann, Zelle beantragen, daß die Nothwendigkeit der staatlichen Genehmigung zu etwaigen Abänderungen der Gemeindeordnung u. s. w. ausgedehnt wird auf weitere Bestimmungen (über die Vorlage hinaus). Die wichtigsten sind die über die Verwaltung der Kirchengebäude, über die Selbständigkeit der Wahlberechtigten, über das passive Wahlrecht für Gemeindevertretung und Gemeindekirchenrath, über die Entlassung der Aeltesten, Ergänzung der Gemeindeordnung durch Gemeindestatut u. s. w.

Oberbürgermeister Struckmann: Die Richtung innerhalb der evangelischen Kirche, die die kirchliche Gesetzgebung von der staatlichen unabhängig machen will, wird sich mit dem nicht begnügen, was ihr hier gewährt wird. So wird es allmählich zum Sprengen der kirchlichen Gemeinschaft kommen. Zahlreiche Austritte stehen bevor. Diese Partei will, daß die Kirche äußerlich unabhängig dastehe, sie bindet im Innern die Gewissen. Das Wesen der evangelischen Kirche ist aber dies, daß sie steht auf dem Evangelium und dann der Gewissens- und Glaubensfreiheit. Die große Mehrheit in der evangelischen Kirche wird, wenn jene Partei ihre Wünsche erfüllt sieht, dann nicht mehr der evangelischen Kirche angehören können. Darüber kann man nicht mehr zweifelhaft sein. Man zwingt die Leute, entweder zu heucheln oder ihre Gewissen zu verletzen. Dann ist die Kirche gesprengt. Sie sagen, das schadet nichts, jene können ja ihre eigene Gemeinschaft bilden. Nun, die Folge wird sein, daß unzählige freie Gemeinden entstehen. Dann wird es keine Landeskirche mehr geben. Ist Ihr Ideal ein Organismus nach katholischem Muster? Das wird geschehen, wenn die Grundlagen der Synodalordnung angetastet werden. Weshalb sollte es nicht gelingen, in unserer ernsten Zeit das Einigende mehr hervorzukehren, als das einseitige Parteiinteresse? Weshalb wollen Sie alle die, die auch Christen sind, zurückstoßen? Warum wollen Sie das Wesen der Kirche in Dinge legen, in die es Christus nicht gelegt hat?

Kultusminister Bosse: Diese Vorlage hat mit dem Gewissens- und Glaubenszwang nichts zu thun. Man zwingt auch nicht die Angehörigen der Kirche zum Heucheln oder zum Austritt. Wenn man Herrn Struckmann nachgeben wollte, gäbe es überhaupt keine landeskirchliche Gesetzgebung mehr. Wir haben uns verpflichtet gehalten, den Wünschen der kirchlichen Organe nachzugehen, soweit es das Staatsinteresse zuläßt. Die Vorlage ist aus der Ueberzeugung hervorgegangen, daß zwischen Staat und Kirche Frieden geschlossen werden muß. (Beifall).

General v. Stosch: In der Agende ist das Glaubensbekenntniß als Gesetz für die Gemeinde festgestellt. Synoden, die solche Gesetze machen, sollte man nicht noch mehr Macht geben. Es ist viel wichtiger, daß der Geistliche mit der Gemeinde lebt, als daß er ein Glaubensbekenntniß vertheidigt. Man müßte den Pfarrer auf zwölf Jahre wählen, dann würde er sich Mühe geben, mit der Gemeinde zu leben. Weil ich nicht will, daß die Hierarchie in der Kirche zu große Macht bekommt, stimme ich gegen die Vorlage. (Beifall.)

Dr. Hinschius: Es dreht sich darum, daß wir als Parlament einen Theil unserer Rechte aufgeben sollen. Wie das Gesetz wirken wird, kann man aus den Maßnahmen der kirchlichen Körperschaften schließen. Denselben Synoden, die einen Glaubenszwang, der der evangelischen Kirche zuwider ist, durch die Agende einführen wollen, sollen hier größere Rechte gegeben werden. Die Annahme dieser Vorlage wird außerhalb dieses Hauses den Eindruck machen, daß der Minister die extreme Partei in der Kirche unterstütze.

v. Bethmann-Hollweg: Ob die Vorlage zweckmäßig ist, scheint mir zweifelhaft, weil sie eine Erhebung von 6 pCt. Steuern zuläßt. Eine Steuererhöhung kann gegenwärtig gerade der Kirche schaden. Im Uebrigen glaube ich, daß sie die kirchlichen Körperschaften stärken wird.

Oberbürgermeister Bender-Breslau beantragt, nach Ostern eine nochmalige Schlußberathung über den Gegenstand eintreten zu lassen, damit sich die Mitglieder über die Gesetzgebung der 70er Jahre unterrichten könnten. Nach seinen Erfahrungen würden die kirchlichen Wahlen nicht von kirchlichen, sondern von politischen Parteien gemacht. Hier in Berlin bildeten die Antisemiten die orthodoxe Partei. Durch die neue Agende und dies Gesetz würden die gewissenhaften Leute aus der Kirche verdrängt. Die Einigkeit der Kirche bestehe doch nicht im Bekenntniß. Zu diesem Gesetz treibe kein Bedürfniß. Die Katholiken würden sich über die Annahme dieses Gesetzes freuen.

Dr. Barkhausen befürwortet die Vorlage.

Präsident Fürst zu Stolberg theilt mit, daß, da der Antrag Bender von 20 Mitgliedern unterschrieben sei, eine nochmalige Schlußberathung im Plenum stattfinden müsse.

§ 1 wird in der Kommissionsfassung mit dem Antrag Durant angenommen.

Durch § 2 wird das Kirchenverfassungsgesetz dahin abgeändert, daß, „bevor ein von einer Provinzialsynode oder von der Generalsynode beschlossenes Gesetz dem Könige zur Sanktion vorgelegt wird, die Erklärung des Staatsministeriums darüber herbeizuführen ist, ob gegen den Erlaß desselben von Staatswegen etwas zu erinnern sei.“ (Nach dem Kirchenverfassungsgesetz mußte durch Erklärung des Staatsministeriums festgestellt werden, daß gegen das Gesetz von Staatswegen nichts zu erinnern sei, und außerdem mußte diese Feststellung in der Verkündigungsformel erwähnt werden.) — § 2 wird angenommen, ebenso § 3.

Durch § 4 wird die Gesammtsumme der Umlagen für provinzielle und landeskirchliche Zwecke von 4 auf 6 Prozent der Gesammtsumme der Klassen- und Einkommensteuer der zur evangelischen Landeskirche gehörigen Bevölkerung erhöht. § 4 wird in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso der Rest der Vorlage.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Zu einer langen Erörterung führt der Antrag des Oberbürgermeisters Bender, eine nochmalige Schlußberathung stattfinden zu lassen.

Das Haus beschließt, dieselbe auf morgen anzuberaumen, worauf Oberbürgermeister Bender seinen Antrag zurückzieht.

Nunmehr wird der soeben gefaßte Beschluß vom Präsidenten und einigen Mitgliedern des Hauses für hinfällig erklärt.

Prinz zu Caroloth-Schönaich protestirt dagegen und bezeichnet das Verfahren als eine Vergewaltigung der Minderheit.

Der Präsident tritt dem entgegen und hält seine Auffassung aufrecht.

Das Haus nimmt nunmehr den Gesetzentwurf in der Schlußabstimmung an.

Nächste Sitzung unbestimmt.

* Die Einweihung der neuen Kirche in Schwetz
am 15. März 1894.

Ein herrlicher Festtag war den Evangelischen von Schwetz und allen Glaubensgenossen in der Nähe am Donnerstag beschieden, die Einweihung der neuen evangelischen Kirche.

Bis zur preußischen Besitzergreifung hatten die Pfarrer von Graudenz auf unbegrenztem Gebiet zwischen Altpreußen und Pommern die in der Zerstreuung lebenden evangelischen Deutschen pastorirt. Friedrich II. gründete am 20. Juli 1775 die Pfarrstelle in Schwetz mit einem Gehalt von 150 Thalern. Der Gottesdienst wurde in einem Miethshause am Schwarzwasser gehalten, bis dies 1794 als baufällig geschlossen wurde. Nun ward das an der Ecke des alten Markts belegene Brauhaus eines gew. Glowinski vom Staat angekauft und in der unteren Etage eine Art Bethaus mit einer auf Rost erbauten Altarnische eingerichtet und am 4. Advent 1795 eingeweiht. 1835 wurde diese Kirche königlichen Patronats gründlich reparirt und ein massiver Thurm mit vier Spitzen, in welchem zwei von Friedrich Wilhelm III. geschenkte Glocken hingen, erbaut. 1855 kam eine neue Orgel hinzu. Doch hatte unter der ungünstigen Lage der Stadt die Kirche mit zu leiden. Die häufigen Ueberschwemmungen (seit 1884 sechsmal) zwangen bekanntlich die Bewohner von Schwetz, die alte Stadt abzubrechen und auf der Höhe neu aufzubauen, eine in Amerika häufig vorkommende Sache, in Deutschland wohl einzig in ihrer Art. Nur die beiden Kirchen blieben an der Stelle des alten Marktes. Wie oft stand das Wasser in ihnen bis zur Höhe der Kirchenbänke! Dann war die Gemeinde gezwungen, in der kleinen Betkapelle im Irrenhaus ihre Osterandacht zu halten. Und welche Massen von Schlamm und Unrat aller Art mußten herausgeschafft werden! Auch zu anderen Zeiten, beim Johanniwasser und bei starken Regengüssen war die Passage zur Kirche mit den größten Schwierigkeiten verbunden. Es waren fast unhaltbare Zustände.

Als am 11. Oktober 1885 Herr Superintendent Karmann die Pfarrstelle Schwetz übernahm, veranlaßte er sofort den Neubau einer Kirche in der Neustadt. Der Platz war da, einige geringe Mittel auch. Es traf sich sehr glücklich, daß der Schriftführer des Centralvorstandes des Gustav Adolf-Vereins von Criegern gerade nach Schwetz kam, als in Folge der Ueberschwemmung im April 1888 die Kirche unter Wasser stand. Auf seine Schilderung hin begannen die Gaben der Vereine reichlich zu fließen, vor allem wurde die große Liebesgabe Schwetz zuerkannt. Ein königliches Gnadengeschenk half und endlich entschloß sich auch der Patron, der Fiskus, seine pflichtgemäßen Leistungen zu thun. Am 22. Oktober 1891 wurde feierlich der Grundstein gelegt und nach dem Projekt des Geh. Bauraths Adler eine romanische Kirche mit einem breiten, sich in zwei Spitzen verjüngenden Thurm erbaut. Die Leitung lag in den bewährten Händen des Herrn Bauinspektors Koppen, dem nacheinander drei Baumeister, zuletzt Herr Bock, als ausführende Organe zur Seite standen.

Der Bau macht von außen und innen einen überaus harmonischen Eindruck. Mächtig breit ist das Mittelschiff, schmäler die Seitenschiffe, über denen sich die Empore erhebt. Herrlich ist der Chor mit vier großen gemalten Fenstern geschmückt. Die mittleren, auf denen sich die Dürerschen Apostelgestalten (Johannes, Petrus, Marcus, Paulus) befinden, hat Frau Gräfin Schwanenfeld gestiftet, die außerdem wunderbar schöne vergoldete Altargefäße im Werth von 1000 Mk. und ein großes Oelgemälde, die Grablegung, an der Seitenwand des Chors geschenkt hat. Die beiden andern Glasfenster (Christus und Petrus, Christus und Magdalena) sind durch Sammlungen in der Gemeinde beschafft. Der Altar mit einer Holzwand, die im Kreuz gipfelt, ist mit einer kostbaren Stickerei nach altkirchlichem Muster bedeckt, ein Kunstwerk ersten Ranges, welches ebenso wie die Taufsteindecke und der Teppich von Damen der Gemeinde, die sich zu einem Paramentenverein zusammengethan, gefertigt ist. Kanzel, Altar und Gestühl sind in strengen Formen aus dem Atelier von Theodor Prüfer in Berlin. Herrlich sind auch die vier Kronleuchter; doch hat die Einrichtung nur für Kerzen ihr Bedenkliches. Viele Leuchter sind an den Seitenwänden angebracht. Die Orgel ist von Sauer in Frankfurt a. d. Oder; ein gewaltiges Werk, ebenso leise und himmelsfern in der vox coelestis klingend, wie mit vollem Werk den ganzen großen Raum mächtig durchschallend. Die Kirche hat 1500 Sitzplätze, faßt bequem 2000 Personen und ist mit einem Kostenaufwand von 250000 Mark erbaut, eine Zierde der Stadt, wie eine Hochburg deutsch-evangelischen Lebens hinüberragend ins Weichselthal.

Die Feier begann mit Festgeläute der neuen Glocken und dem Blasen von Chorälen von den Thürmen. Dann begab sich die Gemeinde in die alte Kirche, wo der zweite Geistliche, Prediger Frey, über 1. Sam. 7 bis 12: „Bis hierher hat der Herr uns geholfen“ in herzbewegender Weise sprach, Abschied nehmend von der Andachtsstätte eines Jahrhunderts wie von einem alten lieben Freund. Nun ordnete sich der Zug. Voran Meister Nolte mit seiner Kapelle, die den ganzen Tag hindurch wesentlich zur Erhöhung der Festfreude beitrug. Dann die Schulkinder mit ihren Lehrern, hierauf die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Horn, Consistorialpräsident Meyer, Generalsuperintendent Doeblin, Landesdirektor Jaeckel, Consistorialrath Wewers, Geheimrath Gerlich, sämmtliche Geistliche der Diöcese, den Superintendenten Karmann an der Spitze, eine Menge auswärtiger Pfarrer, alle im Ornat, die staatlichen und städtischen Behörden, die kirchlichen Vertretungen und eine ungezählte Menge von Stadt und Land. Die Stadt war prächtig geschmückt mit Fahnen, Ehrenpforten und grünen Gewinden, am schönsten der Kirchplatz mit vielen Mastbäumen und Flaggenstangen, zwischen denen Gewinde hingen, eine große Kaiserkrone und farbige Velarien. Unter Glockengeläut langte der Zug um 12 Uhr vor dem Portal der Kirche an. Hier übergab mit gereimten Zimmerspruch der Leiter des Baues, Koppen, den mächtigen Schlüssel auf weißseidenem Kissen an den Vertreter des Königlichen Patronats, Staatsminister von Goßler, der mit dem Spruch: „Thut Ehre Jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König,“ ihn an den Consistorialpräsidenten weiter gab, dieser an den Generalsuperintendenten, und dieser endlich an Sup. Karmann, der die Thür im Namen des dreieinigen Gottes aufschloß. Nun strömten die Tausende in die Kirche, wie geblendet von dem schönen Anblick des reichgeschmückten, von hunderten von Kerzen erhellten Gotteshauses. —

Nach kurzem, von Posaunen begleiteten Gesang hielt Generalsuperintendent Doeblin die tief ergreifende Weiherede über Psalm 40, V. 2—4, das neue Lied der Gemeinde Schwetz: Gott hat sie aus der Tiefe gezogen und sie auf die Höhe geführt. Er brachte einen Gruß von der Kaiserin, die eine prächtige Altarbibel gesandt. Dann kniete er nieder vor dem Altare, 24 Geistliche knieten um ihn und das Weihegebet der neuen Agende stieg zu Gott empor — ein unvergeßlicher Augenblick! Jetzt erhob die geweihte Orgel zum erstenmale ihre Stimme, von des Orgelmeisters Knoff, Musiklehrer am Progymnasium, Hand meisterhaft gespielt. Unter seiner Leitung sang auch der gemischte Chor in der Liturgie die große Bortnianskysche Doxologie und das Hallelujah von Händel, sowie noch einige Sätze so meisterhaft, daß man glaubte, das Ergebniß jahrelanger Arbeit zu hören und doch war alles nur in 10 Stunden von freiwillig zusammengetretenen Kräften eingeübt. Auf das Lutherlied: „Eine feste Burg ist unser Gott“ folgte die Predigt des Sup. Karmann über Psalm 127 V. 1: „Wo der Herr nicht das Haus baut, da arbeiten umsonst, die daran bauen.“ Sie gab der Freude der Gemeinde über diesen Jubeltag beredten Ausdruck, sprach von der Geschichte des Baues und weihte die Kirche, die Gottes Hülfe erbaut, dem Herrn zum Eigenthum, zur Stätte der Verkündigung des lautern und reinen Evangeliums. — Nach der Schlußliturgie lud Consistorialpräsident Meyer die kirchlichen Körperschaften in die Sakristei und übergab unter anerkennenden Worten die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen. Es erhielten Superintendent Karmann den rothen Adlerorden 4. Klasse, Organist Knoff und die ältesten Mitglieder des Gemeindekirchenraths Woltmann-Ehrenthal und Kutscher-Kossowo den Kronenorden 4. Klasse. Damit endete die Feier um 2½ Uhr.

Um 3 Uhr fanden sich in dem schönen Kreishause, im großen Rittersaal ca. 130 Personen zum Diner ein, welches bei vorzüglicher Bewirthung und guter Tafelmusik höchst animirt verlief. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Herr von Goßler mit dem Kaisertoast, der auf die hohe Bedeutung dieses Kirchbaues für die deutsche und evangelische Sache hinwies und in mächtigen Worten mahnte: halten wir fest an unserer deutschen Art, an unserem Königshause und am Gottvertrauen. Begeistert sang die Versammlung die Nationalhymne. Superintendent Karmann ließ die Festgenossen, Bürgermeister Technau den Generalsuperintendenten leben. Große Heiterkeitsstürme entfesselte die Rede des past. em. Schwatlo, der eine humoristische Rede hielt, die mit einem Hoch auf Geheimrath Gerlich, den Kreisvater, endete. Aus der Fülle der folgenden Reden nur noch der mit Wortspielen und packendem Witz durchsetzte Toast auf die Bauleitung zu erwähnen, den Herr v. Leipziger hielt. Fiskus kam dabei nicht gerade sanft fort.

Den Schluß des Festes bildete ein Abendgottesdienst in wiederum überfüllter Kirche, den Hr. Superintendent Kähler, Präses der Provinzialsynode, hielt. Alle Theilnehmer des schönen Tages schieden mit dem herzlichsten Dank gegen die gastfreie Stadt und dem Wunsch, daß bald auch an anderen Orten solche Denkmäler deutscher Thatkraft und evangelischen Geistes entstehen möchten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Mär.

— Eine Ausstellung von Arbeiten der Schülerinnen der Gewerbeschule für Frauen und Töchter findet am Sonntag and Montag in der Aula der höheren Töchterschule statt. Näheres finden die Leserinnen in der Anzeige.

— Gestern Abend hatte der „Verein ehemaliger Artilleristen“ zu Ehren des nach Wiesbaden versetzten Gefängniß-Inspektors Herrn Dreier einen Abschieds-Kommers im Tivoli veranstaltet. In bewegten Worten hob der Vorsitzende die Verdienste hervor, welche der scheidende, überall beliebte Beamte sich um den Verein erworben hat. Als sinnreiches Zeichen der Anerkennung und zur bleibenden Erinnerung wurde Herrn D. die Broncebüste des Kaisers Wilhelm II. im Namen des Vereins überreicht.

— Die Konzession zur Anlage einer neuen Apotheke in Mehlkehmen, Kreis Stallupönen, ist von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Ostpreußen dem Apotheker Eduard Kröhnert zu Marienwerder verliehen worden.

— Die Kaiserin hat das Protektorat über das Kinder- und Waisenhaus in Pelonken übernommen.

— Der Musikus Robert Herzberg zu Gr. Wöllwitz hat bei einem am 6. November v. Js. stattgehabten Brande nicht ohne eigene Lebensgefahr zwei Kinder vom Tode durch Verbrennen gerettet. Der Herr Regierungspräsident bringt dieses belobigend mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Herzberg eine Prämie von 30 Mk. gezahlt worden ist.

— Der Amtsgerichtsassistent und Dolmetscher Kwiecinski in Zoppot ist zum Sekretär mit der gleichzeitigen Funktion als Dolmetscher bei dem Amtsgericht zu Löbau ernannt worden.

— Der bisherige Seminardirektor Klöfel in Rawitsch ist zum Regierungs- und Schulrath ernannt und vom 1. April d. Js. ab der Regierung zu Königsberg überwiesen worden.

— Dem kgl. Kreisschulinspektor Dr. Lipkau in Putzig ist die Kreisschulinspektorstelle zu Burtscheid bei Aachen übertragen worden.

— Der Hafenbau-Inspektor, Baurath Dempwolff in Memel ist zum 1. April d. Js. nach Stade (Provinz Hannover) versetzt worden.

K **Aus dem Graudenzer Kreise**, 15. März. Ueber das plötzliche Verschwinden des 20jährigen Reinhold Schützig aus Weißhof wovon in Nr. 56 des Ges. Mittheilung gemacht wurde, hat man nunmehr Aufklärung erhalten. Sch. hat am Sonntag unter Mitnahme von etwa 400 Mk. das elterliche Haus verlassen und ist dann nach Berlin gefahren, nachdem er sich noch vorher in einem Lokal in Graudenz aufgehalten hat.

K **Thorn**, 15. März. In unserem Nachbarorte Podgorz ist die Bauthätigkeit schon jetzt ein sehr rege. Die dortige städtische Verwaltung ist emsig bemüht, das Aussehen der Stadt zu heben. Ein weiterer Aufschwung dieses Ortes ist zu erwarten, sobald der Schießplatz bei Rudack eingerichtet ist. Excellenz Edler v. d. Planitz vom großen Generalstabe hat heute das Gebäude besichtigt und sich, wie wir hören, für die Zweckmäßigkeit des hiesigen Artillerie-Schießplatzes ausgesprochen. — Der Schifffahrtsverkehr bietet jetzt eine eigenthümliche Erscheinung, es fehlt hier an Kähnen; alle Stromfahrzeuge schwimmen stromauf, da sie in Polen reiche Ladung zu günstigen Frachtsätzen erwarten. Am hiesigen Weichselufer liegen viele Tausend von Ziegeln aus den Ziegeleien Waldau und Gremboczyn, die für Graudenz, Bromberg u. s. w. bestimmt sind. Es ist aber bisher nicht möglich gewesen, für diese Steine Schiffe zu finden. Die Verkäufer rechneten auf billige Wasserfracht, während die Schiffer jetzt höhere Frachten beanspruchen. — Die Brücke bei Flotterie über die Drewenz ist fertiggestellt und dem Verkehr übergeben worden.

X **Gollub**, 15. März. Der Chausseeeinnehmer Verczinski aus Lubianken hat die Erhebung des Drewenzbrückenzolls für 3060 Mk. gepachtet, dies ist [illegible] gegen das Vorjahr von 300 Mk.

Aus dem Kreise Konitz, 15 März. In Betreff der Verhandlungen über Wahlen für den Kreistag ist zu bemerken, daß Herr v. Heyden gegen die Wahlen aus dem Verbande der Großgrundbesitzer Einspruch erhoben und diesen Einspruch vor Eintritt in die Verhandlungen zurückgezogen hat, dagegen ist über diesen Einspruch überhaupt nicht abgestimmt worden. Der Kreistag hatte von Amtswegen über die Giltigkeit der Wahlen Beschluß zu fassen, und der Herr Vorsitzende trat lebhaft für die Ungiltigkeit der Wahlen ein, während Herr v. Heyden selbst die Giltigkeit derselben beantragte. Der Kreistag erklärte alsdann mit 16 gegen 6 Stimmen die Wahlen für giltig.

ss **Aus dem Landkreise Danziger Niederung**, 15. März. Trotzdem wir uns noch im Wintervierteljahr befinden, herrscht hier schon seit einigen Tagen Frühjahrswitterung. Daher ist nicht allein die Schifffahrt in vollem Umfange bereits eröffnet, sondern auch die Fischerei auf der Weichsel und Ostsee in vollem Gange. Die Fischfangergebnisse lassen aber noch recht viel zu wünschen übrig. In Folge dessen behaupten die Fische noch immer einen hohen Preis. So wurden hier in den letzten Tagen z. B. bezahlt für Lachs 1,20—1,50 Mk., Stör 70—80 Pf., Caviar 3—3,50 Mk., Bressen 50—60 Pf., Hecht 70—90 Pf., Schleie 80—90 Pf., Plötz 30—50 Pf., Dorsch 40—60 Pf., Karpfen 1 Mk., Barsch 40—70 Pf. pro Pfund.

∠ **Neuteich**, 15. März. Der Stadthaushaltsetat für 1894/95 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 48459 Mk. (1893/94 41220 Mk.) ab. Die Ausgaben betragen für Kommunal- und Polizeiverwaltung 8890 Mk., Kirchen- und Schulwesen 10107 Mk., Feuerlöschwesen 293 Mk., Straßenbeleuchtung 290 Mk., Baufonds 1650 Mk., beständige und unbeständige Ausgaben 12872 Mk., Armenwesen 4357 Mk. und Extraordinarium 10000 Mk. Die Mehrausgabe gegen das Vorjahr ist verursacht durch vermehrte Kreisabgaben und durch ein Defizit, entstanden durch Steuerausfälle infolge von Reklamationen. Durch Kommunalsteuern sind 40625 Mk. aufzubringen.

H **Königsberg**, 15. März. Die Stadtverordneten sind gegenwärtig mit der Berathung eines von dem Magistrat vorgelegten neuen Besoldungsplans für die städtischen Lehrer beschäftigt. In der Kommission wurde beschlossen, der Versammlung zu empfehlen, unter Beibehaltung des bisherigen Anfangs- und Höchstgehalts für Lehrer an den Volks- und Bürgerschulen (1050 bezw. 2400 Mk.) die Alterszulagen vom 4. Dienstjahre an durchweg gleichmäßig mit 200 Mk. eintreten zu lassen. Hiernach würde das Höchstgehalt von 2400 Mk. schon nach 21 Jahren erreicht werden. — Für die Rektoren dieser Schulen schlägt der Magistrat die Beibehaltung der bisherigen Anfangs- und Höchstgehälter von 2400 bezw. 3200 Mk. vor, unter Bewilligung der bisherigen Alterszulagen von je 200 Mk. nach drei Jahren, statt bisher nach vier Jahren. Die Kommission beschloß jedoch, noch zwei Altersstufen von je 200 Mk. nach je drei Jahren bis zur Gehaltshöhe von 3600 Mk. der Versammlung zur Annahme zu empfehlen. — Die Vorarbeiten zur Errichtung eines städtischen Pfandbriefamtes sind seitens des hiesigen Grundbesitzer-Vereins beendigt und die Ertheilung von Korporationsrechten ist von dem Herrn Regierungspräsidenten bei dem Staatsministerium bereits in Anregung gebracht. — Die großen Sommerferien sind in unserer Provinz auf fünf Wochen, und zwar vom 27. Juni bis zum 2. August und die Michaeliferien auf die Zeit vom 29. September bis zum 9. Oktober festgestellt worden.

b **Heiligenbeil**, 15. März. Die Geschäftsbilance der hiesigen Molkereigenossenschaft schließt mit 67621 Mark ab und weist einen Reingewinn von 3232 Mark auf. — Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt einen Sängerchor ins Leben zu rufen. — Für die Zwecke der äußern und inneren Mission findet hier im Laufe der nächsten Monate eine Verloosung von Handarbeiten statt; für den Kreis ist der Vertrieb von 1000 Loosen à 20 Pf. genehmigt worden.

= **Aus Littauen**, 15. März. Die Waldschnepfen sind in diesen Tagen in unsere Forsten eingefallen. Der Zuzug dieses leckeren Flugwildes ist aber in diesem Frühjahr nur gering, wie man überhaupt die Bemerkung macht, daß die Schnepfen sich von Jahr zu Jahr in geringerer Anzahl bei uns einstellen.

b **Aus Masuren**, 15. März. Der Etat der Stadt Angerburg für 1894/95 beträgt in Einnahme 22433 Mk., in Ausgabe 58590 Mk. Es sind mithin für das nächste Etatsjahr 36157 Mk. an Kommunalsteuern aufzubringen.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 12. März. Am vergangenen Sonntag versuchte der etwa 60 Jahre alte Altsitzer Wiemer aus Bajoraschen über das zusammengeschobene Eis der Scheschuppe zu gehen. Er brach durch die schon morsche Eisfläche und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

= **Aus dem Kreise Insterburg**, 15. März. Durch Selbstmord endete die Besitzerfrau Pegusch aus Schunkeln. Gegen sie war die Anklage wegen Kindesmordes eingeleitet, da sie das uneheliche Kind ihrer Stieftochter durch Gift aus dem Leben geschafft haben soll. Gestern morgen fand man sie mit durchschnittenen Halsarterien todt in ihrem Bette vor.

X **Kolmar**, 15. März. Die Einrichtung des neuen Postgebäudes, an welchem seit dem vorigen Sommer gebaut wird, geht seiner Vollendung entgegen. Das Gebäude soll am 1. Oktober d. Js bezogen werden.

Verschiedenes.

— Eine eindringliche Warnung vor unüberlegter Auswanderung nach Amerika enthält der Geschäftsbericht der „Deutschen Gesellschaft" in New-York. „Wir wiederholen", heißt es in dem Bericht, „unsere alljährlichen Warnungen an Handlungsdiener, Lehrer, Schreiber, Gelehrte Prediger, Telegraphisten, Beamte und namentlich an Studenten und Offiziere, sich nicht, selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen, unter denen sie drüben zu leiden haben mögen, zur Auswanderung zu entschließen. Für diese Klasse von Leuten ist hier keinerlei Aussicht, weder im nächsten Jahre, noch später. Auch Damen aus besseren Ständen, welche hoffen, in Amerika als Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Vorleserinnen und in anderen bevorzugten Stellungen ein Unterkommen zu finden, ist unter den jetzigen Verhältnissen, welche selbst wohlhabenden Familien Einschränkungen auferlegen, die Auswanderung nicht anzurathen."

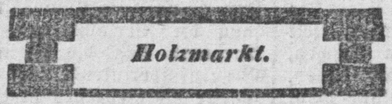
— Prälat Kneipp hat vor einigen Tagen in Wörishofen nach seiner Rückkehr den ersten Vortrag über seine Romreise gehalten. Er schilderte seine Reiseerlebnisse mit vielem Humor. Ein Stück schwarzes Brot nebst zwei „Toppenkäschen" hatten ihn nach Rom gebracht einschließlich einer in München verzehrten Suppe, die insofern kostbar gewesen sei, als sie viel gekostet habe, trotzdem sie nur aus Wasser und Brot bestanden habe. In Rom, sagte Kneipp, erwarteten mich am Bahnhof mehrere Herren, die in Wörishofen zur Kur gewesen sind, und auch Frauenvolk, denn das muß ja überall sein. Der Papst hat Kneipp fast täglich in längerer Audienz empfangen. Seine erste Frage an Pfarrer Kneipp war: „Wie geht es mit der Wasserkur?" Dann sagte der Papst: „Ihre Grundsätze in Bezug auf Lebensweise sind ganz die meinigen, wenig auf einmal essen und fast nichts trinken, das hat mich soweit gebracht, daß ich trotz meiner 84 Jahre noch arbeiten kann." Kneipp erzählte weiter, daß überhaupt sein System auch bei den wasserscheuen Römern schon starke Wurzeln fasse. Soweit sei auch in Rom in Bezug auf Wasserkur viel geschehen. Kneipp wäre schon acht Tage früher zurückgekommen, aber der Papst habe ihm einen Strich durch die Rechnung gemacht, und da habe er gedacht: Wenn ein großer Herr spricht, muß der kleine schweigen, einem andern hätte er schon kleine Grobheiten gemacht.

— [Erkannt.] „Machen Sie mir baldmöglichst einen eleganten, modernen Anzug von gutem Stoff . . . Preis gleichgiltig!" „Bedauere! Kunden, denen der Preis gleichgiltig, bediene ich nicht!"

— Die Erfahrung lehrt, daß, sowie gewöhnlich Denjenigen am meisten der Schuh drückt, dessen schöner Fuß von Jedermann gepriesen wird, viele Menschen gerade durch dasjenige am meisten leiden, um dessen willen sie am meisten beneidet werden.

Eötvös.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Schlachthaus-Hallenmeisters und Fleischbeschauers** am hiesigen Schlachthause soll vom 1. Juli cr. ab einem Militäranwärter übertragen werden. Derselbe ist verpflichtet, die von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Bromberg angeordnete Prüfung vor einem Departementsthierarzt resp. vor einem Kreisphysikus als Hallenmeister und Trichinenbeschauer zu bestehen.

Stelleninhaber bezieht:
- a. die aufkommenden Trichinenschaugebühren, welche bisher ca. 1000 Mark p. a. betragen haben,
- b. festes Gehalt 240 Mark,
- c. freie Wohnung im Schlachthause im Werthe von 150 Mark.

ad b und c pensionsberechtigt.

Derselbe ist verpflichtet, die Beheizung, Beleuchtung und Bereinigung des Schlachthauses, sowie die Gestellung etwaiger Arbeitskräfte und die Lieferung der Brennstoffe und Brennmaterialien gegen ein zu vereinbarendes Aversum (bisher 650 Mark p. a.) zu übernehmen.

Nur Militäranwärter wollen sich bis 15. April cr. bei uns melden.

Mogilno, den 14. März 1894.

3023) **Der Magistrat.**
Saalmann.

Felgen
Speichen
Deichselstangen
buch. u. birk. Bohlen

in allen Dimensionen, frco. Waggon Schöneck Westpr. offerirt billigst [2696

Joh^s. Riediger
Schöneck Wpr.

80—100 Ctr. Seradella

giebt recht preiswerth ab (2960
L. Schmuck, Lauenburg i. Pom.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 21. März 1894,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in meinem Geschäfts-Lokale **Danzig, Heilige Geistgasse 23¹,** im Wege der Zwangsvollstreckung und auf Beschluß des Königlichen Amtsgerichts zu Danzig (2890
die 50/60 und 1/120 **Schiffsparten** der offenen Handels-Gesellschaft
Dantziger & Sköllin
an dem in Nr. 284 des Schiffsregisters des Königlichen Amtsgerichts 10 zu Danzig eingetragenen
Dampfer Hela
öffentlich meistbietend versteigern.

Alle diejenigen, welche außer den Schiffsgläubigern Pfandrechte an den Schiffsparten geltend machen wollen, werden aufgefordert, ihre Rechte wahrzunehmen.

Es wird folgendes bemerkt:
1. Käufer dürfen nur Deutsche, d. h. Angehörige des deutschen Reiches sein.
2. **Das Kaufgeld ist sofort baar zu bezahlen.**
3. Der Uebergang des Eigenthums an den Ersteher tritt erst nach Bezahlung des Kaufpreises ein.

Danzig, den 14. März 1894.
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heilige Geistgasse 23.

Freiwillige Auktion.

Am Dienstag, den 27. März
werde ich auf meinem Gehöfte **Groß Kommorsk** von Vormittags 9 Uhr ab das todte und lebende Inventar, bestehend aus:

3 Pferden, 2 Jährlingen, 4 Kühen, 2 Bullen, 2 echten Holländ. Stärken, 1 tragenden Sau, 4 Läufer-Schweinen, 1 Verdeckwagen, 4 Arbeitswagen, 4 Arbeitsschlitten, 3 Pflügen, 3 Kartoffelhacken, Eggen, 1 Parthie Stangen, 1 Parthie Grenzzeug, 1 Dresch-Roßwerk neuester Construktion, ferner einen großen Vorrath Stroh, Heu, Kartoffeln und Runkeln, Sättel und Sielen-Geschirre

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen lassen.

Groß Kommorsk, im März.
(2649) **Wilhelm Plog.**

Oeffentliche Versteigerung.
Dienstag, den 20. d. M., von 10 Uhr Vorm. ab, werde ich im Hause des Herrn A. Kopper zu Garnsee verschiedene Gegenstände öffentl. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern, u. zwar: **1 langen Spiegel nebst Spiegelspind, 2 Tombtische, 1 Repositorium, 1 Partie Uhren, sowie Haus- und Küchengeräthe.**
(2949) Auktionator **Kopper.**

Aufkündigung von Pfandbriefen des Danziger Hypotheken-Vereins.

Folgende heute ausgelooste Pfandbriefe

5%ige Littr. A. à 3000 Mk. No. 1850, 2190, 2198, 2339, 2556, 2755, 2903.
" B. à 1500 " No. 1248, 1286, 3342, 3443, 3501, 4200, 4436, 4477, 4691, 4856, 4920, 4958, 5378, 5419.
" C. à 300 " No. 1819, 2089, 2411, 2587, 2716, 2769, 3642, 3679, 3867, 3902, 3984, 4205, 4206, 4212, 4242, 4608, 4656, 4838, 4872, 4891, 4968.
4½%ige Littr. H. à 2000 " No. 216, 463, 783, 1067.
" G. à 800 " No. 25, 99, 105, 696, 843, 1157.
4%ige Littr. J. à 5000 " No. 21, 126.
" F. à 1000 " No. 249, 501, 647, 864, 951, 1100, 1300, 1400, 2001, 2300, 2401, 2903.
" E. à 600 " No. 6, 17, 26, 39, 701, 783, 899, 901, 963, 1102, 1301.
" D. à 200 " No. 299, 306, 307, 500, 740, 821, 841, 1000.
3½%ige Littr. O. à 2000 " No. 314.
" N. à 1000 " No. 226, 336, 526.
" M. à 400 " No. 52, 131.
" L. à 200 " No. 146, 530

werden ihren Inhabern hiermit **zum 1. Juli 1894 gekündigt,** mit der **Aufforderung,** von da ab deren **Nominalbetrag** entweder **hier bei uns oder in Berlin** bei der Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft **oder in Königsberg** in Pr. bei Herrn Friedrich Laubmeyer **oder in Marienwerder** bei Herrn M. Hirschfeld während der üblichen Geschäftsstunden **baar in Empfang** zu nehmen. (2997

Die vorbenannten Pfandbriefe sind nebst den zugehörigen nach obigem Verfalltage fällig werdenden Coupons und Talons in **coursfähigem** Zustande abzuliefern; der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Einlösungs-Valuta in Abzug gebracht.

Die Verzinsung der vorbezeichneten gekündigten Pfandbriefe hört mit besagtem Verfalltage auf und wird in Betreff ihrer Valuta und event. wegen ihrer gerichtlichen Amortisation nach § 28 unseres Statuts verfahren werden.

Restanten von früheren Loosungen sind:

5% Littr. A. à 3000 Mk. No. 1830, 2351.
" B. à 1500 " No. 1221, 2365, 3452, 3956, 4634, 4766, 4866, 5077.
" C. à 300 " No. 698, 793, 2616, 2678, 3240, 3564, 3680, 4577, 4985.
4½% " H. à 2000 " No. 109, 882.
" G. à 800 " No. 199, 928, 1255.
4% " F. à 1000 " No. 180, 300, 630, 1061, 1461, 2031, 2092, 2100, 2600.
" E. à 600 " No. 34, 85, 86, 151, 373, 448, 1004.
" D. à 200 " No. 34, 47, 198, 201, 396, 497, 553, 901, 1445.
3½% " N. à 1000 " No. 82, 100.
" M. à 400 " No. 51, 785.
" L. à 200 " No. 17, 23, 801.

Danzig, den 15. März 1894.
Die Direktion. Weiss.

Bekanntmachung.

Die Berliner Frühjahrs-Messe

für die
keramische, Bronze-, Kurz-, Spielwaaren- und verwandten Branchen
findet **vom 29. März bis 11. April 1894**
statt. Im **Etablissement Buggenhagen** (am Moritzplatz) im **City-Hôtel** (Dresdenerstrasse 52) und im **Etablissement Schackwitz** (Alexandrinenstrasse 37) sind zahlreiche **Mess-Ausstellungen** vereinigt, während sich die übrigen Musterlager im bevorzugten Theile der Luisenstadt befinden.

Das offizielle Berliner Mess-Adressbuch erscheint im Verlage von Emil Billig Nachfolger hier, Lindenstr. 53 und ist zum Preise von **Mark 1,50** zu beziehen.

Allen Messinteressenten wird durch unser **Central-Bureau hier, S. Brandenburgerstr. 42,** auf Verlangen gratis und franco eine Messkarte zugesandt, welche in vielen Hôtels und den meisten Theatern erhebliche Vergünstigungen gewährt. Jede gewünschte Auskunft, auch über Vermiethungen, ertheilt unser Centralbureau. (2044

Berlin, Mitte März 1894.

1893er Vereinigung der keramischen, Bronze-, Kurz-, Spielwaaren- und verwandten Branchen zu Berlin.

Futterrunkelsamen

eigener 93iger Erndte, soweit Vorrath, unter Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit

		Bei 8 Pfd.—5 Ctr.	Bei 5—10 Ctr.	Ueber 10 Ctr.
Gelbe Oberndorfer	à Ctr. incl. Sack	78 Mark	76 Mark	72 Mark
Gelbe Leutewitzer	" " "	76 "	74 "	67 "
Gelbe Eckendorfer	" " "	72 "	70 "	65 "

Wiederverkäufer Rabatt. Nach Vereinbarung: Ziel.

Noë-Sommerweizen z. Saat à Ctr. 7,5 M., 20 Ctr. 140 M. } excl.
Dänische Printice-Gerste " à " 8,5 " 20 " 160 " } Sack

Saat-Kartoffeln:

		Bei 1—20 Ctr.	Bei 20—100 Ctr.	Bei 100—200 Ctr.
Simson	à Ctr. excl. Sack	1,40 Mark	1,30 Mark	1,10 Mark
Athene	" "	1,60 "	1,50 "	1,30 "
Blaue Riesen	" "	1,60 "	1,50 "	1,30 "
Aspasia	" "	1,80 "	1,70 "	1,50 "
Welkersdorfer	" "	1,60 "	1,50 "	
Phöbus	" "	2,50 "	2,30 "	
Gloria	" "	3,00 "	2,70 "	
Caesar	" "	3,50 "	3,20 "	
Prof. Märker	" "	3,50 "	3,20 "	

Alles frei Bahnhof Melno, Westpreußen.

Kartoffeln nur gegen Nachnahme oder Kasse, an Ort und Stelle à Ctr. 10 Pfennig billiger, Säcke zu 1 Ctr. Kartoffeln 30 Pfennig extra. Unverlesene Kartoffeln billiger, verkäuflich (1893)

Amt Rehden Westpr., C. Wiechmann.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Watterowo Blatt 3b, auf den Namen der Anton und Gertrude geborene Galszewska-Piotrowski'schen Eheleute eingetragene, im Kreise Culm belegene Grundstück

am 10. April 1894,
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3, versteigert werden. (6777)

Das Grundstück ist mit 128,59 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 18,98,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 135 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 11. April 1894,
Vormittags 10 Uhr
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, verkündet werden.

Culm, den 25. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Ca. 200 Ctr.
Roggen-Richtstroh

pro Ctr. Mk. 2, franco Bahnh. Braunsberg, sind zu haben in Adl. Sankau per Frauenburg bei Friedr. Schirrmacher. (3042

Alleebäume

Eschen, Akazien und Rüster hat abzugeben Gut Kunterstein b. Graudenz.

Probsteier Saathafer

10—12 To. scharf gefuchtelt und sauber trieurt, Gewicht 56 Pfd. p. Altscheffel, hat abzugeben franco Bahnhof Riesenburg p. To. 150 Mk. in Käufers Säcken
Dom. Seeberg p. Riesenburg.

Offerire zur Saat:
frühe Rosen-Kartoffeln

p. Ctr. 1,50 incl. Sack fr. Czerwinsk
C. Gamm, Smentowken b. Czerwinsk.

2000 Centner Achilles
(extragreich)
300 Centner Athene

extragreich, vorzügliche Speisekartoffeln, mit der Hand verlesen, verkauft [2739
Dom. Birkenau bei Tauer.

Gemahlenen
Dünger-Gyps

in bekannter, reiner, feingemahlener Qualität, offerirt billigst ab Speicher oder franco Bahnhof und steht mit Mustern, Analysen und Preiscourant zu Diensten (3036
A. Preuss jr., Dirschau,
Dampf-Mahl-Mühle.

Saatwicken

größere Posten, ganz rein,
Lübbenauer Frühkartoffel
zur Saat,
ff. Speise- und Schälkartoffel
weißfleischig,
5 vierschaarige Pflüge
gut erhalten, für kleinere Besitzer sich eignend,
mehrere brauchbare Arbeits-Pferde
darunter hochtragende junge Stute, 5jährig, (leicht), hat abzugeben (2998
Rittergut Gierkowo bei Damerau, Kr. Culm.

Weiße und farbige Oefen

mit den neuesten Ornamenten offerirt billigst Salo Bry in Thorn, Ofenfabr.

In Sabloczyn per Gr. Koslau Opr. sind **1000 Ctr.** (2980
Daberspeisekartoffeln
abzugeben.

Dom. Gruneberg bei Schönsee Westpr. empfiehlt zur Saat

Chevalier-Gerste } vollkörnig
Pomm. Saathafer }

pro Centner 8 Mk. (149)

Setzzwiebeln

Zittauer, offerirt **B. Schröder,** Besitzer in Groß Westfalen, Post Graudenz. (2991

Eine
Dezimalwaage

20 Centner Tragkraft, wenig gebraucht, gut funktionirend, ist billig zu verkaufen. (2807

R. Frohnert
Culm a. W.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

In Marwalde

2½ Kilometer von der Kreisstadt Briesen entfernt, an der Culm-Briesener Chaussee belegen, sollen am (2878

Sonntag, d. 18. März d. J.,
größere und kleinere Parzellen zu billigen Preisen als Rentengüter oder freihändig verkauft werden.

Der Termin wird in Marwalde Vor- und Nachmittags abgehalten.
Dom. Marwalde.

Beachtenswerth!

Ein seit 40 Jahren bestehendes **Tuch-, Manufacturwaaren- und Confections-Geschäft** beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber günstig sofort zu verkaufen. Das Geschäftslokal ist miethsweise weiter zu haben. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2837 an die Exp. d. Geselligen erb.

Gute Brodstelle für Bäcker!

Ein **Laden** nebst Wohnung u. den z. gr. Bäckerei erforderl. Räumlichkeiten ist unt. günst. Bed. zu vermiethen. Off. unter **L. 60** a. d. Exped. des Unparteiischen, Bromberg, niederzulegen.

Ein kleines Hotel

in einer mittl. Provinzialstadt Posens, mit starkem Reise- und Landverkehr und gut eingeführter **Kolonialwaarenhandlung** und **Gastwirthschaft,** Versammlungslokal mehrerer Vereine, in bester Lage am Markte, ist umständeh. unter **sehr günstigen** Beding. **sofort zu verpachten** eventl. nebst Grundstück preiswerth **zu verkaufen.** Näheres durch die Expedition der „Tremessener Zeitung", Tremessen. [283

Achtung.

Todeshalber will ich mein seit vielen Jahren mit gut. Erfolg betrieb. **Produkt.- u. Lumpen-Engros-Geschäft** in guter Lage hiesiger Kreis- u. Garnisonstadt unt. günst. Beding. v. sof. verpacht od. verkaufen. Off. briefl. u. Nr. 3071 an die Exped. des Geselligen erb.

Gelegenheits-Kauf.

Eine **Gastwirthschaft,** mit 4 Morg. Garten, im gr. Kirchdorfe, 1¼ Meile von der Stadt, mehrere Chausseen gehen durch den Ort, soll bei einer Anzahlung von 6000 Mk. durch M. Wiecyorek, Bischofswerder Wp., verkauft werden. Retormarke erbeten. (2329

Eine Tischlerei

mit großer Werkstatt, guter Kundschaft sofort zu verpachten. Zu erfragen bei Joh. Pauls, Marienburg. (2967

Achtung!

M. schön. **Grundst.,** gel. a. d. Straße n. d. Liebe, m. mass. Gebäud., 6 pr. Morg. incl. Wiese, Obstg., Ackerl., sich eign. f. jed. Geschäft, Rent., pens. Beamte u. Gärtner, Familienverh. halb. bill. z. verk. **Weyer, Marienwerder,** Alte Schützenstr. 16.

Rentenguts-Verkauf
in Ostrowo.

Nachdem die eine Hälfte des Gutes Ostrowo im Kreise Briesen vollständig eingetheilt ist, soll nunmehr die **andere Hälfte** besiedelt werden.

Der Boden ist vorwiegend **bester Weizenboden, die Parzellen liegen an der Chaussee.**

Zum Verkauf **kommen auch** einige Gebäude und Baumaterialien, außerdem Garten und Park.

Zu einem sehr fisch- und krebsreichen See von etwa 300 Morg. Größe mit **vorzüglicher Rohrnutzung** kann ein Rentengut in beliebiger Größe verkauft werden. (2621

Verkaufstermine:
Montag, den 19. März d. Js.,
Dienstag, den 20. März d. Js.,
von Vormittags 11 Uhr ab, im Gutshause zu Ostrowo.

Der Verkauf findet zu **denselben günst. Bedingungen** wie früher statt.

Besichtigung ist jeden Tag, **auch Sonntags,** gestattet. Jede Auskt. ertheilt
Die Gutsverwaltung von Ostrowo.

Die Besitzung Grenzhoefen

287 Mrg. guter Weizen- und Gerstboden, 3 Kilomtr. von Kreisstadt und Bahnhof Pr. Holland, ist **Erbtheilungs halber unter günstigen Bedingungen** sofort zu verkaufen. Aussaat und Inventar vollständig. Nähere Auskunft in Grenzhoefen pr. Pr. Holland.
2046) Mühle.

Selten günstiger Kauf!

Eine **Abbaubes.,** hier i. d. Nähe d. Stadt u. Bahn, v. 240 Morg., in einem Plan, durchweg milder, warmer Lehmboden, mit fast durchweg gut. Gebäud., vorzügl. lebend. u. todt. Invent., bedeutenden Getreidevorräthen u. feinster unkündb. Hypothek (22000 Mk. z. 3½% u. 1% Amortisation) ist eingetretener Umstände halber für den bill. Preis v. 27000 Mk. mit nur 4—5000 Mk. Anzahl. durch mich schleunigst zu verkaufen. Käufer zahlen **keine** Provision. Bei gefl. Anfr. bitte Briefmarke beizulegen.
R. Petersdorff, Lötzen Opr.

Parzellirungs-Anzeige.

Dienstag, den 20. d. Mts., von 10 Uhr Vormittags ab, werde ich Unterzeichneter das dem Besitzer Jacob Wilh. zu Montau gehörige Grundstück, hart an der Chaussee gelegen, bestehend in sehr ertragreichem Acker, durchweg Rübenboden, besten Kuhheuwiesen, gut. Gebäuden, großem Obstgarten, einer Einwohner-Kathe, zusammen in einer Größe von ca. 45 Hectar, mit vollständ. todten und lebenden Inventar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen im Gasthause des Herrn Ediger zu Montau verkaufen. (1790

Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern unter sehr günstigen Bedingungen belassen werden.

Podwitz, im März 1894.
J. Mamlock.

Die letzte (1878
Rentenguts-Parzelle

150 Morgen, verkauft, auch getheilt, zu **Ausnahmspreisen**
von Hertzberg, Clausfelde bei Schlochau.

Bauplätze

sind in der Schlachthofstraße zu verkaufen. Näheres bei Frau Clara Kadisch, Mauerstr. 11, 1 Treppe, am Seitenthor im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner. (3109

Ein Müller sucht eine
Wassermühle

m. Kundenmüll. zu pachten. Offert. unt. **N. M.** postl. Lipnitza Wpr. (2343

Zu einem soliden und nachweisl. gut rentablen Unternehmen der Holzbranche (Forstgeschäft und Rundholzhandel, mit dem Sitz in Berlin) wird von einem bewährten und auch bemittelten christl. Fachmann ein thätiger oder stiller
christlicher Socius
mit einer Einlage von 25—40000 Mark gesucht. Off. werd briefl. m. Aufschr. Nr. 1958 a. d. Exp. d. Ges. e.

Suche zu einem sicheren Unternehmen
einen Compagnon

mit 12—15000 Mk. Einlage. Das Geld kann sicher gestellt werden. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2633 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz
wird durch uns von 4% an unter günstigen Bedingung. hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. (3456)
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i/Pr., Münzplatz 4

Heirathsgesuche.

Heirath.

Ein jung. Kaufm., mos., v. Lande, wünscht m. j. Damen, j. Wittwen nicht ausgeschlossen, in Briefwechsel z. treten. Vermögen nicht unter 3000 Mk. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3012 d. d. Exped. d. Geselligen erb. Discretion Ehrensache.

Königl. Gymnasium.

Zu der am **Sonnabend, 17. d. Mts. vormittags 11 Uhr** in der Aula stattfindenden **Feier der Entlassung der Abiturienten** ladet die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Anstalt ganz ergebenst ein
(2582) **Dr. Anger**, Director.

Bekanntmachung.

Das Königliche Realprogymnasium zu Kulm wird allmählich von Ostern d. J. ab in der Weise in eine lateinlose Realschule umgewandelt werden, daß zunächst in der Sexta der Unterricht in der lateinischen Sprache aufhört und durch den in der französischen ersetzt wird. Dasselbe findet statt in der Quinta vom 1. April 1895 ab, ebenso der Reihe nach in den folgenden Klassen, so daß die erste Reifeprüfung derjenigen Schüler, die alle sechs Klassen der Realschule besucht haben werden, zum Ostertermin des Jahres 1900 stattfindet. Das Bestehen derselben berechtigt zur Ableistung des Militärdienstes als Einjährig-Freiwilliger und zum Eintritt in die Subalternbeamten-Laufbahn bei allen Behörden. Von 1895—1899 werden demnach die Reifeprüfungen noch in der bisherigen Weise abgehalten werden.

Die Schüler der Realschule, die dereinst die Reife für Obersekunda erlangt haben werden, können, wenn sie eine höhere Schulbildung erstreben, in die Obersekunda einer Oberrealschule eintreten. Solche Anstalten werden gegenwärtig in Elbing und Königsberg begründet. Sie statten ihre Schüler, die nach Absolvirung der Prima die Abiturientenprüfung bestehen, mit nahezu denselben Berechtigungen aus, wie die Realgymnasien, nämlich 1) für das Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften auf der Universität und Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen; 2) für Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur-, Maschinen- und Schiffsbaufach; 3) für den höheren Post- und Telegraphendienst; 4) für das Studium auf Forstakademien; 5) für das Studium des Bergfaches.

Das Schulgeld beträgt nach wie vor jährlich 48 Mk. für die Vorschule, Sexta und Quinta, 60 Mk. für Quarta und Untertertia, 72 Mk. für Obertertia und Untersekunda. 3033)

Der Unterricht beginnt nach den Osterferien Donnerstag, den 5. April, Morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler in die Realschulklasse Sexta und in die Realprogymnasialklassen Quinta bis Untersekunda, sowie in die 3 Vorschulklassen der Anstalt, deren Lehrplan unverändert bleibt, wird der Unterzeichnete am 2., 3. und 4. April, Vormittags 10—12 Uhr, im Geschäftszimmer bereit sein. Erforderlich ist die Vorlegung eines Tauf- oder Geburtsscheines und eines Attestes über die erste bezw. zweite Impfung bei Schülern, die schon eine höhere Lehranstalt besucht haben, auch eines Abgangs-Zeugnisses.

Kulm, den 15. März 1894.
Dabel, Direktor.

Dr. Römplers
Heil-Anstalt für Lungenkranke
Goerbersdorf in Schles.
Seit 1875 unter der ärztlichen Leitung ihres Besitzers. — Prospecte gratis.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Herzogliche Baugewerkschule
Somunt. 9. Ap. Wtunt. 29. Oct. **Holzminden** Wtr. 93/94 985 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Dachdecker-Arbeiten
übernimmt und führt aus (9668
A. Dutkewitz, Graudenz.

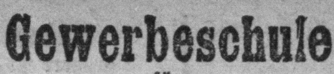
Die Eindeckung von (3452)
Schindeldächern
aus reinem Kernholz hiesiger Waldungen zu bedeutend billigeren Preisen als meine Konkurrenz. Lieferung franko nächsten Bahnhof. Zahlung nach Uebereinkunft. Gefällige Aufträge erbittet
S. Reif, Schindelmeister,
Schippenbeil.

Walzen
riffelt auf neuesten Spezial-Maschinen sauber, schnell und billig (2466
A. Scheffler, Straschin-Prangschin Westpr., Bahnstation.



Hüte und Mützen
für Herren und Knaben,
Cylinderhüte
sind in den neuesten und elegantesten Facons eingetroffen, empfiehlt solche in sehr reichhaltiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen (8782
Das Spezialgeschäft
J. Loewenstein
2 Marienwerderstraße 2.

Verschiedene gut erh. **Möbel** sollen schleunigst verk. werden Grabenstr. 6, part. links. Ausk. Vorm. 10—12. (3104



Gewerbeschule
für
Frauen u. Töchter aller Stände
zu **Graudenz**
Getreidemarkt Nr. 12.

Zum Schluß des Schuljahres findet **am 18. und 19. März** und zwar:
am 18. von 3—6 Uhr Nachmittags, am 19. von 10—12 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags in der Aula der hiesigen höheren Töchterschule ein
Ausstellung
von Schülerinnen-Arbeiten statt, wozu ein geehrtes Publikum von Graudenz und Umgegend hiermit ergebenst eingeladen wird. (2973
Beginn des neuen Schuljahres am 5. April d. Js. Anmeldungen erbittet frühzeitig **Hedwig Gerner**, Vorsteherin.

Fortbildungsanstalt Waren (Mecklbg.)
bereit. auf d. Einjährig-Freiwillig.-, Primaner-, Fähnrichs- u. s. w. Examen vor. Handelsschule. Honorar incl. Pension jährl. I. Klasse 950 Mk., II. Klasse 800 Mk., III. 700 Mk. Beste Empfehlungen. (2961

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.
Technisches Geschäft.
Th. Wulff, Ingenieur, **Bromberg.**
Referenzen auf Wunsch. (9608

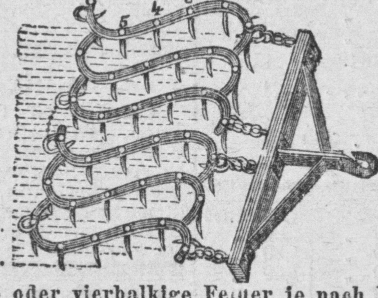
Strick-Baumwolle
Keine Ramschwaare. — Nur frische Waaren.

wachecht, in allen Farben, Pfund von Mark 1,25 an, diamantschwarz, von 2 Mk. an; **Corsets, Schürzen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Taillenshwals, Unterkleider** in Macco 2c., **Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, Cigarrentaschen, Portemonnaies** 2c. empfehle zu sehr billigen Preisen. Beste und billigste Quelle für **Damen- u. Mädchen-Hüte, Blumen, seid. Bänder, Tülls u. Spitzen** 2c.
Beamten 2c. wird drei-monatlicher Credit gewährt. — Bei Baareinkäufen von 5 Mk. 5 pCt. Sconto. (2972
Hochachtungsvoll
G. Biegajewski, Graudenz
Oberthornerstraße Nr. 18.



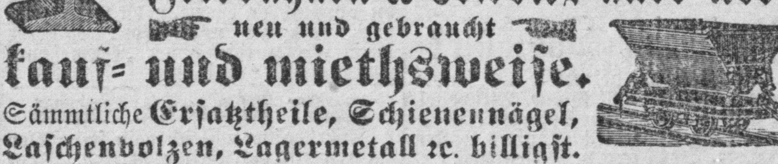
Deutsche Reichs-Remontoir.
System Glashütte, Silb. 800/1000, 10 Rub., 2 silberne Deckel, Goldrand, Mk. 16,—.
Silber-Remont., 800/1000, Goldr., für Damen, Herren u. Knaben, Mk. 11—15.
Silber-Remont., 800/1000, Goldr., Ankerwerk, 15 Rub., Sp. Bieg., Mk. 18—30.
Nickel-Cyl.-Uhren in jed. Größe 6,50—8,00.
" " Remtr. " " 6,00—8,00.
Zwei Jahre Garantie.
Reich illustr. Katalog über Taschenuhren, Ketten, Wecker und Regulateure auf Verlangen gratis und franko. Umtausch gestattet oder der Betrag retour.
Taschenuhren-Fabrik **Eug. Karecker**
Constanz a. Bodensee 6.
Goldin-Remont. für Herren Mk. 9,00, für Damen Mk. 12,00. [1340

Laake's neue Patent-Ackeregge
D. R.-P. 31 536, 66 207.



Vollkommenste Egge für alle Verhältnisse. **Doppelte Leistung** gegen die alte Quadrat-Egge. **Kein Verstopfen.**
Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken. Geringe Zugkraft **Mässiger Preis.**
Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.
Allein berechtigte Fabrikanten
Gross & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** 2c. **billigst.**



Billig!
Achtung.
Wegen Mangel an Raum, sowie Konkurrenz halber verkaufen wir einen großen Posten eigen gefertigter
Schuhwaaren
so lange dieser Vorrath reicht, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.



		früher	jetzt
Hohe Damen-Leder-Zug-Gamaschen . .	früher Mk.	5,50,	jetzt 2,25
" " Lack- " .	" "	6,75,	" 3,25
" " Ziegenleder- " (Rand)	" "	7,50,	" 4,00
Knaben-Gamaschen	" "	6,00,	" 2,50
Niedrige Damenschuhe	" "	4,00,	" 1,75
Diverse Kinderschuhe	früher Mk.	1,75,	jetzt 0,50 u. 0,75

Sämmtliche Artikel verkaufen wir wie bekannt **20%** billiger wie bisher.
Für Schuhhändler sehr empfohlen.
Bestellungen sowie **Reparaturen** fertigen sauber und schnellstens an.
Hochachtungsvoll
Andreas Grönke & Co.,
Nr. 9 Markt Nr. 9. (3080

Strumpflängen
aus allerbestem Material in nur echten Farben, in sämmtlichen Größen, besonders mache aufmerksam auf meinen echten **diamant-schwarzen Strumpf** mit doppelter Spitze, Sohle und Hacke a 1,25 p. P., sowie alle Schickhardt'schen **Doppelgarne** in Stärken Nr. 30 u. 40.
L. Heidenhain Nachf.
Inh. **Gustav Gaebel.**

M. Mondry, Dt. Eylau
Dampfsägewerk
Holzhandlung und Baugeschäft
empfiehlt sein gut sortirtes Lager von
Bauholz, Brettern, Bohlen Felgen, Speichen und sonstigem Schirrholz jeder Art;
ferner steht ein großer Posten guter
Wagen- und Maschinendeichseln
zum Verkauf. Auch werden ganze Bauten auf das Prompteste ausgeführt. (2999

Kutsch- u. Arbeitsgeschirre
liefert in gediegener Ausführung zu den billigsten Preisen, desgleichen
Reitsättel nebst Zubehör.
2 alte Sättel billigst zu haben bei
A. Czarkowski, Sattlermeister.

---

1 Drillmaschine
von Sack (2 M. br. 21 Reihen), (2969
1 Dungstreumaschine v. Jeschke
1 Torfpresse
für Dampf- und Göpelbetrieb v. Lucht,
1 Kartoffelpflanzlochmaschine
von Unterilp, gut erhalten, stelle billigst zum Verkauf. Dix, Koelln Wpr.

Confirmationskarten
in ganz neuen Mustern, **Gratulationskarten, Pathenbriefe und Einladungskarten jeder Art** empfiehlt billigst **Moritz Maschke.**

Küchenstreifen
und Spindborden in Häkel- und Stickerei-Mustern neuester Art empfiehlt in größter Auswahl (3076
Moritz Maschke.

Cassablocks
für alle Geschäfte in verschied. Größen empfiehlt billigst (3077
Moritz Maschke.

Sensationell.
Die beste Reithose der Welt!!
(gesetzlich geschütztes Muster)
bietet **alle** Vortheile, welche an ein derartiges Beinkleid gestellt werden können, ist **ohne jede** Naht gearbeitet und in den **Haupttheilen doppelt** gewebt. Bereits Hunderte v. Anerkennungsschreiben. Man erbitte Musterstücke vom (1076
Haupt-Versand-Depot
Adolph Schott
Danzig, Langgasse 11.

Die Rosenberg'sche Tabak-Fabrik Bromberg (1772
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate von **grünem Kownoer** und **Holländer-Schnupftabaken**, fein und grobkörnig. Muster gratis u. franko.

Mast- und Fresspulver
für Schweine.
Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg., nur ächt, wenn dieselbe den Namenszug **Geo Dötzer** trägt. Erhältlich in der Schwanenapotheke. (1579T)

Haltbarster
Fussboden-Anstrich!
Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer**, allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung**, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2, 1 und 3 1/2 Kilo-Dosen.



Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,**
begründet 1833.
Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in
Bromberg b. Dr. Aurel Kratz
Kulm bei J. Rybicki.

---

10 Pfund-Kiste delikate **Flunder** Mark 3,10 geg. Nachn.
E. Degener, Räucherei, Swinemünde.

Eine **goldene Repetiruhr**, die sämmtliche ganze u. Viertelstunden auf Wunsch anschlägt, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des „Geselligen“ unt. Nr. 2958.

---

500 Ctr. Häcksel
hat abzugeben (2805
Dom. Widlitz b. Gr. Leistenau Wpr.

Reinen weißen Mohn
mit der Hand verlesen, von nur geschlossenen Köpfen, offerirt zur Saat a Kilo Mk. 1 Helene Klaaßen,
1637) Mareese bei Marienwerder.

Eine 15 HP. englische
Compound-Locomobile
so gut wie neu, habe sehr preiswerth abzugeben. L. Zobel, Bromberg Maschinen- und Kesselfabrik. (1773

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Ein möblirtes Zimmer
mit Kost wird in der Nähe des Getreidemarkts sofort gesucht. Off. briefl. unt. Nr. 3108 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Die v. Herrn Hauptmann Goerke seit 3 Jahren innegehabte möbl. **Wohnung** ist vom 1. April cr. zu vermiethen.
Bojanowski, Nonnenstr. 3, pt.

Die **erste Etage** in der Altenstr. 7 ist sofort zu vermiethen. Näh. Auskunft ertheilt (4045
Frau Käsewurm daselbst.

E. **Wohn.** v. 2 Stub., Küche, Keller, Bod., Wasser a. d. Hofe, sofort zu vermiethen Kasernenstr. 8. Zu erfragen daselbst bei Sergeant Geschke, Hinterhaus. (3044

Die vom Wagenmeister Herrn Otto mehrere Jahre innegehabte **Kellerwohnung**, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller, Waschküche u. Trockenboden, mit Pumpe auf dem Hofe, ist vom 1. April cr. zu vermiethen.
3058) H. Nielau, Blumenstr. 3.

Eine **kleine Wohnung** ist zu vermiethen Grüner Weg Nr. 6. (3046

Eine kl. Wohn. v. sof. zu vermiethen Leopold Pinner.

Ein möbl. Eckzimmer
hochparterre, vom 1. April Getreidemarkt 12, hier, zu vermiethen. (3105

Zwei möblirte Zimmer nebst Burschengelaß zu vermiethen Langestraße 9, 1. (2953

E. möbl. Zim. z. verm. Langestr. 13, 2.

Möbl. Wohnung zu vermiethen Langestraße 9, 2 Tr. (2950

In meinem Hause finden noch zwei junge Mädchen aus guter Familie **Pension** u. angenehmes Familienleben.
2922) Frau Berent, Trinkestr. 15.

Pensionat.
4—5 Schüler bezw. Schülerinnen der hiesigen Lehranstalten finden zum ersten April cr. gute Pension und sorgfältige Beaufsichtigung der Schularbeiten bei
Pfarrer Andreae, Gerichtsstr. 1/2.
Anmeldungen vorläufig Oberbergstr. 26.

Pension.
Zwei jüd. Knaben, w. d. hiesigen Schulen besuchen wollen, finden in meinem Pensionat Aufnahme. Nachhilfe u. Beaufsichtigung der Schularbeiten wird zugesichert. [765
Emil Sachs, Privatlehrer,
Grabenstr. 7/8.

Ein alleinst. Dame oder Herr, auch kl. Familie, findet freundliche Aufnahme auf dem Lande bei mäßiger Pension für zeitweise oder immer (auch Sommermonate). Großer Garten, Wald hinterm Hause. Gefl. Offerten bitte zu richten unter Nr. 2976 an die Exped. d. Gesell.

Marienwerder,
Mein am Markt hierselbst unter Nr. 4 belegenes (2968
Geschäfts- u. Wohnhaus
ist vom 1. April cr. ab ganz oder getheilt zu vermiethen.
Marienwerder Wp., 15. März 1894.
Ch. Schwabe.

Marienburg.
Knaben
f. g. Pension m. Beaufsichtigung der Arbeit. Beste Erfolge b. früh. Pensionären.
Riesen, Marienburg, Neustadt Nr. 4.

Lyck Opr.
Ein Laden
Mittelpunkt, vom 1. Oktober zu vermieth. Off. unter **D. D. 40** postl. Lyck.

Lissa i. P.
Ein Laden
in bester Lage am Markt, für jedes Geschäft geeignet, besonders für ein Putzgeschäft zu empfehlen, p. bald oder später zu vermiethen. J. Rauhut, Lissa i/P.

Bromberg.
Pension.
Zu Ostern d. Js. finden noch **2 Schülerinnen** in meinem Pensionat Aufnahme. (5933)
Elfride Waldow,
gepr. Lehrerin, Bromberg,
Danzigerstr. 148.

Bromberg. (2638
Gute gewissenh. u. bill. **Pension** find. Schüler b. Fr. verw. Baumstr. E. Bauer geb. Kolbe, Hoffmannstr. 8 part. Beste Refer. v. Professoren steh. zur Seite.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 64.

Graudenz, Sonnabend] [17. März 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

61. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

„Sie haben", erwiderte Marianne, „von mir den Glauben an Gott gelernt, der in das Herz einzieht, wenn man einen Menschen so recht, recht innig liebt, und fast habe ich Sie einmal zu verstehen geglaubt, daß auch in Ihr Herz der Glaube auf diesem Wege eingezogen sei."

Robert zitterte und sah sie traurig an.

„Nun, Herr Geldermann", fuhr sie fort, „wenn der Glaube der Liebe gefolgt, sollte es nicht auch umgekehrt sein können? Sollte nicht, wenn man einem Menschenherzen den Glauben zuführt, auch dem Glauben die Liebe folgen können?"

Robert stand wie geblendet. Er blieb eine Zeit lang stumm. Dann sagte er mit ängstlich bittendem Ton: „Darf ich das verstehen, Fräulein Marianne, — so verstehen, wie mein Herz es verstehen möchte?"

Sie reichte ihm lächelnd die Hand. „Habe ich es nicht verstanden, in Ihrem Herzen zu lesen?"

Robert sank vor ihr in die Kniee, drückte ihre Hand an seine Lippen und rief: „Habe ich darum so schmerzlich empfunden, wie hoch Sie über mir stehen, um Sie nun plötzlich von dieser Höhe herabsteigen zu sehen? Nein, nein", rief er dann, aufspringend, „hinaufsteigen will ich zu Ihnen, und Sie werden mir gütig die Hand reichen, wo es gilt, die Probe abzulegen für den Ritterdienst der Treue und des Glaubens!

„Aber Ihr Vater —" rief er erschrocken, indem er aufsprang und scheu nach dem Baron hinblickte.

Dieser stand ernst und schweigend. Ein innerer Kampf malte sich auf seinen Zügen.

Dann trat er näher. „Meine Tochter", sagte er, „hat, ihre freie Wahl getroffen. Diese Wahl ist auf meinen Freund gefallen. Ich, der Freiherr Rochus von Holberg bin stolz auf diesen Freund, — was kann ich Anderes thun, als ihm die Arme öffnen und ihn meinen Sohn nennen!"

Ein jubelnder Ruf rang sich aus Roberts Brust; er umschlang Marianne. Der Baron drückte Beide zärtlich an sich und berührte wie segnend ihre Häupter.

„So ist dann", sagte er lächelnd, „das Kompagniegeschäft geschlossen. Ich muß wohl nachgeben, da ich Marianne die Entscheidung überlassen habe."

„Sind Sie nun zufrieden?" fragte er Robert. „Habe ich den Stolz meines Namens gebeugt vor dem Adel der Seele?"

Statt aller Antwort küßte Robert seine Hand und rief: „Der Glaube und die Liebe sind eins geworden! In heiligem Glauben und unwandelbarer Liebe gehört mein Herz Denen, die es zu einem neuen, herrlichen Leben erweckt."

— — — — — — — — — — — — —

Am nächsten Morgen schon konnte Maritana ihr Krankenlager verlassen.

Marianne selbst kleidete sie sorgsam an und führte sie aus dem Krankenzimmer in den Salon.

Die klare Wintersonne schien durch die Fenster herein, die Blüthen auf den Blumentischen dufteten, die züngelnden Flammen des Kamins mischten ihre Reflexe mit den Sonnenstrahlen.

Maritanas bleiches Gesicht verklärte sich bei diesem Bilde eines freundlichen Lebens, das sie kaum jemals wieder zu erblicken gedacht hatte.

Sie küßte Mariannens Hand und sagte mit kindlich inniger Zärtlichkeit: „O, wenn Sie wüßten, wie ich Sie liebe, wie ich Ihnen dankbar bin, Sie würden Freude haben an Ihrem Werk der Barmherzigkeit! Sie haben mir nicht das Leben allein erhalten, Sie haben auch diesem Leben einen neuen Inhalt wieder gegeben, das früher leer und bedeutungslos war. Ich fühle doch, wenn ich Sie walten sehe, so still und anmuthig, einem guten Engel gleich — und doch so thätig und segensreich wirksam! Der Mensch, das fühle und erkenne ich jetzt, ist mehr und soll mehr sein, als der Schmetterling, den ein kalter Windhauch niederwirft — er bedarf mehr als Blumenduft und Sonnenschein und soll mehr bieten, als tändelndes Liebesspiel. Und jetzt", fuhr sie fort, „jetzt, da ich zum ersten Male wieder Blumen und Sonnenschein sehe und dem wiedergewonnenen Leben entgegenathme — da drängt es mich, zu beten, wie ich einst als Kind mit meiner deutschen Mutter betete, — sie muß ja zu mir herabblicken, und aus Ihren lieben Augen glaube ich den Gruß der Verklärten zu sehen."

Sie drückte Marianne sanft in einen Sessel nieder, kniete zu ihren Füßen nieder, faltete die zarten, abgemagerten Hände über ihren Schooß und begann leise das Vater-Unser zu sprechen.

Marianne lauschte andächtig.

„Vergieb uns unsere Schuld", sprach Maritana, „wie wir vergeben unsern Schuldigern — —"

Sie stockte — ein tiefer, schwerer Athemzug hob ihre Brust — dann die gefalteten Hände erhebend und die thränenden Augen aufschlagend, rief sie laut und inbrünstig: „Ja — du Gott der Liebe und Gnade, verzeihe auch ihm, der mich so schwer gekränkt, — verzeihe ihm und laß ihn nicht leiden, wie er mich leiden ließ!"

Die Portiere des Vorzimmers hatte sich zitternd bewegt. Bei den letzten Worten wurden sie zurückgeworfen und Atkins, der dem Gebet gelauscht hatte, stürzte herein.

Er nahm Maritanas Hände und sah die Erschrockene fast drohend an.

„So lieben Sie ihn noch?" fragte er.

Maritana blickte sanft in sein verstörtes Gesicht. „Nein", sagte sie ruhig. „Das Fieber hat meine Seele geläutert; eine Liebe, wie es jene war, kann und darf das Leben nicht ausfüllen. Wenn ich ihn noch liebte, so könnte ich ihm vielleicht nicht verzeihen. Mein Herz ist todt — es schlägt nur noch der Dankbarkeit", fügte sie, Mariannens Hand küssend, hinzu.

„Und verdient eine Freundschaft, die sich ganz Ihrem Glück widmen will, nicht auch ein wenig Dankbarkeit?" fragte Atkins vorwurfsvoll.

„Meine Dankbarkeit gehört Ihnen für immer", erwiderte Maritana leicht erröthend, — „mehr habe ich nicht zu geben."

„Und ich bin zufrieden damit, Maritana. Vertrauen Sie mir", rief Atkins, „folgen Sie mir in eine neue Welt, wo Sie vergessen können, was Sie hier erduldet. Auch mir", fuhr er mit tiefem Ernst fort, „ist ein neues Leben aufgegangen. Ihr sollt sein wie Gott — das war das lockende Wort der Schlange, das die Menschen aus dem Paradiese vertrieb und die Engel des Lichts zu Dämonen des Abgrunds werden ließ. Auch in meiner Seele ist dies Wort des Fluches erklungen — Sie, Maritana, Sie haben es wieder zurücktönen lassen in die heilige Harmonie des Himmels. Zu der Allmacht Gottes trotzig empor zu klimmen, wird uns immer versagt bleiben — aber in der Liebe können wir uns dem Schöpfer nahen, der die Welt in's Leben rief und sie in seiner unendlichen Liebe führt und erhält! — In der Liebe Gott ähnlich zu werden, das ist das Segenswort des Himmels, was den Fluch der Schlange überwindet! Sie ahnen nicht, Maritana, wie tief der abgefallene Dämon in den Abgrund versunken war, den Sie gezwungen haben, auf den Weg zum Himmel zurückzukehren. Ich verlange nichts als Vertrauen, ich bin reich und werde es Ihnen beweisen — genug, um Sie vor allen Sorgen zu schützen. Reichen Sie mir Ihre Hand, ich will Ihrer Seele den Frieden geben, aus dem allein die Blüthe des Glückes aufsprießen kann — was Sie mir einst sonst noch geben wollen, das muß aus Ihrem Herzen emporwachsen."

Maritana blickte Marianne fragend an.

Diese antwortete, ihren Schützling zu sich emporziehend: „Wer ein Menschenherz glücklich macht in seinem Leben, der hat viel gethan und steht gut im Schuldbuch des Himmels; können Sie Gott besser danken für die Rettung Ihres schwer geprüften Lebens?"

Sie legte Maritanas Hand in die von Georg Atkins — Maritana zog sie nicht zurück.

„So sei denn", sagte er, „die Vergangenheit begraben — die Ihre und — auch die meine." Er zog aus seiner Tasche eine Rolle von feinen eng beschriebenen Blättern hervor. Es war die Liste des Geheimbundes, der seinem Willen gehorchte und ihm die Macht gab, seinem Willen bis in die weiteste Ferne hin Gehorsam zu schaffen.

„Hier", sagte er, „in diesen Blättern ruht das Wort des Versuchers: Ihr werdet sein wie Gott — dies Wort des Trotzes, des Hochmuths und der Auflehnung soll vergehen für immer — die Liebe allein soll mich zum Himmel führen."

Er warf die Blätter in den Kamin, dessen Flamme sie, schnell auflodernd, zu Asche verbrannte.

„Fragen Sie nicht", sagte er, Mariannens fragenden Blick beantwortend, „was auch die Vergangenheit an Verirrungen in sich getragen — es ist zu Asche geworden in den reinen Flammen der Liebe. Maritana ist nun meine Welt, ihr gehört Alles, was mein Herz empfinden, mein Geist schaffen kann!"

Maritana blickte zu ihm auf. Ihr Blick war noch traurig — schmerzlich zuckte es noch um ihre Lippen, aber er mußte in ihren Augen doch wohl das Morgenlicht einer glücklichen Zukunft aufschimmern sehen, denn er schloß sie in seine Arme und flüsterte ihr in's Ohr: „Die Liebe wird siegen, meine Maritana — sie hat in mir den Dämon der trotzigen Auflehnung überwunden, sie wird auch Herrin werden über Deinen Schmerz. Willst Du mir folgen in meine Heimath?"

„Ich will es", erwiderte Maritana und drückte ihm warm die Hand.

„Aber das hat noch lange Zeit", rief Marianne freudig, „erst muß sie ganz gesund sein, ehe ich sie Ihnen ausliefere."

„Sie, gnädiges Fräulein", erwiderte Atkins, „sind die gütige Fee, aus deren Hand wir alle unser Glück empfangen, Ihr Wille ist für uns Gebot, hier bei Ihnen hat meine Maritana eine Heimath gefunden, aus Ihrem Hause soll sie den Segen über den Ozean mitnehmen."

Die alte Rosina kam und war ganz glücklich, als sie hörte, was geschehen.

„So ist es recht", rief sie, „ich habe es ja immer gesagt, daß das nicht echt war mit all' der Liebe, die doch immer zu Angst und Sorge und Thränen führte. Nun mag meine Signorina trillern und lachen und wie ein Schmetterling im Sonnenlicht flattern — weiß ich doch daß ein schützendes Dach für sie bereit ist, wenn der Frühling vorüber ist und der Winter kommt."

Sie schüttelte Atkins die Hand und dann eilte sie hinaus, um dem alten Friedrich, mit dem sie sich mehr und mehr befreundet hatte, die gute Kunde zu bringen, daß ihre Signorina gut versorgt sei — wie sein gnädiges Fräulein. Damit wollte Friedrich zwar durchaus nicht so recht einverstanden sein, er schüttelte immer und immer wieder bedenklich den Kopf über Mariannens Verlobung mit dem jungen Fabrikanten, und gab sich erst zufrieden, als nach einiger Zeit der Freiherr Rochus erklärte, der Verlobte seiner Tochter sei zum Freiherrn von Geldermann-Holberg ernannt — damit, wie der alte Herr halb entschuldigend sagte, sein Name in zwei Linien sich fortsetzen möge. „Nun", sagte Friedrich, als er dies erfuhr, wie erleichtert aufathmend, „wenn der alte, gnädige Herr ihn in die Schule nimmt, dann wird er doch wohl auch noch ein echter Baron werden — gute Anlagen hat er ja dazu." (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— [Seltene Bissen.] Das städtische Museum in Paris hat den Briefwechsel erworben, den Geoffroy Saint Hilaire, Direktor des Zoologischen Gartens, während der Pariser Belagerung mit dem Schlächtermeister Deboos führte. Natürlich handelte es sich um die Thiere des Gartens, die dem Schlachtmesser überliefert wurden. Am 20. Dezember wurden zwei Kameele mit 5000 Frcs. bezahlt; am Vorabend des Weihnachtsfestes ein Dromedar mit 2880, zwei Gänse mit 120, zwei Pfauen mit 80, vier Enten mit 100 Frcs. Am 29. Dezember zahlte Deboos 27000 Frcs. für zwei Elefanten, deren hartes Fleisch sonst keine Liebhaber findet. Hieraus geht hervor, daß die Fleischnoth schon im November und Dezember sehr groß geworden war, während die Belagerung erst Ende Januar endete. Nach Neujahr war denn auch kein Fleisch mehr zu haben, außer Pferdefleisch.

— [Freiwillige im Zellengefängniß.] Der Ausschuß des Vereins zum Schutze freigelassener Sträflinge in Verviers (Belgien) hat von der Regierung die Erlaubniß erwirkt, daß das Publikum während einer Woche gegen Entrichtung eines Eintrittsgeldes zur Besichtigung des neuerbauten und noch nicht benutzten Zellengefängnisses zugelassen wird. Die erhobenen Eintrittsgelder fallen der Kasse des Vereins zu. Damit die Besucher eine vollständige Vorstellung vom Leben der Sträflinge erhalten, werden junge Leute aus den besten Familien während der Besuchszeit in Sträflingskleidung und freiwillig mit der vorschriftsmäßigen Gesichtsmaske in einzelnen Zellen sich aufhalten und Sträflingsarbeiten verrichten.

Briefkasten.

S. S. Sie sind zur Zeit im ruhigen und ungestörten Besitze und können gegen die Gemeindeverwaltung wegen Besitzstörung klagen, wenn dieselbe Ihnen ohne Weiteres ein Stück Land abnehmen wollte.

B. 100. Die kurze Kündigungsfrist wird wohl gerechtfertigt sein. Haben Sie der Kündigung nicht innerhalb acht Tagen widersprochen, so steht Ihnen keine fernere Einwendung zu. Jedenfalls bleibt es jetzt Ihre Sache, darüber zu bestimmen, was mit Ihren Habseligkeiten nach dem 1. April geschehen soll. Wir stellen Ihnen anheim, schleunigst die nöthigen Anordnungen in dieser Beziehung zu treffen.

R. 14. Wer ohne rechtlichen Grund die Erfüllung eines Ehegelöbnisses beharrlich verweigert, der verliert die dem andern Theil gemachten Geschenke, muß die von demselben erhaltenen zurückgeben und alle wegen des Ehegelöbnisses aufgewendeten Kosten ersetzen. A. L.-R. II. 1, § 112. Ihr Anspruch wird sich gegen die Braut und deren Vater richten.

Bromberg. Handschlag und die lebhaftesten mündlichen Versicherungen durften Ihnen nicht genügen, um darauf hin den Verkauf Ihres Grundstücks vorzunehmen, weil Sie Ihre Verkäufer nicht gebunden hatten. Daß letztere theurer weiter verkauft haben, ist nicht zu loben, aber wohl nicht ausreichend, um darauf irgend welchen Anspruch zu gründen.

H. W. K. L. Nachdem der Angeschuldigte rechtskräftig dafür bestraft worden ist, daß er sich einer Körperverletzung gegen Sie schuldig gemacht hat, können Sie mit Aussicht auf Erfolg ihn wegen Ihrer Reise zum Arzte und wegen der Kosten des zur Sache beigebrachten Arztattestes verklagen.

H. G. Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waaren oder Arbeit entstanden sind, verjähren in zehn Jahren.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

17. März: Sinkende Temperatur, trübe, Niederschläge. Sehr windig. — **18.** März: Veränderlich, vielfach bedeckt. Starke bis stürmische Winde. Sturmwarnung. — **19.** März: Wenig verändert, meist bedeckt, vielfach heiter, Niederschläge. — Sehr windig. — **20.** März: Tags milde, Nachts kalt, meist bedeckt, Niederschläge. Frisch windig.

Thorn, 15. März. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen ohne jede Kauflust, geringer Absatz. 130-31 Pfd. hell 125 Mk., 132-34 Pfd. hell 126 Mk., 128 Pfd. bunt 121 Mk. — Roggen sehr flau, weil Absatz stockt, 121-23 Pfd. 103-4 Mk., 124-25 Pfd. 105 Mk. — Gerste feine Brauwaare 140 bis 145 Mk. — Erbsen Futterwaare 122-24 Mk., Mittelw. 136 bis 138 Mk. — Hafer gute gesunde Waare 131-39 Mk.

Bromberg, 15. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**
Weizen 125—130 Mk., geringe Qual. 122—124 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 105—108 Mk., geringe Qualität 101 bis 104 Mk. — Gerste nach Qualität 115—130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Hafer neuer, 130—140 Mk. — Erbsen Koch- nominell 150—165 Mk. Futter- nom. 132—145 Mk., — Spiritus nom. 70er 30,00 Mk.

Posen, 15. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,30, do. loco ohne Faß (70er) 27,90. Matter.

Berliner Cours-Bericht vom 15. März.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,75 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 101,50 B. Preußische Cons.-Anl. 4 % 107,70 B. Preußische Cons.-Anl. 3½ % 101,60 B. Staats-Anleihe 4 % 101,60 G. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,10 B. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 96,80 B. Posensche Provinzial-Anleihe 3½ % 97,00 bz. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 97,00 bz. Pommersche Pfandbr. 3½ % 99,10 bz. G. Posensche Pfandbr. 4 % 103,00 bz. Westpr. Ritterschaft I. IB. 3½ % 97,60 G. Westpr. Ritterschaft I. 3½ % 97,60 G. Westpr. neuländ. II. 3½ % 97,60 G. Preußische Rentenbriefe 4% 103,80 bz. Preußische Rentenbriefe 3½ % 98,60 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 120,60 G.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle
Berlin, den 15. März 1894.

Fleisch. Rindfleisch 30—58, Kalbfleisch 30—63, Hammelfleisch 35—53, Schweinefleisch 45—56 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 3,10, Hühner, alte 1,00 bis 1,10, junge 0,60—0,80, Tauben 0,40—0,50 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 5,50, Enten 1,50—2,10, Hühner 0,70—1,30, Tauben 0,40—0,75 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 44—62, Zander 130, Barsche —, Karpfen 66—80, Schleie 113, Bleie 32—38, bunte Fische 18—19, Aale 70—100, Wels — Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 114, Lachsforellen —, Hechte 40—50, Zander 55, Barsche —, Schleie —, Bleie 20—22, Plötze 11, Aale 50—80 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 50—120, Stör — Pfg. per ½ Kilo, Flundern — Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00—2,70 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia. 110—113, IIa. 104—106, geringere Hofbutter 95—102, Landbutter 90—93 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber 1,50—1,60 Mk., Mohrrüben 2,00—3,00, Petersilienwurzel (Schock) 0,75—3,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 2,50—3,00, Rothkohl 5,00—6,00.

Stettin, 15. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., 133—137, per April-Mai 138,00, per Juni-Juli 141,50. Roggen loco beh., 113—117, per April-Mai 120,00, per Juni-Juli 123,50. — Pommerscher Hafer loco 134—144.

Stettin, 15. März. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 29,40, per April-Mai 29,80, per September-Oktober 31,50.

Magdeburg, 15. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,05, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 10,50. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. u. 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnlisfe 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:
1 à 50000 M.
1 à 20000 M.
1 à 10000 M.
u. s. f.

4. Ziehung der 3. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

15. März 1894, vormittags.

173 201 326 39 510 24 [300] 62 633 75 723 78 818 **1**012 114 93 273 476 622 62 861 936 **2**001 292 321 28 34 415 85 90 518 45 633 56 718 [1500] 77 801 27 **3**132 63 274 89 434 74 518 627 718 20 828 **4**113 16 44 45 57 73 326 95 413 535 914 18 28 **5**163 205 22 413 530 41 602 881 911 37 **6**130 58 83 512 98 644 84 89 710 56 90 **7**006 88 508 82 692 802 904 **8**077 196 303 502 645 834 901 [200] 3 **9**045 50 52 93 119 43 79 258 493 94 96 560 73 707 42 75 836 [300] 70

10108 [200] 230 74 313 40 492 560 667 763 **11**044 144 398 526 756 913 **12**006 96 156 81 276 337 413 89 636 81 768 869 926 **13**115 417 529 44 600 871 911 27 44 91 **14**073 75 [200] 99 242 70 442 90 599 599 731 36 92 910 18 38 **15**134 51 303 442 713 801 **16**113 217 35 44 86 400 29 44 89 650 74 768 72 75 **17**013 78 102 212 83 328 [300] 69 186 522 661 794 825 908 36 60 86 **18**010 314 26 56 511 41 [300] 58 97 632 700 25 855 904 20 50 86 **19**053 56 66 82 217 489 553 755 845

20070 240 279 314 54 660 790 952 61 **21**015 71 102 22 29 80 258 82 310 40 420 31 69 86 634 831 927 **22**203 40 352 60 484 522 36 620 52 720 871 940 **23**044 88 144 271 420 555 743 **24**125 257 67 328 59 549 692 **25**004 400 43 77 515 17 56 782 820 940 83 **26**041 100 22 297 391 426 619 64 79 701 68 939 **27**066 84 94 126 96 290 93 363 650 88 89 705 33 819 99 953 **28**030 [3000] 616 43 779 851 **29**191 319 86 463 77 86 592 625 700 37 [300] 825 940

30124 324 29 540 683 787 876 **31**111 234 312 30 490 506 11 701 816 26 **32**009 426 800 91 923 80 **33**172 200 320 41 44 96 572 738 992 **34**105 30 215 86 506 35 600 3 40 818 969 **35**011 308 [1500] 11 [300] 26 442 521 790 952 **36**074 127 81 256 403 43 44 642 726 897 **37**258 423 553 85 683 703 58 820 39 **38**105 200 43 327 31 84 448 67 70 713 825 44 49 **39**099 160 77 224 310 81 402 87 634 701 810

40064 285 87 394 589 631 35 913 39 **41**024 43 54 63 268 86 331 724 894 971 **42**046 49 137 356 550 75 742 **43**041 137 98 259 428 50 513 643 89 977 **44**370 452 514 22 51 59 63 74 [500] 98 955 74 **45**079 [200] 191 352 76 507 620 69 706 35 **46**162 305 72 92 426 37 909 43 **47**017 42 111 99 221 446 72 746 809 95 **48**039 201 48 81 411 621 724 830 **49**115 63 323 451 557 719 73

50011 167 205 320 42 43 97 411 15 66 93 554 605 832 904 11 20 30 47 **51**130 386 409 64 509 680 730 86 869 **52**050 297 324 516 790 95 825 42 67 76 914 **53**127 213 492 547 690 705 22 876 **54**082 102 8 81 216 21 22 319 27 581 94 631 90 707 87 93 919 54 64 **55**016 213 447 551 87 729 63 [300] 69 **56**092 96 151 230 467 92 555 60 972 **57**012 42 64 69 120 23 24 53 214 304 59 430 594 694 925 **58**004 170 256 391 665 732 56 78 866 922 56 **59**051 189 91 380 93 410 97 637 802 19 35 905 59

60040 47 273 565 760 897 900 **61**003 75 [200] 240 320 61 478 710 64 916 **62**205 90 432 647 [200] 974 **63**153 73 284 459 577 616 32 69 807 **64**030 215 411 534 51 660 709 **65**137 [300] 94 270 302 76 83 450 67 544 648 720 805 **66**000 127 38 255 658 879 942 52 **67**094 124 64 68 212 82 335 425 54 91 641 44 795 97 843 57 [500] 957 **68**514 61 **69**118 517 52 657

70046 130 282 496 523 722 82 [200] 804 41 80 **71**013 51 72 176 230 46 84 446 **72**006 9 23 35 94 118 208 [200] 392 417 77 543 633 52 53 722 819 47 63 974 **73**047 75 264 313 36 405 52 98 556 603 56 737 858 **74**070 154 95 453 63 539 636 46 964 **75**003 151 95 303 27 78 97 472 86 505 630 712 15 57 824 **76**177 211 74 92 330 63 467 79 635 72 731 943 54 **77**018 32 63 213 412 [200] 765 70 997 **78**017 27 33 47 123 226 614 852 916 **79**096 272 318 42 [300] 454 93 568 612 83 [300] 712 835 920

80233 48 316 420 96 602 14 748 **81**054 70 104 234 69 588 603 718 969 **82**139 40 297 363 461 73 662 75 822 **83**045 91 209 326 63 506 21 67 [200] 689 744 802 81 **84**312 443 519 48 607 713 **85**053 122 490 549 778 947 **86**061 172 231 369 437 51 94 628 739 892 **87**078 222 404 613 31 84 703 7 99 813 973 **88**074 109 51 332 406 800 2 77 96 921 **89**010 483 531 [300] 611 731 57 892

90109 264 476 93 526 37 663 73 91 725 37 852 72 913 **91**016 27 23 164 235 42 49 400 836 53 **92**042 319 452 96 931 59 **93**018 28 334 493 727 45 816 [200] **94**070 518 618 68 730 802 48 927 34 53 **95**094 128 36 662 799 849 986 **96**193 247 307 404 636 723 849 902 **97**102 5 71 82 236 56 352 553 61 655 60 89 **98**012 103 16 49 387 525 716 51 **99**103 96 361 416 54 88 96 531 820 49

100370 622 719 38 [1500] 819 82 916 92 **101**422 29 94 519 645 986 **102**033 183 207 40 655 800 **103**035 199 204 [200] 33 330 34 65 410 532 64 839 64 914 **104**078 514 618 22 711 75 956 **105**034 84 104 234 409 803 16 **106**053 224 366 741 838 40 **107**064 235 62 307 13 433 62 826 57 931 35 **108**018 29 182 329 443 55 554 72 891 **109**085 126 36 80 261 76 334 92 457 584 858 70 917

110027 310 71 95 410 551 638 9 2 81 93 **111**204 22 38 339 442 83 630 847 71 96 **112**012 192 446 742 96 815 74 917 22 47 95 **113**112 85 245 308 34 485 527 63 625 814 **114**034 90 184 277 514 694 705 910 **115**006 19 550 60 72 724 891 902 8 92 **116**006 105 68 71 303 20 34 557 604 746 883 909 **117**073 122 78 256 76 321 474 648 731 926 83 **118**184 420 552 722 926 99 **119**254 343 55 585 611 81 726 73

120071 263 87 350 88 457 526 863 75 907 93 **121**053 127 428 52 524 659 762 890 **122**251 359 434 [200] 45 634 764 69 933 80 **123**098 121 79 470 693 853 **124**022 54 193 [300] 219 65 334 718 877 953 **125**086 306 86 417 85 552 686 880 987 **126**013 286 89 452 99 503 13 19 656 810 943 99 **127**127 76 77 230 [200] 49 93 375 89 475 91 618 801 **128**013 27 113 308 45 51 70 410 511 757 70 809 905 32 82 **129**111 551 636 819 53 913 58

130024 123 632 836 935 **131**005 126 296 318 [200] 580 732 **132**026 94 278 79 88 311 [200] 487 876 973 **133**000 193 291 307 45 532 [200] 613 34 [500] 71 94 728 93 [200] **134**072 74 148 50 182 427 53 64 561 625 99 776 810 916 34 **135**005 150 257 73 317 55 98 443 82 696 725 36 63 826 931 44 56 **136**105 389 428 20 701 37 42 90 919 39 **137**062 308 94 834 **138**153 75 [500] 218 35 326 66 444 568 65 688 92 725 44 90 894 949 70 **139**264 93 360 61 451 615 708 14 [200] 840 54 82 913 43

140493 621 24 719 50 62 **141**274 570 852 908 **142**035 293 406 81 731 46 915 **143**479 655 920 56 **144**032 44 65 137 213 53 260 610 720 87 917 49 916 **145**052 95 98 135 235 36 63 357 [500] 580 742 825 47 947 **146**031 [500] 103 371 92 472 95 511 23 68 635 871 930 56 98 **147**018 82 158 365 436 71 538 627 35 711 19 **148**124 50 220 50 [200] 70 375 417 33 529 672 706 70 926 57 **149**095 322 527 728 866

150121 54 206 74 302 59 523 62 724 34 809 **151**029 393 417 526 58 75 746 815 38 911 [200] 72 **152**162 288 342 67 92 509 72 [500] 58 743 59 807 29 928 52 **153**003 22 158 67 77 93 94 255 429 [300] 755 75 830 33 80 99 902 **154**140 332 450 615 744 79 81 **155**024 102 11 25 224 314 565 671 849 92 **156**011 68 154 228 85 365 76 431 539 77 **157**127 [3000] 220 411 502 82 603 740 70 812 14 85 **158**010 202 313 42 80 584 734 37 883 **159**167 68 281 488 510 664

160150 213 412 602 823 933 [200] **161**137 67 303 412 44 87 679 720 58 871 **162**160 300 36 81 412 26 513 92 670 774 81 903 **163**019 22 174 273 302 566 89 635 731 34 814 **164**125 45 215 532 90 676 880 955 83 **165**049 65 119 45 56 85 235 57 404 83 686 705 21 **166**040 161 211 49 515 68 634 805 **167**198 300 863 93 978 **168**039 [300] 354 427 33 60 633 803 **169**554 72 658 734 86 90

170163 223 331 467 537 51 81 892 918 **171**114 405 39 550 63 610 772 807 **172**014 15 168 201 376 93 97 432 67 574 640 787 817 **173**012 120 273 331 701 916 45 **174**010 270 349 452 71 706 44 81 830 **175**041 191 242 404 15 62 617 63 72 764 847 940 99 **176**138 318 405 48 50 524 608 30 58 [200] 66 70 878 **177**131 309 514 621 44 80 820 52 **178**064 95 110 50 203 24 26 451 519 [200] 621 746 907 53 58 **179**173 205 75 544 681 729 817 38 941 52

180273 [500] 389 679 781 809 34 82 89 **181**073 281 364 424 [200] 592 728 831 32 43 **182**006 154 98 255 558 680 750 928 31 **183**185 98 360 425 45 543 659 76 723 842 77 918 24 **184**000 220 [500] 317 72 86 748 69 845 **185**057 71 272 [200] 366 505 24 722 810 **186**136 59 376 481 681 959 67 71 **187**006 23 65 245 528 715 859 91 **188**038 270 575 502 86 610 51 772 923 **189**028 153 59 312 22 581 683 730 69 79 [1500] 932

190136 313 82 466 634 49 57 918 **191**003 42 123 254 307 503 **192**021 120 53 255 337 80 409 36 54 743 68 850 923 31 **193**000 65 66 109 319 503 8 **194**114 227 61 345 455 72 879 913 51 **195**078 159 335 76 408 522 706 30 895 917 39 **196**021 64 88 383 615 736 838 43 92 985 95 **197**060 376 78 423 25 532 629 48 709 802 61 983 **198**194 218 423 50 612 797 860 961 **199**049 319 525 53 94 646 728 33 [200] 96 163 92 953 78

200431 88 511 51 763 76 92 [200] 814 [500] 89 **201**122 63 243 448 709 16 23 41 68 842 65 977 **202**052 84 173 214 15 33 95 360 486 621 87 90 856 920 [5000] 35 **203**077 154 264 80 346 732 92 894 [200] 920 23 40 **204**017 202 301 437 604 14 753 864 **205**058 181 95 354 55 439 615 [300] 716 [200] 87 853 **206**034 348 93 422 568 610 19 752 920 **207**044 84 125 350 589 638 718 [300] 886 937 **208**184 415 545 64 619 796 808 46 95 **209**111 224 370 75 401 536 86 663 954 99

210043 147 64 238 [200] 351 411 523 800 59 **211**081 254 346 [300] 53 458 61 518 95 818 **212**028 82 88 337 75 89 407 515 94 796 825 47 [200] 922 64 **213**039 49 55 537 61 695 712 882 912 **214**034 122 [200] 77 90 224 45 [200] 81 337 92 430 37 45 62 95 663 [200] 713 44 967 **215**030 43 304 508 10 74 603 707 60 74 805 35 956 98 **216**053 116 71 97 310 408 500 18 83 734 [300] 72 **217**165 339 524 751 955 **218**070 262 415 33 526 55 604 50 90 741 60 824 905 65 **219**027 250 355 518 87 659 912 66 91

220003 24 50 331 531 605 81 921 **221**115 58 273 570 647 787 840 50 75 **222**225 314 27 466 624 32 767 50 848 904 **223**119 334 78 487 960 **224**043 65 [500] 104 392 437 585 [500] 621 704 21 23 843 75 98 976 **225**062 156 79 270 94 304 95 [200] 526 35 [200] 76

Die Ziehung der 4. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 12. April 1894

Eber „Samson" erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)

Es kosten: 2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht bis 3½ Ctr., 200—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.

Aufruf!

Jeder, dem diese Zeilen zu Augen kommen, wird dringend gebeten, falls demselben der Aufenthaltsort des Maurers Ernst Rau bekannt ist, dieses unter Zuziehung einer Belohnung Herrn Hesse, Thorn, mitzutheilen.

In Cieleuta bei Strasburg Wpr. deckt der Kohlrapphengst **Vesuv** v. Vorwärts a. d. Vestalia fremde gesunde Stuten für 16 Mk. (2828

Einige 1000 Meter 70 oder 80 Millimeter hohe

Feldbahnschienen

werden gegen sofortige Baarzahlung zu kaufen gesucht. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2447 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein wachsamer Hofhund

wird gleich zu kaufen gesucht Ziegelei Max Falck, Graudenz. (2979
Kowalski, Zieglermeister.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen
Preußische Consols,
Westpr. 3½ % Pfandbr.
Danziger 4% Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4% dto.
Pommersche 4% dto.
Stettiner 4% dto. (5023
Deutsche 4% Grdsch.-Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung

Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

400 Ctr. Roggenrichtstroh

sind verkäuflich in (2804
Bod-Ciborz b. Lautenburg Wpr.

Größere Quantitäten [2824

Kartoffeln

blaue Riesen, Andersen u. Simson zu Saat- wie Speise-Zwecken sind verkäuflich in Goschin, Kr. Danziger Höhe.

Herrschaft Sternbach p. Lnianno verkauft aus dem Pflanzgarten zu Marienfelde: (2644

ca. 50000 St. Eichen,
1—1,5 Mtr. hoch, p. Mille 30 Mk.
ca. 4000 St. amerik. Eichen
(Bluteiche), 1—1,5 Mtr. hoch, p. Mille 40 Mk.,
ca. 200 St. starke Eichenheister, p. 100 St. 20 Mk.,
ca. 80000 St. Fichten,
2—4jährig, p. Mille 6 Mk.,
ca. 30000 St. Akazien,
3jährig, p. Mille 18 Mk.,
ca. 100 000 St. Kastanien,
1—2 Mtr. hoch, p. Mille 3 Mk., excl. Aushebekosten.

2000 Ctr. Kartoffeln
Magnum bonum und **Dabersche**
und 30 Ctr. Wicken

verkäuflich in (2806
Dom. Heimsoot, Kr. Thorn.

Saat- und Speise-Kartoffeln

Athene, Andersen, Achilles, blaue Riesen, Reichskanzler u. s. w. habe in Waggonladungen abzugeben. (8078
Friedmann Moses, Briesen Wpr.

Saatkartoffeln

Paulsens blaue Riesen, Alkohol (Frühkartoffel), p. Ctr. 1,50, 100 Ctr. 130 Mk., **Dabersche,** p. Ctr. 1,25 Mk., 100 Ctr. 100 Mk., (2714
in Käufers Säcken, fr. Station Sehlen, **gr. Posten Buchsbaum** offerirt Dom. Tucholka b. Kl. Kensau in Westpr.

Saat-Kartoffeln.

Reichskanzler
Weltwunder
Blaue Riesen
Athene
Mai-Königin
Frühe Rosen
offerirt (2830
Stocksmühle bei Pelplin.

Eichenpflänzlinge

zur Anlage von Eichen-Schonungen und Schälwald: (470
1,80—2 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 120 Mk.,
1,50—1,75 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 80 Mk.,
1—1,40 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 40 Mk.,
3jährige sehr starke Sämlinge, pr. Mille 18 Mk.,
empfehlen, soweit der Vorrath reicht, gegen Kasse.

A. Rathke & Sohn,
Baumschulen, **Praust** an der Ostbahn

Saatkartoffeln

Aspesia, hat zu verkaufen (2452
Ernst Wuertz, Hermannshof bei Preuß. Stargard.

Sommer-Roggen und frühe Rosen-Kartoffeln

in Adl. Sawadda bei Warlubien zu verkaufen. (2809

Dom. Cielenta bei Strasburg Wp. hat mehrere Tausend (2826

Linden-Allee-Bäume

zum Verkauf. Das Hundert für 40 Mk.



Schwarzbrauner, 8 Jahr, 169 Centimeter, sicheres **Damenpferd,** od. **Rothbrauner,** 7 Jahr, 175 Centimeter. Beide elegant, fehlerfrei und kräftig, zu 1500 Mk. (2868
Flemming, Hauptmann, **Pr. Stargard.**

Ein Reitpferd

ostpreußische Stute, 1,70 groß, 8 Jahr alt, gut geritten, steht für den Preis von 600 Mk. in Weidenau p. Neumark z. Verkauf.

Brauner Wallach

2½ Zoll, 4jähr., Mk. 750,

Goldfuchsstute

6 Zoll, 5jähr., Mk. 1000. Beide Pferde edel gezogen und gut geritten, offerirt zum Verkauf (2975
Sumowo bei Naymowo.

Dom. Gotzkow bei Stegers, Bahn Hammerstein Wpr. verkauft

2 Reitpferde

1. Ostpreußische Rappstute, 6jährig, breit und tief, für Gewicht, elegant, lammfromm, geeignet für Infanterieoffizier, ält. Herrn oder Dame, Größe 5' 2½", fester Preis 910,00 M.
2. Braune Stute, 6jährig, elegantes flottes Pferd, für Mittelgewicht, eine Uebung unter Kavallerieoffizier mitgemacht, Größe 5' 2", fester Preis — weil etwas Krippensetzer — nur Mark 605,00. Anfragen zu richten an Administrator **Treichel in Gotzkow.**

Reitpferd!!

5 J. alt, 3" groß, **Rappstute,** o. Abzeichen, vorzügl. aussehend u. sehr flott. Gänger, für ein Gewicht von ungefähr 150 Mk., als Offizierpferd sich sehr gut eignend, steht preisw. zum Verkauf. Meld. br. u. Nr. 2990 a. d. Exp. d. Ges. erb.

10 bayer. Arbeitsochsen

5 und 6 Jahre alt, 1400 Pfd. Durchschnittsgewicht, stehen wegen Wirthschaftsänderung zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.

1 schwerer Bulle u. 5 fette Kühe

stehen zum Verkauf in Smentowken bei Czerwinsk. (5657

Sprungfähige u. jüngere Eber

der großen Yorkshire-Rasse, stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. (2267

65 starke Hammel
5 junge Stiere
1½ Jahr alt, (2669
50 Ctr. Sommerweizen

zur Saat, verkäuflich in Tillitz per Neumark Westpr. v. Ubysz.

Nur wegen Aufgabe des Berufs verkaufe ich meine 2jährige, englische

Hühnerhündin.

Dieselbe ist jagdlich vorzüglich, apport. Hasen 2c., steht fest vor Hasen, Hühn. 2c., giebt auf Befehl Hals. Gebe dieselbe nur in gute Hände. Fünf Tage Probe. Preis 75 Mk. Neubecker, Revierjäger, Alt-Dollstädt Opr. (3019

Alte und junge belgische

Riesen

giebt wieder ab **Lehrer Grams, Schönsee bei Podwitz.** (2327)

Ein Beamtenpferd

sucht Dom. Birkenau bei Tauer.

Ein hellbrauner Wallach

4" groß, 5—7 Jahre alt, flott und sicher im Wagen, wenn geritten angenehm, wird zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2463 durch die Expedition des Geselligen erbeten.



Gesucht

ein **Doppel-Pouny,** 5 bis 7 Jahre alt, fromm, fertig geritten, ohne Untugenden und Fehler.
Braunsrode p. Hohenkirch Wpr. den 14. März 1894. (2887
Die Gutsverwaltung.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Hauslehrer

älterer Herr, evang., mehr als 20 Jahre erfolgr. thätig, sucht Stell., Beschäftigung. Leo Dühring, z. Zt. in Tadelwitz bei Dirsdorf, Bez. Breslau.

Suche für meinen Bruder, welcher in einem großen Danziger Hause

als Comptoirist

thätig ist, von sogleich oder später anderweitige Stellung, wenn auch in ein. guten Colonialw.-Geschäft en detail. 3053) A. Lehmann, Rehden.

E. j. Mann, Besitzersohn, d. deutschen u. poln. Spräche mächt., 20 J. alt, sucht v. 1. April cr. unt. Leitung des Prinzip. als

zweiter Inspektor

Stelle. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 2213 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Besitzersohn, Kavallerist gewesen, sucht Stellung vom 1. o. 15. April als

Wirthschafter.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2914 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Ein gebild., jung. Mann, 18½ J. alt, welcher mehrere Jahre in der Wirthsch. seines Vaters thät. gew. ist, wünscht zu seiner weiteren Ausbild. Stellung mit Familienanschluß. Etwas Gehalt erwünscht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3014 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche zum 1. April 1894 Stellung als (3015

Erster oder alleiniger Inspektor.

Bin 28 J. alt, evgl., vom 16. Jahre Landwirth, militärfr., nücht., jed. Stell. gewachsen. Gefällige Offerten erbittet

Steffens,
Stanislawie b. Prust Wp.

Aelt., erfahr. Bautechniker
(J.) sucht v. 1. April Stellung praktisch od. theoretisch. Gefl. Off. unt. **Z. 5379** beförd. d. Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (3029

Unternehmer
im Rübenbau und mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellg. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2502 durch die Exp. d. Gesellg. erb.

Junger Braugehilfe
der soeben seine Lehrzeit beendet hat, sucht v. 1 April o. 1 Mai anderw. Stellg. Off. unt. 3006 an d. Exped. des Gesell. erb.

Für einen tüchtigen (2362
Brauburschen
der bei mir ausgelernt hat und den ich meinen Herren Kollegen empfehlen kann, suche Stellung.
O. Groos, Braumeister, Czersk Westpr.

E. tücht. energ. Maurerpolier
der Bauschule besucht hat u. stets große Baut. ausgeführt, 31 J. alt ist, s. Stell. Off. u. **C. H. 100** pstl. Schönau, K. Schlochau

Ein in einer Mahlmühle langjährig beschäftigter (2813
tüchtiger Müller
30 Jahre alt, verh., deutsch u. polnisch sprechend, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht von sofort oder später dauernde Stellung in einer Mühlenbau-Anstalt als Mühlenbauer oder Werkführer. Gefl. Off. an die Buchh. v. O. Radatzki, Schwetz a. W., Nr. 104 erb.

Ein verh. Oberschweizer
wünscht eine Stelle über 40—50 Kühe zum 1. April zu übernehmen. Meld. w. br. u. Nr. 2911 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Schweizer-Stellen gesucht.
Ein verheiratheter Oberschweizer mit Gehilfen und ein unverheiratheter, für allein, tüchtig und nüchtern, suchen zum 1. April Stellung durch Oberschweizer Stoll, Dom. Sdunkeim bei Tolksdorf Ostpr. (2915

Die Gehülfen-Stelle in meinem Geschäft ist besetzt. (2985
B. Mahnke, Nakel (Netze).

Die Haupt-Agenturen
einer ersten deutschen Lebenverſ.-Gef. m. bedeutendem Incasso für Graudenz, Thorn, Elbing, Marienwerder u. Marienburg sollen anderweitig vergeben werd. Gefl. Offert. unt. **G 9** Annonc.-Exped. W. Meklenburg, Danzig. (3007

Für mein hiesiges Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. April cr. **zwei durchaus tüchtige**
Verkäufer (Christen)
Offerten sind Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen unter **G. T.** postlagernd Marienburg. (2885

Für mein Manufaktur-, Confektions- u. Schuhw.-Geschäft suche ich p. sofort oder 1. April einen tüchtigen (2620
Verkäufer
(mosaisch), der der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
P. Mendelsohn, Pelplin.

Für unser Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suchen p. 1. April zwei tüchtige, repräsentable
Verkäufer
gleich welcher Confession. Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein. (3034)
Kadisch & Segall
Neuenburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Damen-Confections-Geschäft suche zum 15. April (2988
einen jungen Mann und einen Lehrling
(mosaisch).
J. Wistinetzki, Neidenburg Ostpr.

Commis-Gesuch!
Für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt oder 1. April einen **tüchtigen, soliden Commis**, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Derselbe muß auch polnisch sprechen. (2840
Aug. Berlinski,
Friedrichshof Opr.

Einen Fabrikleiter
suche für meine Essigfabrik von 120 Apparaten zum recht baldigen Eintritt. Verlangt wird genaue Kenntniß der Fabrikation. (2651
Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

Zum 1. April findet in Köslin bei Christburg ein (2900
Schmiedemeister
der Hufbeschlag versteht, Stelle.

Ein tüchtiger (2877
Maurerpolier
für Brückenbauten wird gesucht. Zeugn. d. Angebot beizufügen.
Hugo Weber, Baugeschäft, Exin.

Zwei sauber arbeitende (3052
Tapeziergehilfen
für bessere Polsterarbeit sucht
Scharnitzky, Marienburg, Möbelmagazin.

2 Tischlergesellen find. nach d. Osterfeiert. dauernd Beschäft. H. Witte jr., Tischlermstr., Unterthornerstr. 6.]2718

1 tücht. **Holzdrechsler** f. sof. dauernde Beschäft. b. Felix Gepp, Danzig. (2753

Ein Sattlergeselle
gleichzeitig in Polster- u. Wagenarbeit geübt, findet dauernde Beschäftigung bei
L. Smolinske, Culm a/W.

Ein tüchtiger (2891
Gärtnergehilfe
sucht von sofort oder 1. April Stellung.
G. Steinke, Christburg.

Suche einen unverheiratheten
Gärtner
für kleinen Garten. Gehalt Mk. 180, freie Station. Antritt sofort. (2789
G. Berka, Augusthof p. Mensguth.

Ein Gärtner
mit nur guten Zeugnissen findet Stellung auf Dom. Paparzin b. Gottersfeld.

Ein unverheirath. Gärtner
mit bescheidenen Ansprüchen findet Stellung von sofort oder 1. April in (2694
Koldromb bei Janowitz (Posen).
Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr erb.

Ein verheir., gut empfohlener,
evang. Schmied
der einen Burschen zu halten hat, den Hufbeschlag und die Führung einer Dampfdreschmaschine gründlich versteht, findet zum 1. April cr. gute Stellung in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz. Persönliche Vorstellung bedingt. (3003

Einen tücht. Dachpfannenmacher und Ziegelstreicher
sucht (2683) Mierau,
Jagodnen bei Schimonken Opr.

Ein Ringofenbrenner
kann sich noch melden Ziegelei Max Falck, Graudenz. (2978
Kowalski, Zieglermeister.

Ein tüchtiger (2951
Stellmachergeselle
kann sofort eintreten
Hilldebrandt, Stellmachermeister, Gruppe p. Gruppe.

Ein verh., geschickter, ev. (2437
Stellmacher
findet zum 11. Mai cr. Stellung in Dom. Bielitz b. Bischofswerder Wpr.

Einen tüchtig. Stellmachergesellen
sucht F. Penner, Stellmachermeister, Vorwerk Sanskau bei Graudenz.

Ein verh. Stellmacher u. ein Wirth
mit Scharwerkern finden zum 1. April d. J. Stellung auf dem Dom. Gorinnen bei Wiewiorken.

Ein zuverlässiger (3017
Windmüllergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftig. bei E. Zilz, Elisenau b. Culmsee.

Ein tücht., verh. Müller
kann von sofort eintreten. (3010
Dampfmühle Crone a. Br.
G. Heyne.

Ich brauche zum ersten März einen jungen, tüchtigen (2226
Windmüllergesellen
selbiger muß nüchtern und ehrlich sein, auch die deutsche und polnische Sprache gut verstehen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Zeugnisse umgehend einsenden bei Friedrich Drippe, Birkenfelde bei Znin, Pr. Posen.

Einen Schneidemüller
für Vollgatter sucht das Dampfsägewerk von G. Soppart, Thorn. (2882

Suche zum 1. April einen unverheiratheten, energischen, nicht zu jungen, polnisch sprechenden (2692
2. Beamten.
Gehalt 300 Mark.
Funck, Owieczki bei Komorowo, Kreis Gnesen.

Dom. Gregau b. Lindenburg per Nakel (Netze) sucht z. 1. April ein. solid.
energischen Beamten
unter bescheidenen Ansprüchen. Gehalt nach Uebereinkunft. Vorstellung erwünscht. (2977

Ein energischer, unverheiratheter
erster Inspektor
evang., beider Landessprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, der ein größeres Gut unter der Leitung des Prinzipals bewirthschaften kann und mit Rübenbau vertraut, wird sofort oder 1. April gesucht. Anfangsgehalt 450 Mk. excl. Wäsche. Bewerbungen unter **T. K.** postlagernd Jadownik. (2982

F. e. intensiv bewirthsch. Gut i. d. Nähe v. Berlin suche **1 unverh. I. Inspektor.** Gehalt 800—1000 Mk. **A. Werner,** landw. Gesch., **Breslau**, Schillerstr. 12,

Zum 1. Mai findet ein (3001
unverheirath. Inspektor
der mindestens 10 Jahre auf größeren Gütern thätig gewesen, Stellung in Liebenhoff, Kreis Dirschau.
Nur Bewerber, welche Rübenbau kennen, wollen sich unter Zusendung ihrer Zeugnisse in Abschrift, da Rücksendung nicht erfolgt, melden.

Erfahr., älterer (2655
Inspektor
bei 700 Mk. Gehalt gesucht. Verh. eventl. gestattet. Off. m. gut. mehrjähr. Zeugn. u. **A. B.** postl. Alt-Krzywen erb.

Suche von sofort einen soliden und nüchternen [2677
Wirthschaftsbeamten.
Gehalt pro Jahr 240 Mark.
C. Abramowski, Löbau Wpr.

Dominium Plutowo b. Watterowo sucht zum 1. April einen jungen militärfreien, evangelischen, energischen [2986
Hofverwalter
bei Anfangsgehalt von 400 Mk. und freier Station; nur sich gut legitimirende Bewerber wollen sich melden.
Die Gutsverwaltung.

Dom. Czeslawitz bei Lipin, Bez. Bromberg, sucht zum 1. Juli cr. einen durchaus tüchtigen, mit Buchführung vertrauten, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (3035
Hofverwalter.

In Trankwitz bei Altfelde (Kreis Stuhm) ist zum 1. April die Stelle eines
Hofmeisters
welcher Leute zu beköstigen hat, zu besetzen. Nur unbedingt zuverlässige, nüchterne, umsichtige und gesunde Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse entw. schriftl. **an mich hierher wenden bezw. persönlich in Graudenz, Nonnenst. 11, vorstellen.**
(2496) v. Kries.

Dom. Neudorf per Dt. Eylau Wp. sucht zum 1. April einen (2652
Wirthschaftseleven
ohne Pensionszahlung. Junge Leute vom Lande mit guter Handschrift, welche die landwirthschaftliche Winterschule besucht, werden bevorzugt.

Einen Unternehmer
für ca. 30 Morgen Zuckerrüben sucht Ehlert, Neuhöfen b. Marienwerder.

Dom. Cielenta bei Strasburg Wp. sucht per sofort einen tüchtigen (2827
Leutewirth.
Nur Bewerber mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden.

Einen nüchternen, verheiratheten
Kuhhirten
mit Schatwerker sucht zu sofort oder 1. April (2884
Nitze, Slupp bei Lautenburg Wpr.

Einen Feldhauer
zur diesjährigen Klee- und Getreide-Ernte sucht Görtz, Tannenrode.

Ein gut empfohlener
Diener
unverh., evangel. Confess., d. im Serviren gewandt ist und auch Hausarbeit übernehmen muß, wird zum 1. April gesucht.
Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2888 an die Exped. des Geselligen erbet.

Zwei Sattlerlehrlinge
können eintreten
2799) Röhr, Grabenstr. 27.

1 oder 2 Söhne
achtbarer Eltern, welche die **Eisen- und Metallgießerei** erlernen wollen, sucht die Maschinenfabrik in Dt. Krone.
C. Richter.

Einen Lehrling und einen Volontair
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Manufaktur-, Tuch- und Confektions-Geschäft zum sofortigen Eintritt. (2744
A. Jacobowitz, Lautenburg Wpr.

Suche zum sofortigen Antritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung u. der polnisch Sprache mächtig. (1862)
S. David, Thorn, Wäschefabrik und Leinenhandlung.

Für mein Manufaktur- u. Confektions-Geschäft suche ich per **sofort** einen
Volontair oder Lehrling
mos. Confession, unter günstigen Bedingungen (polnische Sprache erforderl.) zu engagiren. [2338
Finkenstein, Soldau Opr.

Einen Lehrling
fürs Materialw.- u. Schankgeschäft sucht von sofort oder später (2956
E. Decker, Riesenburg.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann bei mir als (2778
Lehrling
eintreten.
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlung.

Für mein Destillations- u. Kolonialwaaren-Geschäft suche sofort (3027
einen Lehrling.
Emil Chaskel, Bromberg.

6 Lehrlinge sucht sofort J. Zander, Schmiedemeister, Kornmarkt 10, Bromberg. (3026

Zwei Lehrlinge
zur Fleischerei sucht von sofort [3047
Wilh. Glaubitz, Graudenz.

In meiner Kunstschlosserei m. Dampfbetrieb kann (3021
ein Lehrling
mit guter Schulkenntniß und schöner Handschrift eintreten, sowie
ein Volontär.
H. Boettcher, Bromberg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche (3039
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
L. Jacoby, Saalfeld Ostpr.

Ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen für mein Kolonial-, Delikatessen- u. Destillations-Geschäft kann sich melden.
2798) V. L. v. Kolkow, Danzig.

Für Frauen und Mädchen.

Ein anst. Mädchen, w. d. Wirthsch. erlernt hat, w. Stell. als Stütze d. Hausfrau. Off. w. br. u. Nr. 2838 an die Exped. d. Ges. erb.

Suche f. m. Nichte, j. ev. Dame (Waise), **eine Stelle ohne Gehalt** b. Gutsbes. od. Predig. Dies. k. kl. Kindern d. erst. Schul-, sow. auch gröſ. Klavier- u. Gesangsunterricht erth. Auch will sie i. d. Wirthsch. behilfl. sein. Fam.-Anschl. Bed. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2957 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Geprüfte Kindergärtnerin
erster Klasse, musikal., mit gut. Zeugn., gegenwärtig noch in Stellg., sucht unter bescheid. Anspr. vom 1. April od. später Stellung auf dem Lande. Selb. w. auch Vertret. übern. Meldg. werd. brfl. unt. Nr. 3072 an die Exped. d. Gesellig. erbet.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl. sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Offerten unter **Nr. 129** postlag. Graudenz.

Erf. Erzieherin
welche mit Erfolg unterrichtet hat und die körperliche Pflege der Zöglinge übernimmt, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung. Offerten unter Nr. 2965 an die Exped. des Geselligen erb.

Eine Dame gesetzten Alters sucht eine Stelle zur Führung des Haushaltes oder zur Stütze u. Pflege einer älteren Dame oder auch eines älteren Ehepaares. Gefl. Off. unter Nr. 3013 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein junges, anständiges **Mädchen,** Lehrerstochter, mit guten Zeugn., sucht Stellung im Geschäft oder als Stütze der Hausfrau. Meldungen werd. briefl m. d. Aufschrift Nr. 2763 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein jüd., junges Mädchen sucht **als Stütze d. Hausfrau p. 1. Mai Stellung.** Adr. erbeten an **Gebr. Schwadtke, Bromberg.** (2873

Eine j. **Besitzerstochter,** w. Schneidern, Wäschenäh. u. Hausarb. kann, s. bald. Stellg. a. Gut od. Stadt. Meld. briefl. unt. Nr. 2916 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein gebildetes Fräulein
Anfangs der Dreißiger, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, sucht von gleich oder später Stellung. Meldungen werd. briefl. it der Aufschrift Nr. 2361 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

J. selbst. Führ. d. Haushalts. a. dem Lande s. e. i. d. Landw. erfahr. **Dame** m. gut. Empf. Stell. Prov. Posen bevorz. Meld. w. br. u. Nr. 3008 a. d. Exp. d. Gesell.

Ein geb., junges **Mädchen,** a. achtb. Fam. sucht z. 1. April eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf Gehalt als auf liebev. Behandl. gesehen. Familienanschl. Hauptbedingung. Offerten postl. **Dirschau u. E. 1** erb.

Stubenmädch. m. gut. Zeugn., m. feiner Schneid. betr., 1 j. Mädch. a. bess. Fam. (ev. Waise) m. g. Schulb. z. Beauff. v. Kind. u. 1ält., erf. Wirthin w. a. Güt. Stell. Nh. Auskt. erth. Fr. Ratkowska, Thorn, Hundestr. 9.

Eine gesunde, kräftige (2994
Amme
empf. Janke, Miethsfrau, Schwetz a/W.

Zum 1. April wird eine ev., geprüfte
Erzieherin
welche schon mehrere Jahre mit gutem Erfolg unterrichtet hat, bei bescheidenen Ansprüchen aufs Land für einen Knaben von 7 Jahren und ein Mädchen von 5½ Jahren gesucht. Meld. m. Gehaltsanspr. u. Zeugn. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2701 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Kindergärtnerin dritter Klasse bei vier Kindern von 2½—6 Jahren, vom 1. April gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. und Zeugniss. unt. Nr. 3096 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Kindergärtnerinnen
2. und 3. Klasse, in Näharbeit geübt, erhalten noch sehr gute Stell. p. 1. April durch Frau Emma Jager, Graudenz. (Zeugnisse und Photographie nöthig.)

Verkäuferin-Gesuch.
Für meine Bäckerei suche per 1. April ein ehrliches und ordentliches **Mädchen,** aus achtbarer Familie, als Verkäuferin.
Otto Ruppert, Neustadt Westpr.

Für mein Mehlgeschäft, auch Sonnabends und jüd. Feiertage geschlossen, suche ich per 1. April eine
Verkäuferin
gleichviel welcher Konfession. Polnische Sprache erwünscht, Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüchen erbeten. [2902
S. Herrmann, Nakel Netze.

Eine tüchtige (2896
Putzarbeiterin
findet bei hohem Salair dauernde, angenehme Stellung. Den Offerten sind Gehaltsanspr. und Photogr. beizufügen.
Louis Aufrecht, Rogasen.

Eine Putzarbeiterin
welche selbständig u. geschmackv. arbeitet, kann sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden. Antritt 1. April.
Ph. Hirschberg, Rehden Wpr.

Zwei Lehrmädchen
christl. Confession, können in mein Putz-, Weiß- u. Galanteriewaaren-Geschäft sofort unter günstigen Bedingungen eintreten. (2989
J. Herrmann, Schwetz (Weichsel).

Suche zum 1. April (3051
eine Lehrmeierin.
Daselbst wird auch ein zuverlässiger
Arbeiter als Heizer
gesucht. Dampfmeierei Grodziczno bei Montowo Wpr.

Ein kräftiges, tüchtiges u. solides
Mädchen
welches keine Arbeit scheut, wird für Meierei und in der Wirthschaft vom 1. April d. Js. bei entsprechendem Lohn und guter Behandlung gesucht. Meld. nebst Zeugnissen u. Lohnforderungen zu richten an (3037
Central-Molkerei, Braunsberg.

Für eine größere Wirthschaft in der Stadt wird ein anspruchsloses
Mädchen
gesetzten Alters **gesucht,** das mit allen Zweigen der Wirthschaft vertraut ist und auch etwas Schneiderei versteht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3022 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ich suche per sofort oder 1. April ein
gebild. Fräulein
mosaisch, zur Stütze und Pflege meiner Frau. Erbitte Meld. nebst Gehaltsanspr., Zeugnisse. (3032
Moritz Nathansohn, Thorn.

Ein junges Mädchen
aus achtbarer Familie, zur Erlernung der feinen Küche, findet vom 15. April ab Stellung bei G. Voß, Thorn.

Für einen kleinen Haushalt auf dem Lande wird ein älteres, erfahrenes, evangelisches
Mädchen
das sich jeder Arbeit unterzieht, zum 1. April c. gesucht. Offerten unter Nr. 2801 an die Exped. d. Geselligen erb.

Zum 1. oder 15. April wird für ein kleines Gut ein (2802
tüchtiges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dieselbe muß gut kochen, in der Wirthschaft erfahren und plätten können. Offert. u. 1894 postl. Lonkorsz Wpr. erbeten.

Für meinen Haushalt und Geschäft suche wegen Krankheit meiner Frau ein jüdisches, nicht zu junges (2383
Mädchen.
Antritt sogleich. Gehalt nach Uebereinkommen.
Julius Joelsohn, Briesen Wpr., Selterwasser-Fabrikant.

Dom. Neudorf per Dt. Eylau Wp. sucht zum 1. April eine (2653
Meierin
erfahren in der Bereitung feinster Tafelbutter, Kälber- und Schweinezucht. Gehalt 240 Mk. Wenn möglich persönliche Vorstellung oder Einsendung der Zeugnisse mit selbstgeschriebenem kurzen Lebenslauf.

Wirthinnen, j. Mädchen z. Stütze d. Frau, welche d. Küche u. Landwirthschaft verstehen, erh. zum 1. April noch gute Stellen durch das Vermiethungs-Bureau Trinkestr. 17. (3095

Evang. Wirthin
fürs Land auf 3 Monate bei einem alleinstehenden Herrn vom 1. April zur Vertretung gesucht. Gehalt p. anno 150 Mk. Off. unt. **P. G.** postlagernd Kokotzko erbeten. (2675

Zur Stütze der Hausfrau suche eine tüchtige, in allen Fächern der Landwirthschaft erfahrene (2310
evang. Wirthin.
Gehalt 210 Mk.
Fr. Rittergutsbesitzer Bergmann, Czekanowko bei Lautenburg Wpr.

Ein tüchtig. Stubenmädchen
(evang.), wird zum 1. April gesucht. Meldungen mit Zeugnissen werden brfl. mit Aufschrift Nr. 2889 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum 1. April wird ein ordentliches
tüchtiges Stubenmädchen
gesucht, sowie eine gute (3040
Köchin
welche etwas Hausarbeit und die Besorgung des Federviehes mit zu übernehmen hat. Offerten an Dominium Charlottenhoff bei Liebemühl.

Stubenmädchen
erhalten noch per April die **besten** Stellen durch Frau Emma Jager.

Suche von sofort oder später eine ordentliche, ehrliche, **sehr** zuverlässige
Kinderfrau.
Kruck, Bahnhofswirth, Czerwinsk.

Ein ordentliches (3055
Dienstmädchen für Alles
sucht **sofort** Bürgermeister Douz, Schönsee Wpr.

Dienstmädchen findet guten Dienst bei hohem Lohn Berlin, Herrmannplatz 3, bei Praetzel. (3025

Ein ordentl. Dienstmädchen
vom 1. April verlangt Grabenstr. 6, part. r.

Eine **Aufwärterin** gesucht
2952) Unterthornerstr. 22. 1.

Kein Geheimmittel, die Bestandtheile sind jeder Flasche in der Gebrauchsanweisung und auf diesem Prospekt bekannt gegeben.



Gesundheits-Kräuter-Honig



on C. LÜCK in Kolberg.

Behufs Erlangung von Niederlagen wende man sich an C. Lück, Colberg.

Zu haben in allen Apotheken.

Rp. Mell. german. opt. 15. Ko., Succ. sorbor. recent. 3 Ko., Aq. destillat. 4 Ko., ebullia, despuma leg. art. colatura adde, Vin. generos. alh. 4 Ko., digest. cum Rad. gentian. conc. 50 grm., Rad. irid. florent. conc. 250 grm., Rad. carlinae conc. 750 grm., Hb. mercurial. conc. 360 gr., Hb. anchus, conc. 180 grm., Hb. pulmon. arbor. conc. 180 grm.

Dieser Kräuterhonig ist von mir bereits im Jahre 1866 an ein hohes Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zur Prüfung eingesandt, von demselben als ein Gesundheitssaft erklärt und auch der Verkauf desselben genehmigt. Ebenso ist derselbe von ärztlichen Autoritäten als das vorzüglichste der Gesundheit dienliche Mittel anerkannt worden.

Das Recept hierzu ist mir vor ca. „40 Jahren" durch Erbschaft zugefallen, und ist dieser Gesundheits-Kräuter-Honig schon seit ungefähr vor 350 Jahren in Tausenden von Krankheitsfällen mit den glänzendsten Erfolgen gebraucht worden. Derselbe ist daher keineswegs mit den in neuerer Zeit täglich angepriesenen Heilmitteln zu vergleichen, die meistens nur das Publikum täuschen.

Den sichersten Beweis, daß dieser Kräuter-Honig das vorzüglichste Mittel der Erhaltung einer längeren Lebenszeit bei stetem Wohlsein ist, kann ich selbst durch eigene Erfahrung antreten. Seit meinem 20. Jahre litt ich schon an intercurrenten Brustzufällen, wodurch der Keim zur **Lungenschwindsucht** begründet worden ist und ich dieserhalb s. Z. laut amtlichen Attest (ausgestellt Treptow a. R., den 23. Juni 1834, vom Stadtphysikus Dr. F. Schulze) vom Militär frei kam. Durch den Gebrauch meines Kräuter-Honigs und -Thees bin ich Gott sei Dank so weit hergestellt, daß ich mich noch in meinem 76. Jahre gesund fühle. Ich kann auf Grund dessen diesen Kräuter-Honig wie -Thee speciell jedem Brust- und Lungenleidenden zum Gebrauch mit vollem Vertrauen empfehlen. **C. Lück.**

Gebrauch des Kräuter-Honigs.

Man muß alle Morgen nüchtern einen guten Eßlöffel voll einnehmen und 1 bis 2 Stunden nicht darauf essen und trinken, um diesem Zeit zum Verdauen zu lassen, damit dieser das Geblüt verdünnt, sich mit ihm in allen Theilen des Körpers ausbreitet und reinigt. **Man muß sich dessen längere Zeit bedienen, nachdem die Verstopfung und Krankheit veraltet sind, denn es wäre zu ungeduldig, ich will nicht sagen, zu unvernünftig, um von inneren Uebeln, welche mehrere Jahre zu ihrer Entstehung gebraucht haben, in kurzer Zeit befreit sein zu wollen. Wenn man genesen ist, so ist es doch gut, daß man das Mittel dann und wann nehme, um die Gesundheit zu stärken und einen Rückfall vorzubeugen.**

Wirkung des Kräuter-Honigs.

Dieser so rühmlichst anerkannte, namentlich Schwachen, Siechen, Bettlägerigen nicht genug anzurathende Kräuterhonig stärkt den Magen, zertheilt die Verstopfungen der Leber und der Milz; derselbe ist von wohlthuender Wirkung bei Lungenleiden, weil damit das daran Verdorbene geheilt und das übrige Gesunde, wäre es auch nur ein kleines Stück, erhalten wird, er stärkt die Nerven, zertheilt mit der Zeit Verhärtungen, Drüsen u. s. w., wirkt stark auf die Nieren, reinigt die Harngänge, hält den Leib offen, er läßt keine schlechten Säfte in den Leib, sondern treibt alles gelinde unter sich. Derselbe schärft den Appetit zum Essen und bewirkt guten Schlaf, mit einem Worte, man kann glauben, beim Gebrauch dieses Kräuter-Honigs niemals ein anderes Mittel nöthig zu haben, solange überhaupt Gott das Leben fristet.

Preis: 1/4 Flasche 1 Mark, 1/2 Flasche 1,75 Mark, 1 Flasche 3,50 Mark.

Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Außerdem wird allen Brustkranken, Hals-, Lungen-, sowie auch Hustenleidenden ein vorzüglich anerkannter

Kräuter-Thee

welcher neben dem Gebrauch des Kräuter-Honigs zur baldigen gründlichen Heilung helfend ist, angelegentlichst empfohlen.

Rp. Hb. veronic. Hb. pulmon. arb. Stipit. dulcamar. Lichen. caraghen. Flor. tiliae. aa 20 grm. Concis fiat. species.

Derselbe ist zu haben **a Packet 50 Pfennig** in den oben genannten Apotheken. — Flaschen werden nicht zurückgenommen.

Man achte beim Einkauf genau darauf, daß Etiquette und Verschlußkapsel mit obenstehender Schutzmarke, sowie mit der Firma C. Lück-Colberg versehen sind. Alle anders ausgestatteten Fabrikate sind unecht und gefälscht.

Atteste und Dankschreiben.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig leistet Brustleidenden ganz vorzügliche Dienste.
Opalenitza, Bez. Posen, den 17. August 1893.
Kotliski, Lehrer a. D.

Der mir vor Kurzem durch Ihre Apotheke gesandte Gesundheits-Kräuter-Honig, welcher mir von anderen Geheilten empfohlen worden ist, hat bei meinem Husten und Brustleiden schon sehr gut gewirkt.
Katernberg Nr. 86/2, den 22. Juli 1893.
Frau **Josepha Polloch.**

Ihr berühmter Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir schon früher bei meinem hartnäckigen Hustenleiden ganz vorzügliche Dienste geleistet und bitte ich daher (folgt Bestellung).
Völklingen bei Saarbrücken, den 13. Juli 1892.
Gustav Klocke.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir bei meinem Brustleiden schon große Linderung verschafft.
Birkhof, Oberamt Aalen, den 7. August 1893.
R. Grandel.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir schon sehr gute Dienste geleistet und fühle ich mich jetzt sehr wohl.
Berlin, Gartenstraße 15, den 14. Mai 1893.
Frau **Arnold.**

Bei meinem Lungenleiden hat mir Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig bereits große Linderung verschafft.
Laukischken Ostpr., den 19. März 1893.
A. Jährling, Besitzersohn.

Da der mir zugesandte Kräuter-Honig bei der Lungenkrankheit meiner Tochter gute Dienste geleistet, bitte um umgehende Zusendung (folgt Bestellung).
Karpan, den 27. April 1892. **W. Kaspereit.**

Ihr Kräuter-Thee hat mir bei meinem Hustenleiden sehr gut gethan.
Oberschlema i. Sachsen, den 28. Januar 1892.
Friedrich Schuster.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig leistet mir bei meinem Hals- und Lungenleiden gute Dienste. **Christian Kropp.**
Erdmannrade, den 23. Januar 1892.

Meine Frau, welche sehr an Husten und Brustschmerzen litt und jeden Augenblick ersticken konnte, fühlt sich nach dem Gebrauch Ihres Gesundheits-Kräuter-Honigs ganz gut.
Pachten Nr. 172 bei Dillingen a. Saar, den 20. Juli 1893.
Nikolaus Junk.

Nach dem Gebrauche Ihres Kräuter-Honigs fühle ich mich bedeutend wohler. Ich habe schon seit Jahren ein Brust- und Lungenleiden.
Klein Lantow bei Laage i. M., den 9. Januar 1892.
Krahmer, Statthalter.

Nach Verbrauch von einer Flasche Ihres vorzüglichen Kräuter-Honigs hat sich mein Befinden außerordentlich gebessert. (Folgt Bestellung.)
Eichstedt, den 20. Januar 1892. Frau **Lühmann.**

Seit langer Zeit habe ich an Leibschmerzen gelitten, Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat hiergegen so vorzüglich gewirkt, daß ich jetzt schon völlig gebessert bin.
Lehmkule bei Bottrop, den 22. März 1892.
Johann Czekalla, Bergmann.

— Gänzlicher —

Tapeten-Ausverkauf.

25 pCt. unterm Einkauf.

Musterkarten franko.

L. Hunzinger

Langestraße Nr. 9. (743

Kinder-Milch

ist in der Löwen-Apotheke, der Schwanen-Apotheke, bei Herrn Fritz Kyser, Hans Raddatz, Altestraße 5, Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30, Fr. Ehms, Osterode, und von meinem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch werden Flaschen auch nach auswärts versandt. (1920)

B. Plehn, Gruppe.

Pappdächer.



Fabrik der gesetzlich geschützten Universal-Anstrich-Masse.

I. Zum **Schutz** und zur **Ausbesserung** u. Anstrich von **Papp-, Ziegel-** und **Schindeldächern**. Vorzüglich zu **Doppelklebedächern**. (1783 U

II. Zum **Schutz** und gegen **Fäulniss** d. **Holzes** und **Mauerwerks**. Weder **Nässe** noch **Hausschwamm** möglich. III. Zum **Schutz** u. gegen **Rosten** des **Eisens**. Viele behördliche Anerkennungen. Nähere Auskunft ertheilt **Richard Hermes, Guben.**

CACAO-VERO.

entölter, leicht löslicher

Cacao.

in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL

Dresden

Zu haben in d. meisten Conditoreien, Colonial-, Delikatess- u. Droguengeschäften.

Eine liegende (3000

Dampfmaschine

von ca. 30 Pferdekräften, gut erhalten, noch ca. 4 Wochen im Betriebe befindlich, ist wegen Anschaffung einer größ. billig abzugeben.

M. Mondry, Dt. Eylau.

Jeden Monat für jeden Theilnehmer ein sicherer Treffer.

Nur **sofortige** Baargewinne:

Ziehungen am **1. April**, 1. Mai, 1. Juni, 1. Juli, 1. August, 1. Sept., 1. Okt., 1. Nov., 15. Dez., 1. Jan., 1. Februar und 1. März.

1	Treffer à Mark	165000
2	„ „ „	120000
1	„ „ „	60000
1	„ „ „	45000
1	„ „ „	24000
1	„ „ Gulden	105000
1	„ „ „	60000

u. s. w. u. s. w.

42915 Loose m. 42915 Treffern

im Betrage von über

7 Millionen Mark!

Nicht mit gewöhnlichen Lotterien oder jahrelang dauernden Prämien- oder Ratenloosen zu verwechseln.

12 gesetzlich erlaubte | **Staatlich concessionirte ganze Serienloose**

für je 100 Theilnehmer, welche in den nächsten 12, je einer per Monat stattfindenden Gewinnziehungen unter Garantie bestimmt mit je einem Treffer herauskommen müssen.

Haupttreffer einer Jahres-Abtheilung bis ca.

eine Million Mark in baar.

Jedes Loos muss innerhalb Jahresfrist mit je einem Treffer gezogen werden. **Jeden Monat eine Ziehung.** Zur **bevorstehenden Ziehung** können noch Theilnehmer beitreten.

Monatsbeitrag zur Ziehung nur Mark 5,—.

Ein **jeder Spieler muss** im Jahre **12 Treffer** machen. Prompte Abrechnung und Auszahlung. Controll-Aufsicht. Man versäume nicht, behufs rechtzeitiger Nummernzustellung bald einen oder mehrere Antheile zu kaufen, denn der Vorrath an Serienloosen ist gewöhnlich sehr beschränkt.

Ausführlicher Prospekt mit Plan wird jedem Auftrag der Mitgliedskarte gratis beigefügt oder vorher franco zugesandt. Ziehungslisten gratis.

Vom Geschäftsleiter s. als Spezialgarantie Werthpapiere im Betrage v. Fr. 40000 amtl. deponiert.

Zahlstelle für die Schweiz Zürich IV

Neue Beckenhofstrasse 5.

9730)

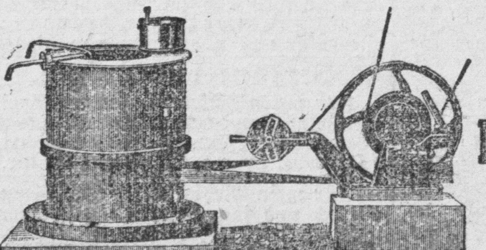
Internationale Serienloos-Gesellschaft Blücherplatz 7 Frankfurt a. M.



Eduard Ahlborn, Filiale Danzig.

Molkerei-Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.



Neu

Ahlborns Milchprüfer

System Babcock.

Prospecte auf gefl. Anfrage.

Ausführung completer Molkereien nach allen Systemen.

Illustrirte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.

Chicago 1893. Höchste Auszeichnung.

Unübertroffen gegen Frost, rauhe und aufgespr. Haut.

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berlin

Nur echt mit dieser Schutzmark. LANOLIN

Zu haben in Zinntuben a 40 Pfg. in Blechdosen a 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke** sowie in der Drogerie von **Friz Kyser**, von Apotheker **Hans Raddatz**, von **C. A. Sambo** und in der Drogerie zum roten Kreuz von **Paul Schirmacher**. In **Mohrungen** in der Apotheke von **Simpson**. In **Saalfeld Opr.** bei **Adolph Diskowski**. In **Bischofswerder** in der Apotheke von **P. Kossak**. In **Gilgenburg** in der Apotheke von **M. Feuersenger**. In **Lessen** in der **Butterlin'schen** Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von **Otto Görs**. In **Rehden** in der Apoth. v. **F. Czygan** sowie in sämmtl. Apotheken und Drogenhandlungen Westpreuß.

---

300 Ctr. Roggenrichtstroh

verkauft H. Wunsch, Kokotzko Post.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie stets **Musikinstrumente** aller Art direkt beziehen a. d. weltberühmten Fabrik v. **Herm. Oscar Otto, Markneukirchen i. Sachsen. Accordzithern M. 9, 11, 12.** 5 Illustr. **Preisliste frei.**

Thorner Wurst

Würstel sowie sämmtliche **Fleischwaaren**

in vorzüglichster, dauerhafter Qualität, empfiehlt bei billigsten Preisen (391

B. Kuttner, Thorn

כשר *Wurst-Fabrik* כשר

Man verlange neuesten Preiskourant. Tüchtige Wiederverkäufer werden für alle Plätze gesucht.

Tapeten!

6745

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an,
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franko.

Gebr. Ziegler in **Lüneburg.**

Tenderings

berühmte Cigarrenmarken

La Partura. p. 100 St. 5 Mk.,
Frieda, p. 100 St. 7,50 Mk.

sind hochfein in Qualität u. Geschmack. **Tenderings** Rauchtabak, 9 Pfd. 9 Mk., ist unübertroffen. Nur zu beziehen von **Adolf Tendering**, Größte Holl. Cig.- u. Tabak-Fabrik, Orsoy, a. d. Holl. Grenze. [2421

Einen französ. Mühlstein

(Läufer), 4' 6" groß, 16" stark, fast neu, zwei Jahre im Gebrauch gewesen, nebst Haue und Untereisen, und einen guten

Sandstein (Läufer)

4' 6" groß, 12" stark, habe billig zum Verkauf. C. Koepke, Mühlenbesitzer, Dt. Lopatken bei Hohenkirch Wpr.

Eine kupf. Braupfanne

ganz neu (ungebraucht), 9 Hl. Inhalt, ist, weil hier nicht verwendbar, mit nachweisbar 50 M. **unterm Kostenpreise** zu verkaufen. Dieselbe würde sich für große **Schlächtereien** 2c. als Wasserkessel vorzüglich eignen. [2363

Gebrüder Groos, Brauer. Czersk Wp.

---

311 echte, gestempelte nur ausländische

Briefmarken keine Privatmarken,

worunt. 222 nur überseeische z. B. Cap, Chili, Columb., V.-St., Egypt., Ind. Austral. 2c. Umtausch gestatt. Preis **1 M.**

R. Wiering, Hamburg,